

In. Bild. 1588

1584

Christ. unal. 1584

1582

Christ. unal.
1584

1582

1582



V. 00. A

(alt. Nr. 130.)

unter:

Widerlegung, christl.

nebst weiterem Schriften.

darunter:

glichenberger, prognosticatio.

K. III. 70.

Ein Christliches Gespräch /

Von den Lauffcere-
monien / zwischen einem Catholischen
Pfarherrn vnd Lutherischen Hebammen.

Gestellt

Durch **Georgium Scherer** / Societatis
I E S V Theologum.

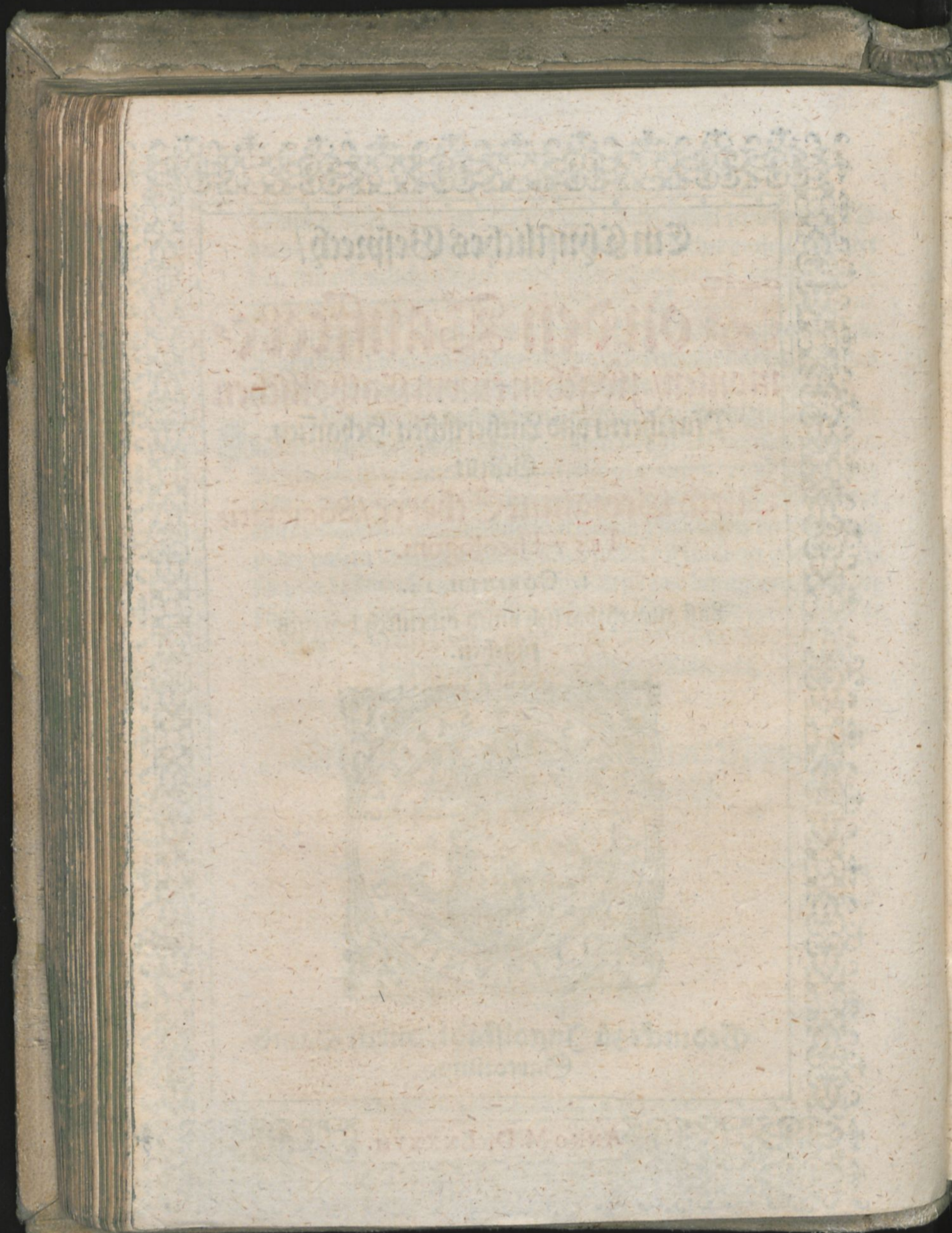
I. CORINTH. 14.

Last alles ehrbarlich vnd ordentlich bey euch
zúgehen.



Gedruckt zu Ingolstadt / durch David
Sartorium.

ANNO M. D. LXXXVII.





Denen hochwürdigem
im Gott Fürsten vnd Herren / Herren
Urban / Bischoffen zu Passaw / Herrn Johann Casp
sparn / Bischoffen zu Wien / der Röm. Kayf. Mayst. Rath /
vnd Herrn Martino / Bischoffen zur Newstadt / wün
schet Georgius Scherer / der Societet Jesu
Theologus / zeitliche vnd ewige
Wolffahrt.



Ser heilige Catho
lische Tauff / ist zu jetzi
gen vnsern Zeiten an vi
len Orten inn ein solche
vnerschuldte Verach
tung gerathen / das etli
che erwan gar nichts / o
der wenig vom fundament der Tauff wissen /
vnd wol vil Eltern gefunden werden / die ihre
Kindlein lieber ohn Tauff sterben vnd verder
ben / dann vonn den Catholischen Priestern
tauffen wöllen lassen. Da ich nun disen erschö
ckenlichen Sachen mit betrübtem Gemüth
nachgedacht / was nemblichen die gründliche
vnd eigentliche Ursach solcher Abalienation

X ij

vnd

Vorred.

vnd Zussicherung von der Catholischen Tauff
seyn möchte/hab ich souil befunden/das an di-
sem ganzē Handel fürnehmlich die Sectischen
Predicanten schuldig seyen. Seytemal sie vmb
des schnöden Gewins willen (dann die Tauff
als ein Actus / der die Eltern erfreuet vnd
kostfrey machet / ihren Beutel zimlich füllet/
wie sie auch die Leuth wol zusteigern wissen)
alle Kindertauff an sich ziehen/mit scheinlicher
Fürgebung/ ihr Tauff sey allein recht Euan-
gelisch vnd Christlich / der Catholischen aber
vnchristlich: Ihre Tauff könne Teutsch re-
den/die vnsereredenur Lateinisch: Ihr Tauff
habe weder Salz noch Schmalz / die vnserere
aber habe Salz / Aschen / Speichel / Oel/
Chrysam / vnd dergleichen. Darneben sehe
vnd mercke ich auch / das nicht wenig Schuld
daran haben etliche vnserer Catholischen Prie-
ster selber / darumb / das sie mit keinem rech-
ten Ernst den reissenden Wölffen begegnen /
oben hin mit den Tauffceremoniē vmbgehen/
vnd dieselben dem gemeinen Mann nicht er-
klären vnd auflegen.

Hieraus dann kein Wunder / das vnder
vnd bey dem vnuerständigen Pöfel ein so gro-
be Vnwissenheit vnd Verachtung aller diser
Ceremonien erfolget. Dann da die einfälti-
gen Leuthlein wisseten / das solche Ceremonien
nit

Worred.

mit wider / sondern mit Gottes Wort wären /
daß sie von den lieben Aposteln vnnnd ersten
Grundlegern des Christenthumbs von Hand
zü Hand / vnnnd von Zeit zü Zeit an vns löblich
kommen / daß sie in der ersten Kirchen / vnnnd
hernacher inn der ganzen Welt / so weyt der
Christliche Glaub reicher / im Schwang vnd
vblichẽ gemeinem Gebrauch gewesen / daß alle
heilige Lehrer inn Auff vnnnd Vidergang der
Sonnen / zü Mittag vnnnd Mitternacht / sol-
che Ceremonien mit einhelligem Consens ap-
probiert vnnnd bestättiget / daß sie die fürnehm-
sten Geheymnissen vnsers Christlichen Glau-
bens / vnnnd den Saft / Kern vnnnd Marck
des ganzen heiligen Euangelij in sich fassen
vnnnd begreifen : daß sie vber die fünffzehen
hundert Jar von keinem Rechtglaubigen je-
mals angefochten / sondern nur von dem Teu-
fel vnnnd seinen Instrumenten / denẽ wissentli-
chen Kezern / verlästert vnd verdambt wor-
den / &c. Ohn Zweifel wurden sie weyt anderst
gegen ihnen affectionieret / vnnnd daher desto
leichter zü der alten seligmachendẽ Mütter der
Catholischen Kirchen zubringen seyn.

Demnach / damit den Schreyern vnnnd
selbstgewachsenen Predicanten ihre Unwissen-
heit / vnd zum theyl auch ihr eigener Will vnd
darunder süchender Gewin vnd Geytz eröff-

Wort.

net / darneben die Catholische Priesterschaft
zu mehrerm Fleiß / vnd der gemeine Mann zu
grosser Andacht vnd Auffmerckung gegen
dise Ceremonien gereizet vnd erwecket wer-
de / habe ich darvon ein Form eines Christli-
chen Gesprächs etwas kürzlich verassen / vnd
L. S. G. vnd Hochwürdigkeiten darumb de-
mütiglichen dediciern vnd zuschreiben wöl-
len / auff das solches Büchlein durch derselben
Authoritet zu Widerkehrung der Irrenden
vnd Unwissenden / vnd dann auch vnder die
Pfarthern vnd ganzem Clero zu höherm
Lob des Allmächtigen / vnd zu mehrer See-
len Heyl vnd Seligkeit / desto weitter spargie-
ret vnd ausgebreitet werden möchte / wie
dann ohne das jedermänniglich L. S. G.
vnd Hochwird. Bischöfflicher Eysser / dar-
mit der Clerus reformieret / die an vilen Orten
gefallne Religion erhebt / vnd die eingerissene
Mängel vnd Mißbräuch verbessert / die
Schwachen gestärckt / die Krancken gehei-
let / die Geschädigten verbunden / die Verirrten
widergebracht / die Verlohrnen gefunden
werden / genügsamb bekandt / darzu dise mein
geringe Arbeit villeicht nicht vndienstlich seyn
wirdt.

Vntröstlicher Züuersicht / L. S. G. vnd
Hochwird. werde hierinnen zum wenigsten
mein

Vorred.

mein gute Intention vnd trewhertzige Mey-
nung spüren/vnnd ihnen gnädigklich gefallen
lassen. Vnd thū mich **E. f. G. vnd Hochwird.**
vnderthänigklich befehlen. Der reiche Segen
Gottes schwebe vber vnns alle / Amen. Da-
tum Wien/im Kayserlichen Collegio der So-
cietet Jesu / am Tag des heiligen Martyrers
Laurentij/ Anno Domini 1587.

E. f. G. vnd Hoch.

Vnderthäniger /

Georgius Scherer.



An alle Christenliche Eltern.

Ich wil alle Christliche Eltern guter vnd trewerziger Meinung vermahnnt vnd gebetten haben / sie wöllen doch ihre liebe Kindlein / mit welchen sie im Ehestandt von dem Allmächtigen Gott begabt werden / keines wegges den Lutherische / Galuinischen / oder andern Sectischen Predicanten zutausfen zutragen lassen / auß nachfolgenden großwichtigen V:sachen.

Erstlich: Welche ihre Kinder nicht Catholisch tauffen lassen / wie villeicht sie selber / oder doch gewislich ihre Eltern / vnd Großvätter / vnd Großmütter getauffet worden / die verspürken vnd verdammen ihre engene Tauff / auch ihrer Vorfahren Tauff / vnd machen sich selber vnd ihre Christliche Vorfahren gleichsam zu Heyden vnd Vnchristen / thun auch daran vil ärger weder jener Kayser Copronymus / der inn seine Tauff / mit Reuerenz zumelden / geschmissen. Wie kanst du dein vnd deiner Voreltern Tauff höher vnehren vnd schänden / als wann du ihn nit mehr für so gut / ehlich vnd Christlich haltest / daß du deine Kindlein auch darmit woltest

Vorred an die Christlichen Eltern.

test tauffen lassen / sondern suchest ein andere / neue
vnd frembde Tauff.

Zum andern: Welche Eltern ihre Kinder nicht
Catholisch / vnd auff den alten Glauben tauffen las-
sen / die trennen vnd sondern sich freuentlich ab von
der fünffzehnhundertjährigen Kirchen Gottes / vnd
von der ganzen Christenheit / die inn aller Welt ge-
pflanzet gewesen / dann es vnlaugbar / daß man bey
der Tauff je vnd allwegen durch den ganzen Umbo-
kreis des Erdbodens gebrauchet hab / Del / Chry-
sam / Exorcismos, Exufflationes, &c. wie zu vnsern
Zeiten. Was für ein erschöcklicher Fahl muß es
dann seyn / wañ man von der Lehr vnd Ceremonien
der ganzen glaubigen Schar Gottes / die sich in alle
Ort vnd Endt erstreckt / abfällig wirdt / vnd ein be-
sonders in einem Winckel anrichtet.

Zum dritten: Welche Eltern ihre Kinder nicht
auff Catholisch tauffen lassen / die treten mit Füß-
sen der lieben Apostel Ordnungen vnd Satzungen /
Dann daß die fürnehmsten Tauffceremonien / wel-
che von den Sectischen Predicanten außgemustert
vnd abgeschafft seyn / von den heiligen Aposteln sel-
ber ursprünglich herkommen / kan mit vnuerwerff-
lichen Scribenten vnd vralten Lehrern stadelich be-
wisen werden. So gibt sanct Augustinus dise Re-
gel: Das alles / was nicht außdrucklich geschriben

Augustinus
epist. 19. ad
Ianuarium.

ist / vnd doch von der Kirchen Gottes durch die gan-
ze Welt gehalten wirdt / gewißlich eintweders von
den

)()(

Vorred an die

den Aposteln selber / oder von allgemeinen Conci-
lien / deren Auctoritet vnd Ansehen in der Kirchen
gantz groß vnd heylsam / herkomme.

Zum vierdten : Welche Eltern ihre Kinder /
auß Verachtung der Ceremonien / nicht auff Ca-
tholisch tauffen lassen / die setzen ihren ganzen Christ-
lichen Glauben in Gefahr. Dann was seynd die
Taufceremonien anders / als ein Bestättigug vnd
Erklärung vnsers heiligen wahren Glaubens von
Christo / von der Justification vnd Rechtfertigung
des Menschen / von der Erbsünd / von dem des Tauf-
fes Krafft vnd Wirkung / von der Gnade Gottes /
von Vergebung der Sünden / ic. Wie dann vor Zei-
ten die Patres wider den Ketzer Pelagium auch auß
den Taufceremonien gestritten vnd probieret / daß
die kleinen Kindlein inn der Erbsünd geboren / vnd
warhafftig zu Vergebung der Sünde getaufft wer-
den. Wer nun diese Ceremonien veracht vnd verla-
chet / der kommet allgemach dahin / daß er auch letzt-
lich die Articul des Glaubens / so durch solche Cere-
monien angedeutet / illustriert vnd herfür gestrichen
werden / gering schätzt vnd hältet. Dann wie der
Syrach saget : Qui modica spernit, paulatim de-
cidit, Wer das klein vnd wenig veracht / der fällt all-
gemach weiter.

Augustinus
lib. 1. de pec-
cat. meritis,
cap. 19.

De gratia
Christi, cap.
40.

Ecclesiast.
cap. 19.

Nicht vnsein werden die Ceremonien vergli-
chen den Bändern an dem Weinsafz : Dann gleich
wie der / so solche Bänder nicht achtet / sondern zer-
schnei-

Christlichen Eltern.

schneidet oder zerhacket / endtlich vmb den Wein sel-
ber kompt / Dann so bald die Band auffgelöset seyn /
springen auch die Raiff ab / darnach fallen die Tau-
fel voneinander / vnd rinnet der Wein auff der
Erden in dem Keller vmb. Ebner Massen verlew-
ret mit der Zeit auch der seinen Glauben / welcher
die Ceremonien / die zu mehrer Stärckung vnd Er-
haltung des Glaubens verordnet seyn / liederlich inn
Wind schlägt vnd verachtet / Dann der Hund lehr-
net das Leder fressen an den Schächriemen.

Zum fünfften: Welche ihre Kinder anders als
Catholisch tauffen lassen / nemblich ohne Del vnd
Chrysam / die sollen wissen / daß sie sich hiemit gleich-
förmig machen / nicht den beständigen Blützeugen
vnd Martyrern / nicht den hocherleuchten Lehrern /
nicht den wunderthätigen Bischoffen / nicht den
Christlichen Kaysern / nicht den Gottsförchtigen
Jungfrauen / nicht den heiligen Bekennern Got-
tes / dann dise alle haben das heilige Del vnd Chry-
sam inn Ehren gehabt / sondern denen von der ganzen
Christenheit längst verdampten / vnd sibeminal ver-
fluchten Ketzern Nouatianern / dise haben auch bey
der Tauff kein heiliges Del oder Chrysam gebrau-
chet / wie Theodoretus schreibt: Psuid der Schand /
daß einer soll sein Kind lieber auff Nouatianisch /
weder auff Catholisch / tauffen lassen.

Theodor.
lib. 3. haret.
fab.

Zum sechsten: Welche Eltern ihre Kinder auff
Sectisch tauffen lassen / die berauben ihr eigenes
Fleisch

)()(ij

Vorred an die

Fleisch vñ Blut viler sonderlichen Gaben vnd Gnaden/die sie sonst nebe der Hauptgnad der Tauff empfiengen/ entblößen sie auch grosser vñnd starker Hilff vñd Beystandts wider den tausendlistigē Satan/Dann es ist vñnmöglich/ daß die herlichen Gebett/so bey den Tauffceremoniē/im Namen der ganzen Kirchen/für das Kind wider den Teufel geschehen/lär abgehen vñd vñkräftig seyn sollen. Gott erhört das Gebett seiner Kirchen/das Gebett aber deren/die sich der Kirchen widersetzen/gilt souil bey ihome / als das Gebett der Heyden vñnd Publicanen/denen solche Kirchenfeind/wie die Sectischen Predicanten seyn / von Christo verglichen werden. Es heißt/ Oratio eorum fiat in peccatum, Ihr Gebett werde ihnen zur Sünde.

Matth. 18.
Psalm. 108.

Zum sibenden: Christliche Eltern sollen wissen/ daß wir Catholischen mit vnsern Tauffceremonien so wol fundiert vñd gegründet seyn/ daß die Lutherischen Predicanten selber auff öffentlichem Reichstag zu Augspurg/ Anno 1530. in ihrer vbergebenen Confession kein Wort darwider haben melden dürfen/ Ja ganze Lutherische Fürstenthumb vñd Churfürstenthumb/habē Saltz/Del/Chrysam/Creutz/Exorcismos, Exufflationes, vil lange Jar als Gottselige Christliche Ceremonien bey der Kindertauff gehalten vñd gebraucht. Daß die Predicanten aber dieselbigen hernach ein theyls weggethan/ vñnd ein theyls noch täglich weg thun/das ist irem Schwindelgeist

Christlichen Eltern.

delgeist den sie haben / zuzuschreiben. Sonst was ein
Zar an ihm selber recht ist / das ist alle Zeit recht.

Zum achten: Christliche Eltern sollen wissen /
daß man für die Ordinaritauffer alle Zeit gehalten
hat die Bischoff / Priester vñ Diacon. Weil nun bey
den Sectischen Predicanten kein Weyhe / auch der-
wegē sie weder Bischoff / Priester noch Diacon seyn
können / soll man inen keine Kinder zutauffen geben /
sondern bey den rechtberuffnen / geweyheten vnd or-
dinirten Dienern vñ Außspendern der H. Sacra-
menten verbleiben. Warlich die Sectischen Predi-
canten seynd vil weniger beruffen zum Tauffen / als
die Hawer vnd Bawm / Weiber vnd andere Layen /
vnd im Fall der Not / wann das Kind auß Schwach-
heit / oder andern vnumbgänglichlichen Ursachen je nit
zū des Priesters Hand komen möcht / ist es tausend-
mal besser / ein gemeine Layenperson / welche die
Taufform wol kan / es sey nun Weib oder Mann /
tauffe es / weder ein solcher Predicant.

Dann ob wol im Nothfall jederman ein Recht
zutauffen hat / auch keines Menschen Tauff zuuer-
werffen / er sey ein Jud / Heyd / Türck oder Keßer /
wann nur die wesentlichen Stück der Tauff mit Kir-
chlicher Intention gehalten werden / so soll doch je-
derzeit ein Mannsperson dem Weibsbildt / ein
Christglaubiger dem Vnglaubigen / ein Getauffter
dem Vngetaufften / ein Fromer vnd Exemplarischer
dem Gottlosen vnd Verleumbdten / ein Catholischer
einem

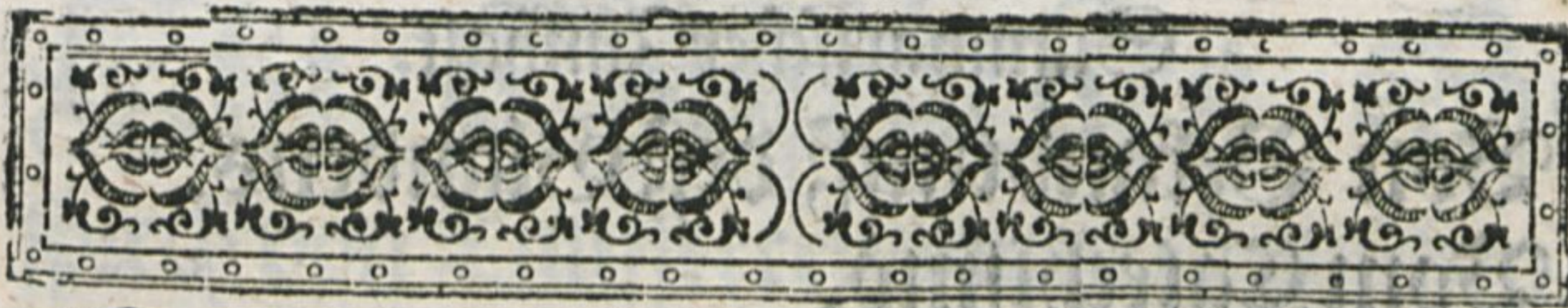
Vorred an die Christlichen Eltern.

einem Kezer / ein Schaf / da es gleich ein irgehen
des Schaf wäre / einem öffentlichē reissenden Wolff
vnd Sectischen Predicanten billich fürgezogen wer
den.

Zum neunnden: Die Christlichen Eltern sollen
auch darumb ire Kinder mit Sectisch tauffen lassen/
weil bey solcher Tauff immerdar zubesorgē / die Predi
canten verändern etwan die Tauff im wesentlichen
Stücken. Weil sie sich oft schriftlich vnd mündlich
hören lassen: Es sey so wol vmb die Tauffmaterij/
als Tauffform / ein Mittelding / vnd res adiaphora,
man mög wol kein Wasser / sondern etwas anders/
wann es nur naß ist / darzu brauchen. Item / man
sey an kein gewisse Tauffform gebunden / man mög di
se oder jene Wort darzu sprechen: Im Namen des
Herren / oder im Namen des Teufels tauffen / gelte
eben gletch / wann nur der Tauffling einen rechten
Glauben habe.

Vmb diser vnd dergleichen Ursachen willen / soll
billich ein jeder Christlicher Vatter vnd Christliche
Mütter ein hergliche Abscheuen tragē vber der Sec
ctischen Predicanten Tauff. Aber diß vnd anders
besser zuverstehen / hab ich dises Gespräch kürzlich
verfasset / das wöllet ihr Eltern fleißig durchlesen
vnd zu Gemüth führen. Darzu gebe Gott
sein Gnad / Amen.





Kurtze Verzeichnuß / wa von inn disem Büchlein für = nemlich gehandelt werde.

Von wesentlichen Hauptstücken
der Tauff.

Ob der Baptisten Tauff recht
sey.

Von dem Trüg der Lutheraner / wider
Bapst vnd Concilia.

Von der Geuatterschafft.

Von Tauffsteinen.

Vom Tauffsegnen.

Von der Beschwörung des Teufels.

Vom Auß vnd Anblasen.

Vom Salz.

Vom Aschen vnd Speichel.

Vom Zeichen des heiligen Creuzes.

Von der Widersagung.

Vom Euangelio.

Von

Summarischer Inhalt.

Von Bekandtnuß des Glaubens.

Vom Catechismo.

Vom Oel/darmit der Tauffling an der
Brust vund Schultern gesalbet
wirdt.

Vom Tauffnamen.

Vom Eintauchen.

Vom Chrysam.

Vom Wosterhembd.

Vom brennenden Liecht.

Von der Teutschen vund Lateinischen
Tauff.

Von etlicher Priester Vngebür.



Ein

Ein Christliches Ge-

sprech von Tauffceremonien / zwischen ei-
nem Catholischen Dechant vnd Pfarherrn /
vnd zwischen einer Lutherischen
Hebammen.

Ehrwürdiger Herr Pfarherr / Hebamm
Gott geb *L. L.* ein guten Morgen.
Gott danck euch / was ist ewer be- Pfarre
geren?

Ich wolte euch gern heut gegen Hebamm
dem Abent ein Kind zur Tauff bringen / wanns
euch gelegen wäre.

Es ist mir allzeit gelegen / bringt das Kind nur her. Pfarre
Gleichwol nimbt mich groß wunder vber ewerem jetzi-
gen anbringen / habt ihr doch ein gute Zeit herum die
Kinder anders wohin getragen.

Seind nicht zwölff Stund im Tag: kan sich Hebamm
dann ein Mensch mit bekeren?

Es ist nit weniger / aber mich verlangt zu wissen die Pfarre
Vrsachen / warumb ihr bisher die ordenlich Pfarz vñ
gangen / vnd nur den Lutherischen Predicanten die Kin-
der zügetragen?

Ehrwürdiger Herr / hierauff zuantworten ist Hebamm
mir schwer / dann es wurde ein lange Disputation
geben / So seind *L. L.* mir ein feltigem Weib all-
zugelehrt.

Liebe Frau / es hat die Meinung gar nit / daß ich Pfarre
mit euch vil zudisputieren vnd zuzanken gedechte / son-
dern

bern wir wöllen von Sachen freundlich vnd vortrew-
lich miteinander conuersieren vnd reden. Setzt euch
nider / vnd laßt den güten Freund / der mit euch her-
kommen / auch nider sitzen.

ebam.

Mein Herz verzeicht mir / daß ich so bald ni-
dersitze / bin wärzing nunmehr alt vnd müd im
Schenckeln.

farzer.

Wie alt seht ihr dann?

ebam.

Nunmehr ein sechzigjährige.

farzer.

Hette euch für so alt nicht angesehen / ihr seht älter
weder die Augspurgische Confession.

ebam.

Das müßt ein wunder seyn / soll mein Glaub /
den ich so vil Jahr gehabt / jünger seyn weder ich.

farzer.

Die Rechnung ist bald zumachen / im 1530. Jahr
ist die Augspurgische Confession zum ersten geschmidt /
vnd Kayser Carl Christlicher Gedächtnuß / von etli-
chen vbergeben worden / jetzt haben wir das 1587.
seind je noch nit 60. Jahr entzwischen verlossen. Aber
zur Sachen / warumb habt ihr die Kindlein nicht in die
Pfarz zur Tauff eingestellt. Das ist jezunder die Frage?

ebam.

Hierauff wil ich antworten / Aber eins bitte
vnd beding ich zuvor / daß nemblich der Herz mir
nichts für vbel haben wölle / da ich erwann zuvil
reden wurde / Dann wann mir das Maul recht
auffgehet / kan ich nicht maß halten / so wenig als
andere Weiber.

farzer.

Redet nur frey heraus / was euch vmbß Herz ist.

ebam.

Im Namen Gottes / Ehrwürdiger Herz / daß
ichs kurz mache / vier Ursachen haben mich von
der

der

der Pfarz mit der Kinder Tauff abgeschreckt. Die erste ist/das ich die Lutherischen Predicanten offte hab predigen hören / es sey bey den Papisten gar kein rechte Tauff / hierauff vil ihre Kinder eh vngetaufft ersterben wöllen lassen / als euch Bapstische Pfaffen deshalben begriessen vñ ansprechen.

Die ander Vrsach ist/ wegen ewer nârrischen vnd abergläubischen Ceremonien / so ihr bey der Tauff zubrauchen pflegt / mit dem Speichel / Aschen/ Salz/ Oel/ Crisam/ vnd dergleichen.

Die dritt Vrsach/das ihr die Kinder nicht inn verständiger/ oder bekandter Mütter sprach/ sondern Lateinisch tauffet.

Die vierdt / das ewere Caplân gemeiniglich voll seind / mit der Zungen stambeln/ vnd auff den Füßen nicht recht stehen können/wann sie tauffen sollen/oder gehen sonst so vngeschickt mit der Sachen vmb/das ein Spott vnd Schand ist / vñnd einem gleich darab grauset. Da habt ihr/ Ehrwürdiger Herr / von Kuchel vñnd vonn Keller/ Mein Herz ist geraumt/empfinde mich schon geringer.

Es ist gut / das das Geschwer rinnend worden/ Pfarren vñnd der Bußen einmal heraus ist/hette euch sonst inn die lãng das Herz abgestossen / Nun wirdts vmb euch besser werden.

Habs euch nur trucken sagen müssen / weil jrs Hebam je wissen wolt.

Nur sein gemacht/mein Frau/wir wöllen dise vier Pfarren



von euch fürgewändte Ursachen auff die Goldwage
des Göttlichen Worts vnd rechter Christlicher Lehr
legen/vnd sehen/was sie wegen vnd geldten.

ebam.

Ich bins zufriden.

farzer.

Wer seind dieselben Predicanten gewesen/ die euch
fürplappern dörfen/vnser Tauff sey nit recht/ Beken
net doch Martin Luther selber / daß im Bapsthum
die rechte Tauff sey.

ebam.

Wo bekennst ers?

farzer.

irtemberg.

no 2.

nenli to-

4.

th.de capti
Babylon.

om. 7. VVit.

mb. 6. Iheu.

u der Wm.

Imes.

Da leset sein Sendschreiben an zwen Pfartherren
von der Widertauff: Wir bekennen (schreibt Luther)
daß im Bapsthum die recht heilige Schrift sey/rechte
Tauff/recht Sacrament des Altars/rechte Schlüssel
zur Vergebung der Sünden/recht Predigamt/ ic. Les
set auch anderswo weiter dise Wort des Luthers: Ge
benedeyt sey Gott vnd der Vatter vnser Herr Jesu
Christ / der nach dem Reichthumb seiner Barmher
zigkeit/auff das minst diß einig Sacrament der Tauff
behalten hat inn seiner Kirchen vnbesleckt vnd vnuer
giffet von Menschlichen Aufssätzungen/ic. Item/ Gott
hat/spricht Luther/ mit Macht vnd Wunder erhalten/
daß dannoch vnder dem Bapst bliben ist/ Erstlich / die
heilige Tauff / Zum andern / auff der Gangel der Text
des heiligen Euangelij / inn eines jeglichen Lands
Sprach / Zum dritten / die heilige Vergebung der Sün
den/vnd Absolution/ic.

ebam.

Ich muß meine Augengläser auffsetzen / sonst
sehe ich die Buchstaben nicht wol.

farzer.

Laßt euch nur wol der Weil / vnd sehet fleissig auff
die Wort. Es

von Tauffceremonien.

Es ist nit ohn / es stehet also da / der Büch-Hebam.
stab ist lauter.

Weil dann der Luther selbst vns Catholischen die Pfarrer.
Tauff zuspricht vnd zierkennet / mit was vnuerschäm-
tem Stirn wollen vns seine Discipel vnd Jünger die-
selb abstricken vnd nemmen?

Mich dunckt es auch seltsam seyn / daß der Hebam.
Junger vber den Meister seyn wil. Aber zürnet
nit / mein Herz Pfarrer / wir müssen weiter von
Sachen reden.

Ich zürne nit / bin nur sonst vnlustig auff diese he- Pfarrer.
lose Leuth. Sagt mir eins / mein Frau / seyt ihr nit im
Bapsthum getaufft worden?

Ich weis nit anders.

Habt ihr euch zum andern mal tauffen lassen.

Da behüte mich mein Gott für.

So höre ich wol / ir haltet ewere empfangene Tauff
im Bapsthum für recht? Pfarrer.

Ja / wienil tausent / vnd aber tausent finden Hebam.
sich vnder den Lutherischen / die all in ihren kind-
lichen Tagen die Tauff im Bapsthum empfan-
gen / vnd gleichwol sich nicht widerumb haben
tauffen lassen.

Ist dise Tauff euch recht gewesen / warumb soll sie Pfarrer.
dann den andern vnrecht seyn? Berachtet vnd ver-
dammet ir aber die Catholische Kindstauff / so verach-
tet vnd verdampft ihr ewer eigne Tauff / vnd thüt euch
hiemit selber ins Nest / wie der Widhopff.

Ich muß gleich ewers Widhopffs lachen /
seyt

seyt ihr mir ein wunderbarlicher Herr.

Pfarzer. Fürwahr Frau / über solcher Blindheit ist mehr zuweinen / weder zu lachen.

Debam. Warinnen stehet eigentlich die Tauff?

Pfarzer. Die Substantz vnd das Wesen der Tauff stehet im Wasserbad vnd im Wort / Dann also sagt S. Paulus / daß Christus ein Kirch gereiniget hab / durch das Wasserbad im Wort.

Debam. Das Wasserbad verstehe ich wol / was wil aber S. Paulus durch das (Wort) andeuten / wann er spricht: Durch das Wasserbad im Wort?

Pfarzer. Das Wort ist: Ich tauffe dich im Namen des Vatters / vnd des Sohns / vnd des heiligen Geists / welcher massen Christus zutauffen befolhen hat / Matthei am letzten: Gehet hin / vnd lehret alle Völcker / vnd tauffet sie im Namen des Vatters / vnd des Sohns / vnd des heiligen Geists.

Debam. Pflaget ihr Bapstische Pfaffen nicht auch neben dem Wasser dise Wort zuspprechen?

Pfarzer. Freylich.

Debam. Wie kan man dann mit Wahrheit sagen / daß ihr kein rechte Tauff solt haben?

Pfarzer. Darumb ist vonn vnser Tauff gar kein Zweifel / weil alle wesentliche Stuck verhanden / darüber auch von den vnsern steiff vnd streng gehalten / vnd durch auß kein Enderung / weder inn der Materi / noch Form nachgesehen vnd verstattet wirdt / Aber einem möchte vil billicher ein grosser Zweifel fürfallen / Ob bey euch Lutherischen allzeit die rechte Tauff sey mit allen wesentlichen angehörigen Stucken. Wie

Wie so / mein Herz Pfarrer / wie so?

Hebam.

Dann ewer Luther hat sich hören lassen / man sey nit so gar an das Wasser gebunden / man künde wol auch die Kinder mit Milch / Bier / Wein / vnd dergleichen / tauffen: Dann da er einest befragt war / ob man in der Noth auch mit Bier oder Milch tauffen möchte / hat er darauff nicht Nein / sondern also geantwortet: Alles was Badt genant kan werden / das dienet vnd tauffet zur Tauff.

Pfarrer.

Aurifaber in
Euchreden.

Mein trewer Gott / wie kan das seyn / benennet doch Christus ausdruckenlich das Wasser / da er zu Nicodemo spricht: Wahrlich / wahrlich sag ich dir / es sey dann / daß jemand geboren werde auß dem Wasser vnd heiligen Geist / so kan er nit in das Reich Gottes kommen.

Hebam.

Ioan. 3.

Dem ist also / Gleichermassen specificiert auch der heilige Paulus das Badt / damit Christus sein Kirch reiniget / vnd heisset es lauacrum aquae, ein Wasserbad / nicht ein Wein oder Milchbad. Es hat aber auch der Galuinische Beza dem Luthero disfalls trewlich gefolget / dann er schreibt: Man möchte wol die Kindlein (mit Erlaubnuß) mit Brunzwasser / Klebenmost / oder was sonst für ein nasse Materi seyn kan / ohn einiges Bedencken / tauffen / dann er schleußt keinen liquorem auß.

Pfarrer.

Ephes. 5.

Bezavolum
3. Theolog.
tractatum,
epist. 2.

Haben vnser Predicanten auch gelehrt / daß man anders tauffen möge / als im Namen des Vatters / vnd Sohns / vnd heiligen Geists?

Hebam.

Ja.

Pfarrer.

Das

Debam. Das müßte ein Wunder seyn/mein Herz/thut ihnen nit vnrecht.

Pfarzer. Ich thut ihnen nicht vnrecht/ aber da leset die Wort des Luthers/ auß seinem Büch von der Babylonschen Gefengnuß. Die Papisten/schreibt Luther/wöllen/es soll forthin kein andere Tauff Form tauglich seyn / weder dise: Ich tauff dich im Namen des Vatters/vnd des Sohns/vnd des heiligen Geists / aber sie zancken vnd arbeiten vmb sonst/dann sie probieren nichts/bringen allein ihre Träum herfür: In wellicherley Weiß/so der Tauff gegeben wirdt / nur daß er nicht inn eines Menschen Namen/ sondern im Namen des Herrn gegeben werde/so macht er warhafftig selig.

Debam. Hierauf müßte volgen / wann der Tauffer Wasser neme/vnd nit mehr spräche/ als ich tauffe dich im Namen vnser Herrin / oder im Namen Gottes/ daß von stundan ein rechte Tauff wäre/ das kan ich inn meinen Kopff nicht bringen / seytenmal Christus außdruckenlich befiehlt zutauffen im Namen des Vatters/ vñ des Sohns/vnd des heiligen Geists.

Pfarzer. Luther wendet zu seinem Behelff für / man lese im Actor. 19. Büch der Apostel Geschichten/daß die Apostel gleichfalls nur im Namen des Herrn Jesu sollen getaufft haben/aber das ist nit genüg. Dann gesetzt / daß die Apostel allein den Namen Jesu inn der Tauff außgedruckt / so haben sie solche Veränderung nit auß eigener Bewögunng fürgenommen / sondern auß Göttlicher Dispensation vnd sonderbarer Offenbarung vnd Getrib

Luther heisset
das Gebett
von der ge-
schultchen
Tauf Form/
im Name des
Vatters/ vnd
Sohns/ vnd
d. Geists/ ein
Papistischen
Traumb.

Getrib des heiligen Geists / zu mehrer Ausbreitung
vnd Erhöhung dises allerheiligsten vnd hochwür-
digsten Namens inn der erstgepflanzten Christenheit.
Es schleuffet sich aber darauff lang nicht / daß wir di-
sem Exempel volgen / vnd auß der extraordinari Tauff
ein ordinari Tauff machen sollen. So seind vil auß den
Theologen die schreiben / es künde auß disem Text der
Apostolischen Geschichten / nicht für gewiß erzwungen
werden / daß die Apostel eben also getaufft / vnd nit bey
der gemeinen Tauff Form verbliben sollen seyn / weil
solcher Text auch den Verstand haben kan / daß nemb-
lich S. Lucas allein zum Vnderscheid der Tauff Joann-
nis von jenem getaufften geschriben hab / daß sie im Na-
men des Herrn Jesu / das ist / mit Jesu / vnd nit mit Jo-
annis Tauff getaufft seind worden. Damit wirdt aber
nit verneinet / daß solche Tauff im Namen des Herrn
Jesu / nicht nach der bräuchigen Tauff Form / im Na-
men des Vatters / vnd des Sohns / vnd des heiligen
Geists geschehen sey.

Unsere Predicanten halten die Tauff Joann-
nis vnd die Tauff Christi für einerley.

Das mögen mir wol grobe vnrwissende / vnd inn Pfarzer.
der H. Schrift vnerfahne Leuth seyn: Ist die Tauff Actor. 19.
Joannis Christi Tauff gewesen / warumb hat dann
Paulus jene zwölff zu Epheso / die Joannis Tauff emp-
fangen hatten / auff ein newes im Namen Jesu tauf-
fen lassen / wären sie zum ersten recht getaufft gewesen /
so hette man sie nicht zum andernmal tauffen dörfen /
dann die rechte Tauff wirdt einem sein Lebtag nur ein-
mal ge-

tertull. lib.
Baptismo.
orig. in cap.
ad Rom.
chryf. hom.
in Matth.

mal gegeben. So vndercheiden dise zwen Tauff Christi
vnd Joannis / Tertullianus / Origenes / Chrysostomus /
Ambrosius / Hieronymus / Optatus / Augustinus /
Gregorius / Theophylactus.

ambros. ser. 16. de Natal. Domini. Hieron. contra Lucifer. Optat. lib. 5. contra Parma.
August. lib. 2. contra epist. Petil. ca. 37. & lib. 5. de Baptif. contra Donatistas, cap. 9. Gre-
gorius hom. 20. in Euangelia. Theophylact. in cap. 3. Lucz.

Debam.

Es kompt mir die Lutherische Lehr je länger
je selzamer für.

Pfarzer.

Liebe Frau / höret weiter / was Lutherus vonn der
Tauff Form schreibet am nechstermeldten Ort : Bey
mir (sagt er) ist kein Zwenfel / daß auch der warhafft-
tig im Namen des Herrn getaufft sey / welcher die Tauff
im Namen des Herrn empfahet / da gleich ein Gottlo-
ser Diener (oder Tauffer) die Tauff gar nicht im Na-
men des Herrn raichet / dann die Krafft der Tauff ligt
mehr am Glauben des Taufflings / als des Tauffers.

Debam.

Sihe / mein Herr Pfarzer / das seind erschrock-
liche Reden / ich hette dem Luther solche Laste-
rung nimmermehr zügetrawt / wann ich nit seine
eigne Wort da vor Augen ligen sehe. So höre ich
wol / wann der Tauffer nit allein im Namen ei-
nes Menschen oder guten Engels / sonder gar im
Namen aller Teufel tauffet / daß dem Luther dan-
noch ein rechte vnd wahre Tauff wäre / wann
nur der Tauffling solliche Tauff im Namen des
Herrn empfieng vnd annemme. Ey Luther / Lu-
ther / du hast dich da mächtig grob verschnitten.
Ich kan solche grobe Brocken nicht hinab schlins-
gen / vil weniger verdewen / was ist das? soll ein
Tauff

Tauffrecht seyn / die gar nit im Namen des Herren
geraicht wirdt: welcher Christ kan das glauben?

Fraw / ihr verwundert euch nicht vmb sonst / es ist Pfarret
zumal ein vnleydenliche Lasterung wider das heilige
Sacrament der Tauff. Seinem Meister dem Luther
volget nach sein Junger der Brentius / der wil gleichs Brentius in
seinem Cate-
chisme.
falls nicht / das man an ein gewisse Tauff Form gebun-
den soll seyn / nennet es Zauberey / vnd meinet / man
konne an statt der gewöhnlichen vnd gebräuchigen
Taufswort ein kurze Predig vnd Vermahnung vnn
der heiligen Dreifaltigkeit thun / vnd darauff schlechte
Wasser nehmen / vnd vber das Kindlein außgiessen.
Wann nun Luther vnd die fürnembsten Predicanten /
darunder Brentius einer gewesen / solche ding schrei-
ben döffen vnn den wesentlichen Stücken der Tauff /
wie bald finden sich etliche junge Lutherische Predi-
canten / die vermessenlich zufahren / vnd zum Beweis /
das sie freudige vnd getreue Discipel vnd Nachfolger
des Luthers vnd Brentij / auch an kein gewisse Wort
vnd Materi gebunden seyn wollen / an obgedachten
zweyen Stücken / die zur Tauff nothwendig gehören /
ihres Gefallens sträflicher weiß freueln vnd mütwil-
len / das sie entweder für das Wasser kein Wasser
brauchen / oder die bekante angenommene / vnd in
aller Welt gebräuchige / vnd vnn Christo fürge-
schribene Tauff Form mit einer neuen / frembden / zu-
vor vnerhörten Tauff Form außwechseln vnd ver-
tauschen.



Es ist mir glaubwürdig fürkommen/daß vnlängst an einem Ort ein Predicant stillschweigend vnd ohn alle Wort/kaum drey oder vier Tröpflein Wassers dem Kindlein vnder das Angesicht mit zweyen Fingern geschnelle/vnd darauff zu der Hebammen gesagt soll haben / Tragt das Kind widerumb hinweg / es ist schon getaufft. Ja wie die alten Keßer / also auch die jetzigen schwermerischen Predicanten / gehen vilmals so wüst vnd wild mit der heiligen Tauff vmb/daß der allmächtige Gott sie zuweilen öffentlich zuschanden mache/ wie nachuolgende Historien bezeugen.

Silmanus
redenba-
nius lib. 7.
collationū
crarum,
ap. 51.

Ein Catholische Mütter tauffet im 1579. Jahr zu Amsterdam ihr eigen Kind heimlich vor ihrem Mann/der aller Schwermerisch vnd Sectisch war/ Als aber darnach der Vatter das Kind ein weg als den andern zum Predicanten zur Tauff trüge/ erstummet der Predicant wunderbarer weiß/ vnd kundte kein Wort reden / müste also der Vatter vnuerrichter Sachen sein Kind widerumb heim tragen. Vnd daheim klaget er disen vnuersehenen Fall seinem Weib/ vnd befragt sie darneben / was sie doch mit dem Kind gethan hette/daß der Predicant darob erstummet / vnd nichts richten hab können. Das Weib antwortet/ Lieber Mann / ich bekenne / daß ich / ohn dein Vorwissen/ das Kind selber getaufft / sonst hab ich nichts gethan. Der Mann bedenckt das Göttliche Wunderwerck/ läßt die Schwermerey fahren/vnd beuert sich zum Catholischen Glauben.

Anderwo hat sich noch ein verwunderlichere
Gez

Geschicht begeben: Ein Ketzerischer Mann nimbt seinem Catholischen Weib bey der Nacht / weil sie schlafet / das Kind von der Seyten hinweg / vnd tregt es zur Sectischen Tauff / wie aber der Predicant das Kind tauffen wil / befindet ers tod seyn / Der Vatter erschrickt / tregt das tod Kind widerumb heimb / vnd legt es an das vorige Ort zu der Mutter / die vom Schlass noch nicht erwacht war / Morgens frů fragt er sein Weib / wie es ihr vnd dem Kind gieng / Sie antwortet / Gott lob / gar wol / nimbt darauff das Kind / herztets / vnd gibts dem Mann lebendig / frisch vnd gesund / der Mann entsetzt sich vber die massen / erzehlet dem Weib der Sachen Verlossenheit / vnd wirdt darauff gut Catholisch.

Idem eoll.
lib.7.cap.5

Zu Altenprettin hat Anno 1554. ein Kind vnderm Tauffen mit biegen / krümmen / weinen sich dermassen wider den Lutherischen Predicanten gesetzt / daß alle vmbstehende erschrocken.

Jacobus Felicius im Buch von Wunderwerken.

Meinet ihr dann / man soll die jenigen / so von Hebräer Lutherischen vnd Calvinischen Predicanten getauft / widerumb tauffen?

Das sage ich nicht / dann so wol der Ketzer als der Juden / Heyden vnd Türcken Tauff / so fern sie die wesentliche Stuck behalten / vnd dasjenige zuuerichten gesummet sind / was die Kirch diß Falls thut vnd verrichtet / ein genügsame Tauff ist. Das sage ich aber vnerholen / daß gar ein gefährlich ding sey mit der Tauff der jetzigen Calvinischen vnd Lutherischen Predicanten / dann allzeit zubeforgen / sie möchten etwann dem

Pfarren Aug. lib. vnico Bap smo, cap. Itē lib.3. contra Donat cap.15. & l 7. cap. 53. Conc. Tr sess. 7. can

Bapst / der so hefftig auff die gewöhnliche Tauffwors
vnd Element dringet / zu lauterem Troß ein Enderung
vnd Newerung in disen substantialibus fürnehmen/
wie sie dann in anderen Sachen mehr thun.

In welchen Sachen?

Dem Bapst zu Troß verlaugnen sie die Transsub-
stantiation / das ist / die wesentliche Verwandlung des
Brods vnd Weins in den Leib vnd Blut Christi im
hochwürdigen Sacrament.

Wir wollen / sagt Luther / dem Bapst nur zuwider
vnd Troß halten / daß warhafftig Brot vnd Wein im
Sacrament bleib / neben dem Leib vnd Blut Christi.

Dem Bapst zu Troß raichen sie beyde Gestalt.

Wir wollen / sagt Luther / solchen Narren zu Troß
vnd zuwider / durch vnd durch beyde Gestalt brauchen /
vnd ihre Gefäß mit Füßen treten.

Dem Bapst vnd Conciliis zu Troß seind sie bereit
nur eine Gestalt / oder gar keine zuempfangen.

Wann sich schon / sagt Luther / der Fall begeben / daß
es ein Concillium wider also einsetzet / oder erlaubet bey-
de Gestalt zugeben / daß wir alsdann gleich eben dar-
umb eh wolten alles thun / was wir möchten / eh wir
erst auß ihrem Erlauben beyde Gestalt brauchen wol-
ten. Ja vil mehr wolten wir nun das Concillium mit sei-
nem Spruch oder Gefäß verschmehen / vnd eintweder
nur ein Gestalt oder gar keine empfangen / auch alle die
jenigen inn Bann thun / die auß Gewalt eines solchen
Concilliums oder Sazes beyde Gestalt brauchten.

Dem Bapst zu Troß wollen sie weder beichten/
fasten/

Debat.

Pfarrer.

om. 2. Ihen.
om. Anbette
ß Sacra-
ments.om. 7. V Vit.
m Buch von
nderley Ge-
alt.om. 7. V Vit.
m Buch / ein
rife Christli-
e Ref zu
lten.

fasten / noch Sacrament empfangen.

Wann der Papsi / sagt Luther / gebeut zubeichten / Sacrament zu empfangen / fasten / Fisch essen / vnd alle andere seine Gebott / vnd wil darauß dringen / man soll vnd muß es thun auß Gehorsam der Kirchen / so soll man nur frisch mit Füßen darein treten / vnd eben das Widerspil darumb thun / daß ers gebotten hat.

In der Kirch
Postil vber die
Epistel des
Sontags de
Advents.

Dem Papsi vnd Concillis zu Trotz wollen sie den Geistlichen eine / zwo / oder drey Hüren nachsehen.

Ob's geschehe / schreibt Luther / daß eins / zwen hundert tausent vnd noch mehr Concilia beschlossen / daß Geistliche möchten ehelich werden / oder was mehr Gottes Wort zuuor hat zuthun oder zulassen beschloßen / so wolt ich eh durch die Finger sehen vnd Gottes Genaden vertrauen / dem / der sein Lebenlang eine / zwo oder drey Hüren hette / dann dem / der ein Ehelich Weib neme / nach solcher Concilien Beschluß.

Tom. 2. The
nen. & tom
V Vittem.
An die Herre
Teutschen
dens.

Dem Papsi zu Trotz wollen sie den Canon in der 5. Meß nicht recht deuten vnd außlegen / wie sie wol köndten vnd wüßten.

Ob ich wol / sagt Luther / den Canon recht außlegen köndte / wie ich zuuor gethan / so wil ich ihn doch die Ehr nicht anthun.

Tom. 2. La
tin. de abro
ganda Mis
priuata.

Dem Papsi zu Trotz wollen ihr vil auß keinem Kelch / sondern nur auß einem Becher vnd Trinckgeschirz in ihrem Abentmal trincken.

Nicolaus Ca
cerinus Luth
rischer Supe
intendens in
der Reittun
Aug. Confe

Dem Papsi zu Trotz / wollen ir vil vnder der Verlesung des Euangelij / nach altem Gebrauch / nit aufstehen / sondern sitzend bleiben.

Dem

Dem Papsi zu Troß wollen sie kein Barett oder Hauben rucken/wann man den allerheiligsten Namen Jesus auff der Kanzel nennet.

Summa dem Papsi zu Troß fahren sie letztlich gar in die Höll. Auß solchem Troße sage ich/ ist zubezorgen / die Predicanten möchten die Kindertauff nicht allein in Ceremonien/sondern auch gar in substantialibus, ändern / beuorab weil Luther / Bientius / Beza sich schon hören haben lassen / Daß solches wol seyn könne/wie zuuor vernomen/Aber gnüg von diesem erste Punct. Wir wollen jetzt auff die Ceremonien kommen.

Mein Fraw / was ist doch an Tauffceremonien zuwerwerffen oder zutadlen / was Fahl vnnnd Mängel habt ihr daran?

Debam.

Grawsam vil Mängel haben wir Lutherischen an den Tauffceremonien / weis gleich nicht wo ich anfangen soll.

Von der Geuatterschafft.

Ofarier.

Ist vns sein ordenlich ein Ceremoni nach der andern hernemmen/vnd erörtern. Was haltet ihr vom der Geuatterschafft? Dann zum allerersten pflegen Chrißliche Eltern vmb Gottesfürchtige vnd Chrißliche Geuattern oder Geuatterin/ die das Kind auß der Tauff heben/sich zubewerben vnd umbzusehen.

Debam.

Warumb soll mir die Geuatterschafft vbel gefallen / vnser Predicanten halten starck darüber/

über / vnd seind zuweilen gar haiggel vnd künzlig
damit / daß sie nit jederman fürstehen lassen / ohn
zweifel wirdt solche Geuatterschafft inn heiliger
Schrift ein Befelch oder ein Exempel haben.

Daß ihr Lutherischen die Geuatterschafft behal-
tet / darumb lob ich euch / aber das sollt ihr darneben
wissen / daß in heiliger Schrift weder außdruckliches
Gebott / noch Exempel dauon verhanden. Dann da den
liebē Aposteln der Befelch alle Völcker zutauffen auff-
getragē war / lesen wir nichts von der Geuatterschafft /
sondern allein daß sie tauffen sollen im Namen des
Vatters / vnd des Sohns / vnd des H. Geists. Also da
Philippus auff dem Weg den Camerer vnd Schatz-
meister der Königen Candaces in Noerenland tauffet /
wer war da Geuatter? Gleichfalls da S. Petrus
dren tausent Seelen auff ein Tag tauffet / was waren
damaln für Geuattern vñ Geuatterin? Schreibt auch
Lucas etwas dauon?

Pfarret

Actor. 8.

Actor. 2.

Das muß ich fleissig mercken / Dann vnser Hebam
Predicanten dringen hefftig auff die Geuatter-
schafft / vñ prangen damit nit wenig / Dazü hab
ich sie oft predigen gehört / was nit Gebott oder
Exempel in der Schrift hab / das sey nit anzu-
nehmen / sondern als ein Teuflische Lehr zuuer-
meiden. Warumb halten sie dann vber der Ge-
uatterschafft / die auch in der Schrift weder Ge-
bott / noch Exempel hat / so starck / daß sie allzeit
ein besondere Vermanung vnd Predig dauon
thun / auch den Geuattersleuthen mit Ernst zu-
spre-

C

spre-

sprechen / vnd sie ihres obligenden Ampts mit vielen Worten erinnern.

farrer.

Frau / ihr redt recht von Sachen.

ebam.

Wo kompt dann die Geuatterschafft her?

farrer.

Simon Pauli
er die Epis
des Sont
nach der
schneidig
ist.

D. Simon Pauli Lutherischer Superintendens zu Kostock schreibt / die Geuatterschafft sey nit verordnet von den Aposteln / sondern von einem Römischen Bischoff der Higinus geheissen / vmb das 140. Jar nach der Geburt Christi / 2c. Für einen Anfänger der Geuatterschafft nennet disen Bapst auch Georgius Gracerus in seinem Arianische Catechismo zu Clausenburg Anno 1582. gedruckt / mit disen Worten: Der Bapst Higinus ein Griech / hat zu seiner Zeit das Chrisamöl vnd die Geuattern befolhen bey der Tauff zugebrauchen wider alle Zeugnuß Göttlicher Schrifft vnd Exempel der Apostel / im Jahr nach Christi Geburt 141.

onyf. de
cles. Hier.
v. 2. & 7.
rt. lib. de
on. milit.
ig. Rom.
. vlt.

Ich aber halt es darfür / daß sie von den Aposteln herkommen / wie auß dem Dionysio / Tertulliano / vnd Origene zuuersehen. Ja Origenes deutet auch an / die nahende Geistliche Freundschaft vñ Verwandschafft / so bey der Tauff entsethet auß der Geuatterschafft / dan ober die Wort S. Pauli: Es gräset euch Timotheus / mein Gehülff / vnd Lucius / vnd Jason / vnd Sosipater meine Gefreundte / schreibt er also: Ich halte dafür / solche Freundschaft sey auß der Tauff gemacht worden.

ebam.

Wie lang ist daß Origenes gelebt?

farrer.

Es seind ober dreyzehen hundert Jahr.

ebam.

Bey vns Lutherischen weis man nichts vonn diser nahenden Freundschaft vnd Verwandschafft /

schafft / wir heyrathen nur mündter zusam-
men / Der Geuatter nimbt die Geuatterin / oder
das Tauffkind selber / wo nit sein Mütter / Item
der Predicant verheyrat sich offte mit dem Kind
das er getaufft / oder doch mit des Kindes Mütter.

III Ihr Lutherischen schreiet wol in mehrern Stücken Pfarrer
auß den Apostolischen Kirchen Ordnungen vnd Sa-
gungen / Es ist aber darumb nicht recht / wir Catholi-
schen halten vns des Tridentischen Concilij Schluß / dz
nemblich zwischen dem Geuattern vnd Tauffkind / auch
des Tauffkinds Eltern / gleichfalls zwischen dem
Tausser vnd Tauffkind / auch Tauffkinds Eltern / ein
nahende Geisliche Cognation vnd Freundschaft ent-
stehe vnd erwachse / die das Zusammenheyraten verhin-
dere vnd sperre.

IV Ich gedencke wol / das man vor Zeiten auch Hebam.
darüber gehalten. So haben die Pfarrer vor
Jahren die Namen der getaufften Kinder vnd
der Geuatterleuth inn ein besonder Bäch fleißig
ausgezeichnet / vileicht darumb / damit sich nie-
mands mit der Unwissenheit im Heyrathen ent-
schuldigen möcht.

V Ich hab allen meinen Pfarrern / die ich vnder mel- Pfarrer
nem Deconat hab / solches zuthun / ernstlich auffgelegt /
wie es dann vom wolerrweldten Concilio allen Pfar- Sess. 24. ca.
rern gebotten vñ anbesolhen wirdt / nach dem Exempel
der alten die solches fleißig gethan / wie Dionysius in
seiner Hierarchia meldet / vnd der Gebrauch der Brieff /
so man Formata nennet / dist. 71. vnd anders bezeuget. Eccl. Hiera
cap. 2.

Debam.

Trage Sorg/ man finde vnder eweren Pfar-
rern die gar nichts auffschreiben/ wolt schier einen
oderzwen nennen / aber ich bin jetzt nicht hie / je-
mands anzuklagen.

Pfarzer.

e conse-
at. dist. 4.
on plures.
rid. Conc.
ff. 24. cap. 2.

Ich wilß inn der nechsten Visitation wol innen
werden / vngestraft muß mir solche Nachlässigkeit nit
hingehen/ Hab inen auch verbotten/ daß sie nicht mehr
Geuattern weder einen allein/ vnd nicht mehr Geuat-
terin weder eine allein/ oder am allermeisten einen Ge-
uatter vnd ein Geuatterin zu einem Kind zulassen.

Debam.

Es wirdt dise erlaubte vnd fürgeschribne An-
zahl der Tauffpatten oft vberschrittē/ eins theils
vmb das Geldt vnd Gewinns willen/ eins theils
auf Hoffart oder wegen der Schwelgerey/ Tan-
zens vnd dergleichen.

Pfarzer.

Das geschicht lander / aber wider alle Ordnung
der Christlichen Kirchen.

Debam.

Last ihr auff ewerem Theil jederman zu Ge-
uattern oder Götten stehen.

Pfarzer.

Nein / die bekantten Schwärmer / Item die be-
schraitten vnd verleumbten Sünder vnd Sünderin/
last man billich nit zu. Dann weil man nicht jederman
für Zeugen vnd Bürgen annimbt in Wellichen Hand-
lungen / warumb soll man nicht vil mehr Vnderscheid
halten mit den Geuattersleuten / welche in Christi-
chen Sachen vnd von Gott fide iussores vñ sponsores/
das ist/ Bürgen vnd Versprecher genennt werden?

Debam.

Soll man sich aber gern zu Geuattern brau-
chen lassen?

Warumb

Warumb nicht / ist es doch ein gut vnd Gott wol-
gefelliges Werck / ja man liest / daß die Engel selber inn
Menschlicher Gestalt sich zu sollichem Ampt haben
brauchen lassen.

Das hab ich niemals gehört.

Sophronius etwann Patriarch zu Jerusalem
schreibt hievon ein solche Histori: Abbt Theonas vnd
Theodorus habē vns erzehlet von einem Mägdelein / die
zu Alexandria vnderm Patriarchen Paulo ein Waise
gewesen / vonn sehr reichen vnd vermüglichen Eltern
bürtig / aber noch vngetaufft. Als sie nun eins Tags in
ihren von Eltern ererbten Obgarten gieng (dann mit-
ten in der Stadt findet man da Obgärten) ersah sie
einen der wolte sich hengen / laufft hinzu / vnd sagt zu
ihm: Mann / was thust du? Er spricht zu ihr: Weib / laß
mich gehen / ich bin aller betrübt. Sie spricht: Sage mir
die Vrsach deines Laids / vileicht kan ich dir helfen. Ich
stecke / antwortet er / inn grossen Schulden / vnd werde
von meinen Glaubigern hefftig getrungen vñ geplagt /
hab mir gleich fürgenommen / es sey besser einmal dem
Leben ein Ende machen / weder alle Tag sterben. Hier-
auff das Mägdelein / lieber nimē hin alles was ich hab /
vnd zahle damit die Glaubiger / thū dir nur keinen
Schaden am Leben. Er nimbt / vnd zahlet damit alle
seine Schulden ab. Das Mägdelein aber beginnt arm
werden vnd Noth leyden / vnd gerhätet endlich dahin /
daß die Nahrung mit Vnzucht gewinnt. Da sagten se-
ne heilige Männer: Wer weis / dann allein Gott / war-
umb durch sein Verhengnuß manche Seel verlassen
wurde.

Hebaiti.

Pfarzer.

Sophon. in
prato spiri-
tuali, 2. tom
Biblioth. Pa-
trum.

Vnlangst darnach/erkranket das Mägdlein/geo-
 het in sich selber/ trägt Kew vnd Laid ober die Sünde/
 begert vom Bischoff ein Christin zuwerden. Aber alle
 verachteten das Mensch/ vnd sprachen: Wer wil dise
 offne Sünderin auß der Tauff heben? Solches krän-
 cket vnd plaget sie ober die massen. In solcher Angst
 vnd Kummeruß trat zu ihr ein Engel inn jenes Men-
 schen Gestalt/dem sie zuvor Gnad gethan hette/vnd sie
 spricht zu ihm: Ich wolte gern ein Christin seyn / nie-
 mand aber wil mir das Wort thun. Er antwortet: Ist
 es dir ernst? Sie sagt: Freylich ist es mir ernst / vnd
 bitte dich/erlange mir solches. Er spricht: Sey vnbes-
 kümmert/ich wil etliche herbringen/ die sich deiner an-
 nemmen sollen / Vnd er bringt mit sich zwen/die so wol
 heilige Engel waren/als er/ Nemmen das Mägdlein/
 vnd bringen es in die Kirchen / vnd verstellen sich/als
 wann sie ansehenliche Herren von Hof wären/ rüffen
 dem Priester vnd Diacon/die zum Tauffen bestellt wa-
 ren. Dise Geistliche sagen zu ihnen: Wöllen ewer Lieb
 für dise Magdt Bürg werden/vnd an ihr statt angelo-
 ben? Sie sagten: Ja/wir geloben an ihr statt. Da taufe-
 fen die Geistlichen das Mägdlein / vnd es wirdt in
 weiß gekleidet. Die Männer aber tragens hinweg/
 vnd verschwinden darauff. Da nun darnach die Nach-
 barren das weiße Kleid am Mägdlein sahen / spra-
 chen sie: Wer hat dich getaufft? Das Mägdlein erzeh-
 let ihnen den ganzen Handel/vnd spricht: Etliche Män-
 ner kamen/trügen mich in die Kirchen/vnd redeten mit
 den Geistlichen/dz sie mich taufften. Die Nachbarn
 frag-

fragten: Wer seind dieselben Männer/die dich in die Kir-
chen getragen? Da das Mägdlein nicht sagen köndte/
wer sie gewesen/gehen sie hin zum Bischoff/ vnd erze-
len ihm alle ding. Der Bischoff fraget die / welche zu-
tauffen verordnet warē / ob sie diß Mägdlein getaufft?
Sie bekennen: Ja / melden auch darneben / der vnd der
Hofher: hab sie im Namen des Mägdleins darzu er-
betten. Darauff laßt der Bischoff dise Herren von Hof
für sich erfordern / vnd wil von ihnen wissen / ob sie di-
ses Mägdleins Bürger vnd Versprecher gewesen?
Sie sagten: Wir haben durchaus kein wissen vmb dise
Sachen. Alßdann erkante der Bischoff / daß Gottes
Werck wäre / ruffet das Mägdlein / vnd spricht: Toch-
ter was güts hast du gethan? Sie sagt: Was soll ich
arme Sünderin güts haben thun können? Der Bi-
schoff sagt: Hast du dan gar nichts gethan? Sie spricht:
Nichts anders / als daß ich einen / der mit grossen
Schulden beladen gewesen / vnd sich derwegen hengen
wöllen / erlöset hab mit meiner ganzen Hab vnd Sub-
stanz / die ich ihm dargestreckt. Nach disen Worten ent-
schläfft sie inn dem Herrn. Der Bischoff aber preysset
alßdann den Herrn / vnd spricht: Herr / du bist gerecht /
vnd gerecht ist dein Urtheil. Souil Sophronius. Da
höret ihr / daß die Engel selber zu Genattern bey der
Tauff gestanden.

Ist ein schöne Histori. Was ist aber eigentlich Hebam.
der Genattern Ampt nach der Tauff?

Sie sollen ihre Tauffkinder zu allem güten verma. Pfarzer.
nen vnd antreiben / ihnen mit Christlichen Exempeln

vorgehen / vnd den Weg zu aller Gottseligkeit vnd tugentfamen Sitten weisen / insonderheit wann die Eltern absterben / sollen sie an statt derselben fleiß haben / damit sie Christlich auffgezogen werden / recht betten lernen / die Glaubens Artikel fein ordenlich erzehlen / vnd den ganken Catechismus außwendig sagen können. S. Augustinus thut an vilen Diten schöne Vermanungen an die Geuattern / fürnehmlich in Octauo Paschæ, serm. 7. sagt er also: Ich vermane euch / lieben Brüder / daß alle Manns vnd Frawenpersonen / so die Kinder auß der Tauff gehaben / erkennen / daß sie für dieselben Gott Bürg seind worden / vnd derwegen inen statts / die Sorge der warhafftigen Liebe hiemit erzelen vnd beweisen sollen / sie fleißig vermanen / daß sie die Keuschheit bewahren / ihre Jungfrawschafft / biß sie ehelich werden / erhalten / die Zung im Zaum regieren / daß sie nicht schwören / flüchen / oder falschen Eyd thun / daß sie nicht schandbare vnzüchtige Lieder auß ihrem Mund kommen lassen / nicht hoffertig seyn / nit nendig / Zorn vnd Haß in ihrem Herzen nicht behalten / auff Vogelgeschrey nit mercken / Teuflische Charactern weder ihnen selbs / noch den ihren nit anhängen vnd umbtragen: Die Zauberer als des Teufels Diener fliehen vnd meiden / den Catholischen Glauben lernen vnd behalten / fleißig zur Kirchen gehen / vnd allda ohn schwätzen genau zuhören / vnd auffmercken auff die Göttlichen Lectiones, die Fremdling beherbergen / vnd wie ihnen bey der Tauff gesagt worden / der Gást Füße waschen / mit jederman Frid haben vnd halten / auch die so
mit

miteinander vneins seind / freundlich vertragen / Den Priestern vnd Eltern ihr gebürliche Ehr auß warhafftiger Lieberzeigen vnd beweisen / ic. Bissher Augustinus. Souil aber von disem. Wir wöllen jetzt ein ander Stück für vns nemmen.

Das walt Gott.

Hebam.

Von Tauffstein.



Als haltet ihr von Tauffstein / die man vom Pfarrer. Alters hero inn die Pfarrkirchen auff das zierlichst vnd köstlichst gemacht / dahin die Kindlein zur Tauff getragen werden?

Ich laß mir die Tauffstein wolgefallen / dann Hebam. es je vil ehrllicher besondere Tauffbrün vñ Tauffstein haben / als daß man ein jegliches Badschaff oder Wasserscherben spöttlich darzü gebrauchen wolt. So ist es auch vil feiner inn der Kirchen tauffen / weder daheim in Häusern / doch außserhalb der Noth / vnser Euan gelische Predicanten haben / vnd halten selber schöne Tauffstein in ihren Pfarrkirchen. Sihe mein Herz / warum lachet ihr jetzt / spottet ihr vileicht meiner?

Fraw / ich spotte ewer nicht / aber kan mich deß La- Pfarrers. chens nit enthalten / daß ihr die Lutherischen Predicanten Euan gelisch heisset / vnd ihnen Pfarrkirchen zueignet / da sie doch kein Euan gelische Alder an ihnen haben / vnd die alten Pfarrkirchen so wenig für sie erbarwet vnd gestiffet seind / als die Schaffstall für die Wölff /

D

auch

auch haben die schönsten Tauffstein nicht sie / sondern die Alten inn die Kirchen setzen lassen / Aber redet nur fort.

ebam.

Ich habs zuvor gesagt vnd sage es noch / daß die Lutherischen Predicanten / die man bey vns Euangelisch heisset / dannoch schöne vnd herliche Tauffstein haben / ohn zweifel stehet etwas in Gottes Wort dauon:

farzer.

Cor. 14.

In Gottes Wort stehet nichts dauon / ohn was S. Paulus schreibt / das alles erbar vnd ordenlich vnder den Christgläubigen zugehen soll. Es kan aber nicht verneinet werden / daß etliche Predicanten schimpfflich gnüg disfalls handeln. Beuorab die Galuische vnd Wiertauffserische Kott / welche die Tauffstein inn Kirchen vnehm vnd niderreissen / auch nur auß schlechten Handbecklen oder Hafendecken / vnderm freyen offnem Himmel tauffen / darzu ihnen Martin Luther grosse Bisach vnd Anlaitung gegeben / mit disen Worten: Ich sage noch (spricht Luther) es wäre gut vmb solliches Irthums willen / außzutügen / daß man alle Kirchen einmal in aller Welt / umbkehret / vnd in gemeinen Häusern / oder vnder dem Himmel predigte / bettet / tauffet / vnd alle Christliche Pflicht vbet / ic. Hier auß ist alle Verachtung vnd Entehrung der Tauffstein eruolget / wie dann bey vnsern Zeiten Anno 1579. ein Sectischer Landtsknecht zu Köpen nicht weit von Gdln / in ein Tauffstein / mit Reuerenz zumelden / gehosieret / nicht lang aber darnach sein gebürliche Straff darfür empfangen / seyntemal er auß Gottes Verhängnuß blindt /

luther in der
Kirchen Po:
1 / vber die
Bistel an S.
Stephans
19.

enden-
ch. lib. 7.
p. 53.

blinde / vnd für das Thor derselben Kirchen / darinnen der Tauffstein war / auffgehengt worden.

Hat man vor tausent vnd mehr Jaren auch Hebräisch schöne Tauffbrunn oder Tauffstein inn Kirchen gehabt?

Za / Constantinus der erst Christlich Kayser ließ Pfarret zu Rom ein Thauffbrunn zürichten / von einem ganzen Damafus roten Märmölstein / von aussen vnd innen mit reinem vita Sylu stem Silber vmbgeben / inn der Mitten ein Märmölsteinene Säul / mit einer ganz guldenen Schalen / am Borten des Brunnens ein ganz guldin Lämblein das Wasser von sich gab / zur Rechte des Lämleins / vnsern Heyland auß lauterem Silber / zur Lincken Joannes den Tauffer auch auß Silber / in der Hand dise Schrifft haltend: Nembt wahr das ist das Lamb Gottes / welches die Sünd der Welt hinweg nimbt / ic.

Item / siben silberne Wassersprützende Hirschen / vnd dergleichen.

Es meldet auch von Tauffsteinen S. Ambrosius vñ S. Augustinus / gleichfalls S. Gregorius in einem Sendschreiben an Bischoff Secundinum / vnd das alt Bächlein von der Offenbarung des Haupts Joannis des Tauffers. So klagt S. Athanas. vber etliche / die auß Anhegung vñ Aufstiftung der Arianer die Tauffstein / Altär vnd Kirchengeschmeidt mit eingeworffene Feuer verderbt haben. Socrates vnd Sophronius beschreiben schöne miracula, vnd Wunderwerck / die sich bey vnd mit den Tauffbrünnen vnd Tauffsteinen begeben vnd zügetragen.

August. li. 22. de ciuitate Dei, cap. Ambrosii epist. 33. a Marcel. Greg. lib. epist. epist. Athan. 2. epist. a biqu. Orth. Socrat. li. cap. 4. & Ioan. Mo vel Soph in pratoriali 2. t. Biblioth. Patrum.



agr. lib. 2.
8.

Es zeigt auch Euagrius an / in was grossen Ehren die Baptisteria / das ist / die Tauffstein vnd Taufförter vor Zeiten gewesen / mit allein bey den Christgläubigen / sondern auch bey den Barbarischen Völkern.

Also habt ihr / liebe Frau / von den Tauffsteinen vnd Taufförtern Zeugnuß / von tausent vnd etlich hundert Jahren her / vnd warlich die Tauffstein sollen vns täglich erinnern / dz wir durch die Tauff der Sünden abgestorben seind / vnd newe Menschen worden / wir sollen auch also leben / daß wir sie dörfen frölich ansehen / auff daß sie nicht wider vns zeugen müssen.

Von Beyhung des Tauffbruns.

ebam.

Die Tauffstein machen mir kein Bedencken / aber daß man das Tauffwasser vmb Ostern vnd Pfingsten darinnen segnet / darüber ärgern sich die vnsern. Ist dan nit ein jegklichs Wasser zur Tauff tauglich? Ist nit von Gott alles gesegnet?

arrer.

Im Nothfall ist ein jegklichs natürlichs Wasser gut zur Tauff / es sey nun ein fließendes oder stehendes. Aber auffer des Nothfalls / ist es vil feiner vnd löblicher ein eigen darzü deputirts vnd bereits Wasser haben / als auß einer jeden Hundsgruben / Höllhafen / Pfützen / oder Mistlachen Wasser zur Tauff hernemen. Daß man aber nichts segnen soll / darumb daß alles in der ersten Erschaffung von Gott gesegnet vnd gebenedeyet worden / schleußt gar nit / vnd ist zumal ein

vno

unräftiges vnd laues Argument.

Warumb?

Hebam.

Darumb/ dann es müßet darauff volgen/ daß Pfarzer
man kein Benedicite vber Speiß vnd Trancß sprechen
dörffet.

Unsere Kinder gewöhnen wir fleißig zum Hebam.
Benedicite vor dem Tisch/ vnd zum Gracias nach
dem Tisch.

Wie betten sie dann?

Pfarzer.

Herz Gott Himlischer Vatter/ segne vns vnd Hebam.
dise deine Gaben/ die wir von deiner mildten Gü-
te zu vns nehmen / Durch Jesum Christum vn-
sern Herrn/ Amen.

Warumb begeren die Kinder in disem Gebett/ daß Pfarzer.
Gott der Himlische Vatter nicht allein vns Menschen/
sondern auch alles was zuessen vnd zutrinccken fürge-
setzt wirdt / als Fleisch / Fisch / Aher / Brot / Saltz /
Wein / Wasser /c. segnen vnd benedeyen soll / weil alle
Creaturen zuvor gesegnet vnd gebenedeyet seind?

Ehrwürdiger Herz / ihr begegnet mir jetzt Hebam.
rechtschaffen/ kan euch nichts darauff antworten/
Mein Mann daheim/ der ein zimlichs Alter auff
im hat/ trincckt lauter gesegnete Wein/ vnd wirdt
vonn dem vilfältigen segnen offte blindvoll / daß
michs gleich wunder jezunder nimbt / warumb
unsere Lutherischen vom Segen nichts halten/
da sie doch den Wein / den sie aneinander zutrinc-
cken / so fleißig vnd andächtigt gar ins Hertz hin-
nein gesegnen / Ja zuweilen vber solchem segnen

D iij

wol

wol Kauffhändl sich erheben dörfen.

Officier.

Timoth. 4.

Gen. 1.

Gen. 7.

Exod. 15. 16.

17.

Psalm. 45.

Isa. 2.

Matth. 3.

Matth. 14.

Isa. 19.

Deban.

S. Paulus hat auch wol gewußt / daß alle Creaturen von der ersten Erschaffung gut vñnd von Gott gesegnet seyn / schreibt aber einen weg als den andern / daß alle Creaturen durch Gottes Wort vñnd durchs Gebett geheiligt vñnd gesegnet werden / wie dann vber vñnd bey dem Tauffbrunn gleichßfals nichts anders als Gottes Wort vñnd schöne Gebett der Kirchen von Priestern gesprochen werden / dann da führet man ein auß den Büchern Moysi / vom Geist der auß dem Wasser schwebet / vom Brunn mitten im Paradeis / der sich in vier Flüß ergosse / vom Sündtfluß / zur Zeit Noe / darinn die sündig Welt ersoffe / vom bittern Wasser darein Moyses das Holtz warffe / vñnd vom Wasser das wunderbarlich auß den Felsen sprange / wellliches alles entel Figuren der heiligen Tauff gewesen. Weiter wirdt eingeführt auß dem 45. Psalm vom Wasser das die heilige Stadt Gottes erfrewet / vom Jordan da Johannes tauffet / darnach vom Wasser so auß der Hochzeit zu Gana in Galilea / zu Wein worden / vom Wasser darauff Christus der Herz gegangen / vñnd vom Wasser das sampt dem Blüt auß seiner heiligen Seiten / am Stammem des heiligen Creuzes geflossen / vñnd dergleichen.

Kan man auch auß vñnd mit den lieben Vätern vñnd Kirchenlehrern / die vor tausent vñnd mehr Jaren gelebt / beweisen / daß auch damalen solches Tauffsegen in vbllichem Brauch gewesen sey?

Statlich

Statlich vnd herlich. S. Basilius Magnus ze-
 let den Tauffsegen vnder die traditiones Sazung vnd
 Ordnung / so von Aposteln herkommen. So meldet
 Dionysius von der Benedeyung des Tauffbrunnens/
 mit Göttlicher Anruffung / Creupmachung / vnd Ein-
 glessung des Chrysams. Von dem Tauffsegen schreibt
 gleichfalls S. Ambrosius / item S. Augustinus vnd
 der vralte Martyr Cyprianus / auch Tertullianus vnd
 S. Hieronymus.

So hat solchen Segen des Tauffbrunnens der all-
 mächtig Gott mit einem vnläugbarn öffentlichen Zei-
 chen bestättiget / welliches ich hie nach längs erzehlen
 wil / allermassen / wie es vom Victore Vticensi vor
 zwölff hundert Jahren beschriben worden / im Büch von
 der grössern Durchächtung vnd Tyrannen / so beyde A-
 rianische König / Gensericus vnd Hunericus auß An-
 stiftung ihrer Ketzerischen Predicanten / wider die Ca-
 tholischen in Africa geübet. In demselbigen Büch mel-
 det er vnder andern / daß eben am Anfang gedachter
 Verfolgung Gott der Herz / durch seinen getreuen
 Diener Eugentium / Bischouen zu Carthago / ein
 grosses Wunderwerck gewircket hab / Nemlichen/
 daß zu Carthago / ein wolbekandter blindter Mann
 gewesen / mit Namen Felix / disem sey bey der Nacht
 der Herz Christus erschienen / vnd zu ihm gesprochen:
 Mache dich auff / vnd gehe zu meinem Diener Eu-
 gentio Bischouen zu Carthago / vnd sage ihm / ich
 habe dich zu ihm geschicket / vnd inn der Stundt
 da er den Tauff segnet / daß er die / so Christen
 wollen

Pfarzer.
 Basilius lib.
 de Spiritu
 sancto, cap.
 27.
 Dionysius
 cap. 2. Eccle
 Hier. & ca.
 Ambros. lib.
 2. de Sacra-
 ment. cap.
 & in lib. de
 iis, qui my-
 riis initian-
 tur, cap. 3.
 August. ho-
 mil. 27. lib.
 50. homil. d
 tract. 118. su-
 per Euang.
 Ioan. & con-
 tra Iulianū.
 lib. 6. cap. 8.
 Cyprian. lib.
 1. epist. 12. a
 Ianuar. & c.
 Tertull. cap.
 4. de Bapt.
 Hieron. ep.
 73. ad Ocea-
 num.
 Victor Vti-
 cen. lib. 2. d
 persecutio
 VVand.

wollen werden/ tauffet / wirdt er deine Augen anrhü-
 ren/vund sie sollen eröffnet werden/ vund du wirst das
 Liecht sehen. Der Blind hab sich wol etwas ob diesem
 Geschichte entsetzet / doch bey ihm selbs gedacht / es sey
 nur ein Traum/darauff nichts zubawen/vund sich wi-
 derumb zu Rhü gethan / Da sey er zum andern mal
 angeredt/das er sich zu Eugenio versügen soll. Als er
 sich aber auch hieran nicht gekheit/hab es ihn zum drit-
 tenmal vund gang ernstlich angesprochen / Da sey der
 Blind auffgestanden / hab den Knaben / der ihn sonst
 bey der Hand pfleget zuführen/gewecket/vund mit ihm
 der Kirchen S. Fausti / als vil ihm möglich gewesen/
 zügeeilet/ vnd daselbst Peregrinum ein Diaconum mit
 weinenden Augen gebetten / das er ihn wölle bey dem
 Bischoff ansagen / dann er ihm was heimlichs habe
 anzuzeigen. Als ihn nun Eugenius der Bischoff für
 sich gelassen/habe jme der Blind / was jme im Schlaf
 fürkōmen/ordentlich erzehlet/vund daran gehenecket: Ich
 wil vonn dir nicht lassen / es sey dann sach / das du mir
 meine Augen / wie du von meinem Herrn bist geheissen
 worden/ wider gebest. Welchem der H. Eugenius ge-
 antwortet: Gehe vonn mir hinweg/ Brüder/ich bin ein
 Sünder/vund unwürdig vber alle sündige Menschen/
 ic. Der Blind aber hab sich nicht abweisen lassen/son-
 dern den Bischoff bey den Füßen erwischt / mit gewalt
 gehalten/vund immerzü gesprochen/wie zuuor: Ich laß
 dich nicht gehen / du gebest mir dann mein Gesicht wi-
 der. Das letztlich der Bischoff Eugenius / inn Beden-
 ckung des blinden Manns starcken vnablässlichen An-
 hal-

haltens / vnd weil auch ohn das die Zeit verhanden /
 daß er den Tauff weyhen solte / den Blinden sampt der
 Clericeny mit sich zum Tauffstein gehen lassen. Vnd als
 er daselbst auff den Knien mit einbrünstigem Seuffzen
 sein Gebett vollbracht / auch den Tauff gesegnet hette /
 hab er zu dem Blinden also gesprochen: Ich hab es dir
 zuuor schon gesagt / mein Bruder Felix / ich bin ein
 sündiger Mensch / aber der dich heimzusüchen / vnd dir
 zuerscheinen dich gewürdiget hat / der wölle dir geben
 nach deinem Glauben / vnd deine Augen eröffnen.

Nach welchen Worten er dem Blinden die Augen
 mit dem Zeichen des heiligen Creuzes bezeichnet / da
 seyen vom stund an / auß Gottes Gnaden / die Augen
 auffgangen / vnd der Blind sehend worden / den er auch
 darnach getaufft hat. Welches Wunderzeichen ein un-
 zahlbarliche Menig des Volcks gesehen / die auch schier
 aneinander zerdrückt in der Kirchen / daß ein jedweder
 der nechst bey Felice seyn wöllen. Es sey auch durch
 ganz Carthago erschollen / vnd für den Arrianischen
 König Hunerichen selbs kommen / welcher vnuerzo-
 genlich den Felicem für sich bringen / vnd alles von ihm
 fleißig erforschet / wie es zügangen / daß er widerumb
 sehend worden (dann sein Blindheit jedermendiglich zü
 Carthago bewußt war) da habē seine Arrianische Pre-
 dicanten anders nichts wider dises Wunderzeichen / so
 Gott durch den Catholischen Bischoff zü Carthago
 Eugenium an disem blinden Mann gewürckt / zusagen
 gehabt / als: Hæc Eugenius per maleficia fecit / das ist /
 Eugenius hat diß mit Zauberey zuwegen gebracht / ic.

Debam.

Bey meiner Treu / hab gleich jetzt gedacht / daß unsere Lutherische Predicanten / eben das zu diesem Wunderwerck sagē wurden / ich hab's aber für mein theil gar gern / vnd mit Lust vernommen.

Pfarrer.

Es ist eben ein Teufel / der die Arianischen vnd die Lutherischen dißfals reitet vnd treibet / was ist's dann wunder / daß sie einerley Sprach vnd Zungen führen / Gott beehre sie / wir wollen inn unserm vertretlichen Gespräch fortfahren / vnd jetzt vom Exorcismo, oder Teufelsbeschwörung / so bey der Tauff gebräuchlich / miteinander reden.

Debam.

Bins gar wol zufrieden / wolte aber zuuor noch gern zwey ding wissen. Eins warumb man den Tauffbrunn eben vmb Ostern vnd Pfingsten segnet / vñ darein die brinnende Osterkerzen mit fünff Küglein oder Stücklein des wolriechēden Weyrachs sencket. Zum andern / warumb man den Tauffling mit gestrackt's in die Kirchen zum Tauffstein / sondern erstlich für die Kirchenthür führet vnd stellet.

Pfarrer.

Auffs erst. Die Kirch wil dardurch anzeigen / daß der Tod vnd die Auferstehung Christi / sampt der Gnade des heiligen Geistes in der Tauff würcken / wie dann die Osterkerz Christum mit seinen scheinbaren wolriechenden fünff Wunden / als er nach seinem Leiden / mit einem neuen Plecht vnd glorificiertem Leib / von den Todten erstanden ist / sein bedeutet / Darumb es vor Zeiten fürnehmlich vmb Ostern vnd Pfingsten / die Newling vnd angehende Christen zutauffen
gebräuchlich

gebräuchlich war / wie Tertullianus / Ambrosius / Ba-

Tertull. de
Bapt. cap.
Ambros. d
myst. Pasch
Basil. hom
exhortator
ad Baptif.
Hieron. ad
Pammach.

filius / Hieronymus / vnd andere Patres bezeugen.
Auff das ander / daß man den Täuffling für die
Kirchthür erstlich führet vnd stellet / dardurch wil man
anzeigen / daß er wegen der Erbsünd außgeschlossen /
vnd fern sey vom Reich Gottes / vnd erst durch die
Tauff nahe / vnd zu einem Tempel des Lebendigen Got-
tes vnd Erbe des Reichs Christi werden müsse.

Ich bin mit diser Antwort benüßt / nun farr Hebam.
fort.

Von der Beschwörung.

Was haltet ihr von der Beschwörung?

Alles güts halte ich dauon / Weil Lutherus sel-
ber in seinem Tauffbüchlein / dz man zum kleinen
Catechismo pfleget zudrucken / dem Tauffer die
Teufelsbeschwörung fürschrreibet / daß er nemlich
sagen soll:

Pfarzer
Hebam.

Fahr auß du vnreiner Geist / vnd gib Raum
dem heiligen Geist.

Item / Ich beschwöre dich du vnreiner Geist /
bey dem Namē des Vatters † / vñ des Sohns † /
vnd des H. Geists † / daß du aufstehst vnd wei-
chest von diesem Diener Jesu Christi / Amen.

Dise Wort hab ich so oft von vnsern Predicā-
te gehört / daß ich sie gleich außwendig kan / Müß
aber darneben auch das bekennen / daß vil Predi-
canten ein Zeit hero nicht mehr bey der Tauff den
Teufel beschwören wollen / lassen solliche Be-
schwörung

† † † Schwörung

schwärung anstehen / vnd allgemach gar fallen /
 kan die vrsach nicht wissen / hab mich mit ihnen
 darüber oft zertrüget.

farret.

Christoff Fi-
 scher in seiner
 Predike in
 Dorsill o-
 der Auflegung
 der farnemb.
 in Fest.

NOTA.

Ir seht nicht die Erst auß den Lutherischen denen
 die Abschaffung des Beschwörens an den Predicanten
 mißfällt / höret was Christoff Fischer auch ein Lutheri-
 scher Predicant hierüber klaget: Vil / sagt er / die noch
 Euangelisch seyn wollen / neigen sich allgemach zu den
 Galuinischen / schaffen auch die Fest Christi ab / seind
 singulares & per consequens irregulares, sicut omnes
 singulares sunt irregulares, wollen allein Maßweiß
 seyn / ein sonderliche weiß für allen andern Reformier-
 ten vnd wolbestelten Kirchen anfangen / legen ir Thor-
 heit an tag / wie ein Barwer der sich an die Sonnen le-
 get / vnd ruckten jimmermehr zu den Galuinischen / seht
 mit Abschaffung der Fest / baldt mit Vnderlassung des
 Exorcismi, welcher doch tempore Tertulliani (wie sel-
 ne Bücher bezeugen) inn der Christlichen Kirchen ge-
 bräuchlich gewesen ist / ärgern vil Leuth damit / vnd
 machen sich verdächtig / daß sie mit der Zeit die Zwingli-
 sche verdamte Lehr / vollendt gar annehmen werden.
 Ach sie solten billich der schwachen Gewissen darinnen
 verschonen / vnd mit ir vnreissen vnd vnzeitigen Blind-
 heit hinder dem Berg halten. Bissher Christophorus
 Fischer.

Simon Pauli
 die Epist
 des Simon
 nach der
 Schneidung
 ist.

Höret weiter was Simon Pauli Superinten-
 dens zu Roßstock hievon schreibt: Man pflegt / sagt er /
 auch den Exorcismum / oder das Beschwören hinzu
 (zur Tauff) zuthun / welches wie S. Augustinus schrei-
 bet /

bet/darumb geschicht/dasß weil alle Menschen/wiewol nicht leiblich / doch geistlich des Teufels Pallast oder Wohnhäuser seind / hiedurch das Haus / so der Teufel in seinem Gewalt hat / auffgefodert werde/dasß er davon weiche/ vnd raume es ein dem heiligen Geist/ welches Tempel der Getauffte hinfurt seyn soll. Es stehet August. da er von dem Exorcismo redet auff dē Spruch Christi Luc. 11. Wann ein starcker gewapneter seinen Pallast bewahret/ so bleibet das seine mit Friden / wann aber ein starcker vber ihn kom̄t/ vnd oberwindet ihn/ so nimt er im sein Harnisch / vnd theilet den Raub auß. Es werden aber jr vil gefunden/ die wider den Exorcismum, oder wider das Beschwören (so bey der Tauff geschicht) seynd / vil haben ihn auch allerding abgeschafft. Ich aber halte es darfür/dasß nichts böses daran ist/wann er nur recht verstanden wirdt/ vnd hat ihn Doctor Luther nicht ohn Bisach bey der Tauff bleiben lassen/ vnd mit in seinen Catechismum gesetzt/ &c. Sihe wie dise zwen Predicanten klagen/ vber die Abschaffung vnd Einstellung des Beschwörens. Ich vmbgehe für halber anderer Lutherischen Predicanten vnd Scribenten Zeugnuß vom Exorcismo. Wie dann Justus Menius gar ein apologiam Exorcismi, das ist/ein Schutz vnd Schirmschrifft für das Beschwören hat außgehen lassen.

Ich muß michs selber schämen/dasß vnser Pre. Heban.
dicanten / also widereinander seyn / was einer güt heisset vnd lobet/das schilt vnd verwirfft der ander. Eins aber hab ich jetzt gehöret / darauff ich einfeltiges Weib zuvor kein achtung gegeben/

nemblich / daß die Aufblasung des Beschwörens ein Anzeigung seyn soll der Zwinglischen vñ Calvinische Schwermerey / so höre ich wol / wir Lutherischen rinnen vnuermerckter Sachen inn das Calvinisch vngestümm Meer hinein / vnd wann wir vermeinē güt Lutherische Predicanten zu haben / so seind sie Calvinisch / Ey ich wolt daß sie / etc.

farzer.

Was wolt ihr reden / sagts herauß?

ebam.

Ich bin zornig / hette bey ein Haar / ist mir schon auff der Zungen gelegen / schier gewünschet / das der Teufel alle Lutherische Predicantē weg führen soll.

farzer.

Ey nit also / bittet vñ wünschet vil mehr / daß sie Gott bekehre vñ selig mache / wolt ihr aber eigentlich wissen / warumb der laidige Sathan sich bemühet / damit der Exorcismus ab vñ hinweg gethan werde / wil ich euch die Vrsach sein entdecken vñ für Augen stellen.

Matth. 17.

Matth. 1.

Matth. 4. 9.

Der Exorcismus oder die Beschwörung ist nichts anders / als ein solch ding / das dem Feind Menschlichen Heyls / dem Sathan / dz gebrandte Herbenleit anthut / dann damit wirdt er vom Priester ernstlich gescholten / in massen in auch Christus selber schalt / Es wirdt auch dardurch nichts anders dan des Teufels Schandt / das gegē aber die Ehr Gottes vñ seines Sohns Jesu Christi / vñ die Ehr des H. Geists gesucht vñ begeret / Item des Teufelische Reichs Krafft vñ Macht Schwächung vñ Zerörung / durch den der zukünftig ist zurichten die Lebendige vñ die Todte / vñ die Welt durchs Feuer / Es wirdt im auch mit allem Ernst aufgelegt / von der nach Gottes Bildnuß erschaffene Creaturen als bald zuwei-

chen/ auff daß sie ohn alle Hindernuß durch den Bann
 der heiligen Tauff gereiniget/ vñnd von allen Sünden
 vñnd Teufelsstricken erlöset / zu einem heiligen Tempel
 vñnd Wohnung des heiligen Geistes/ auß einem Kind
 des Teufels / ein Kind Gottes vñnd Miterbe Christi/
 auß einem Kind des Zorns/ ein Kind der Gnaden/ auß
 einem Kind der Verdammuß/ ein Kind des ewigen Le-
 bens vñnd der ewigen Seligkeit stünde vñnd möge wer-
 den/ Item daß der böse Feind mit dem Tauffling weiter
 nichts zuschaffen/ oder einiche Anforderung/ Zuspruch/
 oder Gerechtigkeit zu ihm mehr haben / sondern seiner
 gänzlich müßig gehen solte.

Dieses vñnd anders mehr helt inn sich der Exorcis-
 mus vñnd Beschwörung. Meinet ihr nicht dem Teufel
 sey dises alles auff das eusserst zuwider / meinet ihr
 nicht/ er hab Bisach gnüg / sollichem Exorcismo bitter
 gram zusein / vñnd ihn durch seine liebe vñnd getrewe
 Werkzeug vñnd Instrumenta / Nemblich / durch seine
 Predicanten/ abzuschaffen vñnd auszumustern?

Mein Herz/ kann es seyn/ vñnd ist es **E. E. et** = Hebrai
 wa nit verdriefflich od beschwärlich/ so wolte ich
 gern etliche Wort/ die man bey der Beschwörung
 braucht / verdeutsch hören.

Von Herzen gern / vñnd eben die Gebettlein/ die Lu- Pfarrei
 ther selber auß dem Latein ins Teutsch gebracht / wil Eibe des
 ich euch fürlesen. thers Tau
 büchlein/g
 druckt zu
 tenberg/
 M. D. XX

Darumb du leidiger Teufel erkenne dein Vithheil/
 vñnd laß die Ehr dem rechten vñnd lebendigen Gott/
 laß die Ehr seinem Sohn Jesu Christo/ vñnd dem heiligen
 Geist/

Geist / vnd weiche von diesem N. seinem Diener: Danks
Gott vñ vnser Her: Jesus Christus hat in zu seiner heil-
ligē Gnad vñ Segen / vnd zum Brunn der Tauf / durch
sein Gabe berüssen / vnd daß du diß Zeichen + das wir
an seine Stirn thun / müssest nimmer thüren zerstören /
durch den der da zukünftig ist zurichten die Lebendigen
vnd die Todten / vnd die Welt durch das Feuer.

So höre nun du leidiger Teufel / bey dem Namen
deß ewigen Gottes / vnd vnser Herlands Jesu Christi
beschworen / vnd weiche mit Zittern vnd Seuffzen /
samit deinem Haß überwunden / daß du nichts zuschaf-
fen habst mit dem Diener Gottes / der nun nach dem /
das Himlisch ist trachtet / vnd dir vnd deiner Welt ent-
saget / vnd leben soll in seliger Vnsterblichkeit. So laß
nun die Ehr dem heiligen Geist / der da kombt / vnd von
der höchsten Burch des Himmels herab fehret / dein
Erlegeren zu zerstören / vnd das Hertz mit dem Göttli-
chen Brunn gefeget / ein heiligen Tempel vnd Woh-
nung Gott zubereiten / auff daß diser Diener Gottes /
vgn aller Schuld der vorigen Laster erlöset / dem ewi-
gen Gott dancksage allzeit / vnd lobe seinen Namen e-
wiglich / Amen.

Ich beschwöre dich du unreiner Geist / bey dem Na-
men deß Vatters / + vnd deß Sohns / + vnd deß heili-
gen Geists / + daß du aufahrest vnd weichest von di-
sem Diener Gottes N. Dañ der gebeut dir du leidiger /
der mit Füßen auff dem Meer gieng / vnd dem sincken
dem Petro die Handt ratchet / ic. Das seind die ernst-
hafften Wort die man bey der Beschwörung pflaget zu
brauchen.

Ich

Ich wundere mich jetzt nicht mehr / warumb Hebam.
 der Teufel die Beschwörung mit leiden kan noch
 wil / wäre er wol ein Narr / wann er solliche Blitz
 vnd Donnerschlag wider ihn güttheissen vnd
 gedulden wolt. Mein Gott / wie ernstliche vnd
 starcke Wort seyn das? Wie kann man nun mit
 gutem Gewissen / durch freuëtliche Vnderlassung
 des Beschwörens / die arme Kindlein diser few=
 rigen / starcken vnd kräftigen Gebettlein berau=
 ben?

Ich besorge / daß darumb nach der Tauff die Leuth Pfarzer.
 so vbel gerathen / vnd dem außgetribnen Gast die alt
 Herberig so liederlich widerumb einraumen / daß man
 entweder gar nicht / oder aber ohn ernst / kalt vnd läf=
 sig für sie wider den Teufel bey der Tauff bettet / der=
 wegen auch Lutherus inn der Vorrede / angezognen
 Tauffbüchleins vom Exorcismo also schreibt: Ich bitt
 auß Christlicher Treu alle die jentigen / so da tauffen /
 Kinder heben / vnd darbey stehen / wolten zu Herzen
 nehmen / das trefflich Werk / vnd den grossen Ernst
 der hierinnen ist / den du hie hörest inn den Worten diser
 Gebett / wie kläglich vnd ernstlich die Christlich Kirch
 das Keindlein hertregt / vnd mit so beständigen vnge=
 zweifelten Worten für Gott bekennet / Es sey vom Teu=
 fel besessen / vnd ein Kind der Sünden vnd Vngna=
 den / vnd so fleißig bitt vmb Hülf vnd Gnad durch
 die Tauff / daß es ein Kind Gottes werden möge / da=
 rum wöllest du bedencken / wie gar es nit ein Scherz
 ist / wider den Teufel zuhandlen / vnd denselben nicht al=
 S lein

lein vom Kindlein jagen / sondern auch dem Kindlein
einen sollichen mächtigen Feinde sein lebenlang auff dem
Halß laden / daß es wol Not ist / dem armen Kindlein
auß ganzem Herzen / vnd starckem Glauben bestez
hen / auffß andächtigt bitten / daß ihm Gott nach laut
diser Gebett / nit allein von des Teufels Gewalt helffe /
sondern auch stärke / daß es möge wider ihn ritterlich
im Leben vnd Sterben / bestehen. Vnd ich besorge / daß
darumb die Leuch nach der Tauff so vbel auch geraten /
daß man so kalt vnd läßig mit inen vmbgangen / oder so
gar ohn ernst für sie gebetten hat in der Tauff. Souil
Lutherus / vnd dise Vorred findet man auch im kleinen
Katechismo.

Debam.

Nun möchte ich gern hie von Zeugnuß hören
auß den alten Vätern vnd Kirchenlehrern.

Pfarrer.

Zeugnuß volauff / vnd ihr solt nicht also begierig
seyn / dieselben anzuhören / als ich bereit bin sie zuerze
len.

Dionys. Ec-

cl. Hier. 2.

art. 2.

Simeon in

b. de myst.

cclef.

Dionysius nennet den Exorcismum bey der Tauff
ἐξοπισμός, das ist / ein heiliges Gebett.

Simeon Thessalonicensischer Erzbischoff schreibt /
Exorcismus sey ein Gebett / daß den Teufel vertreibe /
vnd inn allen seinen Wercken peiniget.

Chrysoft. ho

il. 40. in e-

st. ad Cor.

reg. Nazi-

az. orat. 3.

Lauacrū.

Chrysoftomus heisset den Exorcismum verborgene
vnd entseckliche Wort.

Gregorius Nazianzenus vor zwölffhundert Jahren
gibt zuuerstehen / man hab zu seiner Zeit vil ein längern
vnd weitem Exorcismum bey der Tauff gehalten /
weder wir jekunder halten / Vermahnet derhalben
den

den

den Tauffling zur Gedult / er wolle kein Verdruß ober
der Tauff haben.

S. Augustinus heisset Exorcismum ein altherge-
brachten vund vestgehaltenen Brauch oder Tradition
der Kirchen.

Optatus / Cyprianus / Tertullianus thun gleichs-
falls Meldung von dem Exorcismo bey der Tauff / daß
ich vil anderer Lehrer vnd Väter der Lateinischen vnd
Griechischen Kirchen geschweige.

4. Cyprianus epistola ad Quintinum, & citant Magdeburg. cent. 3. cap. 6.
praescript. cap. 41.

August. epi
105. ad Six
Rom. Pres
Lib. de gra
Dei, & pec
cat. orig. ca
40. & li. 2.
mpt. & co
eupisc. ca.
Optatus li
Tertull. de

Von Auß vnd Anblasen.

Nuß aber das Außblasen oder Anblasen Heban
auch darbey seyn? Was bedeut es?

Hieruon schreibt Simon Pauli Luthere-
rischer Superintendens zu Rosstock / die Kinder (sagt
er) welche sollen getaufft werden / werden angeblasen
zu einem Zeugnuß vnd Bedeutnuß / daß die Wider-
geburt geschehe durch den heiligen Geist: Dann wie
onser Herz Christus nach seiner Auferstehung durch
das Anblasen seinen Jüngern den heiligen Geist gibt /
Also wirdt durch das Anblasen angezeigt / daß
durch den heiligen Geist / so inn der Tauff gegeben
wirdt / das Bildnuß Gottes / darzu der Mensch an-
fänglich erschaffen / erneuert werde: Dann wie
der Mensch inn der Erschaffung hiedurch ist wor-
den G D T T E S Ebenbild / daß ihm G D T T

Pfarret
In der Ep
stel des S
tags nach
Beschneide
Christi.

S ij den



den lebendigen Athem eingeblaſen. Alſo wurde durch den heiligen Geiſt / ſo inn der Tauff gegeben wirdt / das Bildnuß Gottes / durch die Erbsünd zerſtört / widerumb erneuert / Coloff. 2. Ziehet den alten Menſchen auß / vnd ziehet den neuen an / der da verneuert wirdt zur Erkandtnuß / nach dem Ebenbild deß / der ihn erſchaffen hat. Souil Simon Pauli.

Debam. Ey wie fein redet diſer Lutheriſcher Predicant vom Anblaſen / darumb kombt es mir deſto ſelzamer vnd frembder für / daß die andern Predicanten auß diſer ſchönen Ceremoni das Geſpött vnd Gelächter treiben.

Ja wol blaſen / ich glaub / wann ein Predicant jetzt vil blaſen wolt / man pfiſſe ihn auß wie ein Narren vnd Unſinnigen.

Dfarret. Ein ſolliche ſchöne Einigkeit findet ſich vnder euch Lutheriſchen / was einer lobt / das ſchilt der ander / vnd was einer für ein Gottſelige ſchriftmäßige Ceremoni helt / das muß einem andern ein Narheit vnd Grewel ſeyn.

Debam. Gedenden die alten Lehrer auch das An vnd Aufblaſens bey der Kinder Tauffe?

Dfarret. In Allweg / S. Auguſtinus zehlet diſe Ceremonien vnder die ältiſten Herkommen der Kirchen / vnd nennet ſie antiquiſſimam Eccleſiæ traditionem, vermeldet auch noch darzu ſampt dem heiligen Chryſoſtom / daß diſe Ceremoni nit nur an einem Ort / ſonder allenthalben / vnd durch die ganze weite vnd breite

Chriſt

p. 2.
hryſo. hō.
Adam &

Christenheit in vbligem/ vnd gleichförmigem Gebrauch
gewesen sey.

Celestinus schreibt lauter: Was die heilige Kirch Gottes/ bey vnd mit den Taufflingen inn der gantzen Welt/ einformig vnd einhellig thut/ sollen wir nicht o-
benhin ansehen/ sondern wol zu Gemüt fassen vnd be-
herzigen/ Das nemblich die kleinen Kinder vnd die
Gewachsenen/ wann sie zum Sacrament der Wider-
geburt kommen/ eh nicht getaufft/ vnd zum Brunn
des Lebens zugelassen werden/ es sey dann zuvor der
vnein Geist mit Beschwörung vnd Ausblasen von
ihnen/ durch die Geislichen weg getriben/ ic.

Celest. epil
1. cap. 12.

S. Augustinus achtet den/ der diser Ceremoni wi-
derspricht/ für würdig/ daß er von dem ganken Erdbö-
den außgerauscht/ vnd außgeblasen soll werden: schrei-
bet auch weiter/ man zeige durch dise Ceremoni an/ wie
daß der Fürst diser Welt weg getriben/ vnd die Kind-
lein so man tauffet/ auß dem Gewalt vnd Reich des
Teufels gerissen/ vnd inn das Reich Christi versetzt
werden.

Wanns nicht zu lang wäre/ kündte ich von diser
Ceremoni einführen/ S. Dionysium/ S. Cyrillum/
das ander allgemein Concilium Constantinopolita-
num, so wider die Macedonianer versamblet ge-
wesen/ vnd vil andere herrliche Gezeugt-
nuß der vralten Chris-
tenheit.

Dionysius
Ecclef. Hie
cap. 2. part.
Cyril. Cat
checi Myst
2.
Concilium
Constant.
can. 7.

Vom Salz.

Debam.



Als macht der Priester mit dem Salz/
das er dem Kindlein auff die Zungen
legt?

Pfarrer.

Ich weis gar wol / daß das kleinwinzig Salz/
damit der Catholisch Priester dem Tauffling sein
Zung berüret / die Lutherischen sehr in die Augen beißet.
Ich wil aber auch dise Ceremoni zu allem ewerem Be-
nügen erklären vnd außlegen.

Debam.

Ich sage *L. L.* grossen Dank / daß sie sich mei-
net halben souil bemühen / ich wil gern zühören/
vnd mich weisen lassen.

Pfarrer.

Warumb sollt ichs nicht thun / es ist mein Ampt
vnd Beruf / den vnwissenden Lehr vnd Vnderricht zu-
geben / So hat mein Herz Christus sich nit beschweret /
einem einigen Weiblein bey dem Brunnen ein lange Pre-
dig zuthun.

Ioan. 4.

Debam.

Ja wann ich auch darnach so vilen Seelen
Anlaitung vnd Vrsach zur Beterung geben könn-
et / wie jenes Samaritanische Weiblein ein Vrs-
sacherin gewesen / daß die ganze Stadt Sama-
ria zur wahren Erkandtnuß kommen.

Pfarrer.

Ihr Weiber könnet vil güts schaffen / wann ihr an-
derst wöllet zur Sachen. Was das Salz bedeute /
bringen die Wort mit / die der Priester zu diser Ceremo-
ni redet / Nemblich: Nimm hin das Salz der Weiß-
heit / auff daß du das ewig Leben habest. Der Frid sey
mit dir vnd deinem Geist. Darbey hell vnd klar abzu-
ne

nemen/ daß die Chriſtliche Kirch mit dem Salz nichts
 anders zuuerſehen geben wil / als was der Herz Chri-
 ſtus ſelber vermeinet hat mit diſen Worten: Habt inn
 euch Salz vnd habt vnder euch Frid/Marc. 9. Hie
 meldet der Herz von zweyen Stucken / vom Salz vnd
 vom Frid. Durch das Salz verſtehet er die Weiſheit/
 durch den Frid / die Brüderliche Lieb vnd Einigkeit.
 Eben diſer zweyen Stuck gedencet auch bey der Tauff
 der Priester: Nime htn/spricht er/das Salz der Weiſ-
 heit/rc. Vnd bald darauff: Hab Frid/rc. Sihe wie die
 Wort deß Catholiſchen Priester mit den Wortē Chri-
 ſti ſo ſein obereinkommen vnd einſtimmen.

Was verſtehet man durch die Weiſheit?

Erſtlich / verſtehet man dardurch Chriſtum den Hebam
 Sohn Gottes ſelber / wellichen S. Paulus nennet die Pfarrer
 Weiſheit Gottes / vnd der vns zur Weiſheit / vnd zur 1. Cor. 1.
 Gerechtigkeit / vnd zur Heiligung / vnd zur Erlöſung
 worden iſt / diſen wünſchet der Priester dem Tauffling/
 wie wir ihn dann durch die Tauff anziehen / als jetzt=
 ermeldter Apoſtel mit diſen Worten anzeigt: Wievil Gal. 3.
 erwer inn Chriſto getaufft / die haben Chriſtum ange-
 zogen.

Zum andern / verſtehet man durch das Geiſtliche
 Salz der Weiſheit die Himliſche Weiſheit / daruon
 S. Jacobus ſchreibt in ſeiner Canonica ca. 3. Die Weiſ-
 heit von oben herab / iſt auffß erſt ſchämig / oder keuſch /
 darnach fridsam / freundlich / oder gelind / vnderricht-
 lich / zugsam / oder geuolgig / mit gütten einhellig / voll
 Barmherzigkeit vnd guter Früchte.

Zum

Leuit. 2.
Mar. 9.

Zum dritten / das Geislliche Saltz der Weißheit ist die edle Tugend der Discretion / Vernunfft vnd Christlichen Bescheidenheit / welche wir glaubigen in allem vnserm Thun vnd Lassen / zuuoran aber im Reden gebrauchen sollen. Dann gleich wie Gott im alten Testament kein Opffer ohne Saltz wolt haben / wie Christus solches selber allegiert vnd anzeucht / also wil er auch kein Werck vonn vnns ihm gefallen lassen ohn Saltz der Weißheit / Discretion / Christlicher Moderation vnd Bescheidenheit / allermeist aber soll vnser Zung gesalben / das ist / vernunfftig vnd bescheiden mit Reden seyn / nach S. Pauli Vermahnung / Coloss. 4. Ewer Rede sey allzeit in der Gnade / mit Saltz gewürzet / das ihr wisset / wie ihr einem jeglichen antworten sollet.

Col. 3.
Galat. 5.

Zum vierdten / das Geislliche Saltz der Weißheit ist die Mortificatio, Tödtung der Glieder / Restigung des Leibs / Dempffung des sündlichen Fleisches / vnd Creuzigung des alten Adams / damit wir nicht mädig / würmig / vnd stinckendt werden / vnser Sünden halber / sondern sein frisch bey Tausslicher Vnschuld jederzeit verbleiben.

Gen. 19.
Luc. 9.
Mar. 14.

Letzlich / das Geisllich Saltz der Weißheit siehet auch in dem / daß der Taussling / der durch die Tauss vom Sodoma diser argen Welt außgehet / biß ans Ende an seinem fürgenommenen Weg beständiglich verharre / vnd nicht vnbedächtelich widerumb zu ruck sehe / wie des Loths Hausfrau gethan / die darumb zu einer Saltzsäul verwandelt worden. Wir Glaubigen solz.

sollen für vnd für ein gut Saltz der Erden seyn vnd bleiben / vnd mit nichten ein thumb vnd vnschmackhafte Saltz werden / das hinaus geworffen / vnd von Leuten zertreten wirdt / dise vnd andere schöne Bedeutungen bringet mit sich die Ceremoni des Saltzes / so man bey der Tauff pfleget zugebrauchen.

Du getrewer Gott / wie schöne vnd herrliche Hebam. Sachen seind das: Es muß freylich der lebendige Teufel seyn / der den Leuten einblaset / solliche Ceremoni zuuerachten. Sagt mir aber eins mein Herz / haben nicht die Lutherischen selber vil Jar her / das Saltz bey der Kindertauff gebraucht?

Freyllich. Lutherus schreibet selber dise Ceremoni Pfarzer allen Pfarrhern für / Hie nemme er / spricht Lutherus / das Kind / vnd lege ihm Saltz inn den Mund / vnd spreche: Nimb das Saltz der Weißheit / die dich fürdere zum ewigen Leben / Amen. Hab fride / Solliches vermag auch die Kirchenordnung im Churfürstenthumb / der Marcken zu Brandenburg / im 1540. Jar außgangen / da stehet also: Hie nemme der Pilester das Saltz / gebe es dem Kind inn den Mund / vnd spreche: Nimb hin das Saltz der Weißheit / daß du in Christo Jesu vnserm Herrn habst das ewig Leben.

Last vns bitten.

Gott vnser Vatter / Gott ein Schöpffer aller Creaturen / wir bitten dich vnderthenigklich / daß du disen deinen Diener (oder dise deine Dienerin) gnädigklich
 G ansehen

ansehen wöllest/ vnd ihn (oder sie) weil er (oder sie) die erste Speiß des Salzes kostet / nicht länger hungern lassst nach deinen Gnaden / sondern mit derselben Himlischen Speiß erfüllen/auff daß er (oder sie) allweg brünstig im Geist / frölich in der Hoffnung sey/ vnd deinem Namen allweg diene/ bring ihn (oder sie) her zum Bad der neuen Widergeburt / auff daß er (oder sie) mit deinen Glaubigen den ewigen Lohn deiner Verheißung zuerlangen würdig werde / Durch Jesum Christum unsern Herrn/Amen.

Eben diese Tauffceremonien findet man von Wort zu Wort inn der Kirchenordnung Herrn Otthainrichen Pfaltzgrauen bey Rhein / Herzogen inn Nidern vnd Obern Bayern/ Anno M. D. XLIII. gedruckt zu Nürnberg.

So schreiben die Wittenbergischen Theologen/wie sie sich nennen in ihrem Bericht vom Interimischen Handeln also: Sie müssen wir / sprechen sie / kürzlich erinnern/daß der Gebrauch des Salzes bey der Tauff in der Kirchen / zu Wittenberg auch bey Luthers Zeiten gebliben/vnd allererst nechst vergangenen 48. Jahr abgeworffen ist.

baht.

By so wirff ab/ie. Mein Herz/welches auffrichtig Herz soll nit vngedultig werden/vnd sich vber solcher grossen Wanckelmütigkeit vnd Unbeständigkeit der Lutherischen Predicanten nicht ärgern / was sie vil Jahr her für Christlich auffwerffen vnd hochhalten/das werffen sie darnach wider

widerumb ab / vnnnd verdammens als ein Vn-
christlich ding. Was soll das seyn? Ich werde
gleich selber inn mir darob grimmig vnnnd zorn-
nig.

Solliche Wetterhanen seind ewere Predicanten/ Pfarret
wir wöllen aber auch der alten Lehrer Zeugnuß hören/
von dem Saltz bey der Tauff.

Diser Ceremoni des Saltzes gedenccken mit schö-
nen Auslegungen:

Kabanus Erzbischoff zu Meins / vor sibenhun-
dert Jahren.

Rab.lib.1.
instit. Cler
cap.27.

Beda Priester in Engelland / vor achthundert Jah-
ren.

Bed.in 1. R
gum, cap. 2

Isidorus Erzbischoff in Hispanien / vor neunhun-
dert Jahren.

Isidor. lib.
de Eccles. c
fic. cap. 20.

Carthaginense Concilium tertium, dem S. Au-
gustinus bengetwohnt / vor eilffhundert Jahren.

Concil. Ca
thag. can. 5

S. Augustinus / vor eilffhundert Jahren.

August. lib
Confess. c.

S. Ambrosius / vor zwölffhundert Jahren.

Ambr. in
cap. S. Luc

Digenes / vor dreyzehnhundert Jahren / deutet
diesen Spruch Ezechielis Cap. 16. Dir ist dein Nabel
am Tag deiner Geburt nicht abgeschnitten worden / so
hat man dich auch nicht mit Wasser gebadet zu deinem
Heyl / noch mit Saltz geriben / noch inn Windeln ge-
wickelt / gar fein auff die Tauff vnd Catechumenos in
sonderheit legt er das Saltz wunder schön auff Geis-
lich auß.

Orig. hom
6. in Ezech



Vom Aschen vnd Speichel.

Debam.

Es wil hinfüran das Salz nit mehr scheuen / vnser Lutherische Predicanten spötten vnd verlachen sehr den Aschen vnd Speichel / damit der Priester bey den Ohren vnd Nasenlöcher des Taufslings zuberühren pflaget / möchte auch hieyon gern ein Vnderricht haben.

farzer.

et. 3.

d.

irc. 7.

m. 9.

Mein liebe Frau / euch soll das Spötten vnd Lachen der Predicanten vnd ihres Anhangs nicht frembd fürkommen / dann sie müssen redlich erfüllen helfen / die Apostolische Propheeyung / von den Spöttern / welche zu den letzten Zeiten kommen werden. Wann diese Gesellen bey der Heyl vnd Gesundmachung jenes gehörlosen vnd stummen / oder jenes blinden Menschen / dabey Christus gleichförmige Ceremonien gebraucht / wären gegenwärtig gewesen / hetten sie ohn zweyfel eben sowol ihn ihr Faust hinein gelacht / die Nasen gerümpffet / vnd die Köpff geschüttelt / als sekunder / was ist vonnöten / wurden sie gesagt haben / daß der Herz dem armen Mann inn Ohren ombgehet? Warumb spärket er auß? Warumb berührt er mit dem Speichel die Zunge? Warumb sihet er vber sich? Warumb seuffet er? Warumb sagt er Ephata / das ist / thu dich auff? Warumb machet er auß dem Speichel vnd Staub ein Roth / vnd schmieret damit die Augen? Warzu soll der Speichel? Warzu dz Roth? Warzu dient das Schmieren? Kan dann der Herz diesem gebrechlichen Menschen /
nicht

mit ohn Speichel/ohn Aschen/ohn Roth/ohn Schmie-
 ren/zur Gesundheit verhelffen? Was soll das Gauckel
 vnd Narrenwerck? Sihe/ wie die Göttliche Weisheit
 selber sich von disen Menschenkindern vnd Spottred-
 geln/ hette müssen rechtfertigen vnd hoffmeistern las-
 sen/ was Wunder ist es dann/ daß vns Altirchischen
 Priestern dergleichen begegnet/ der Knecht ist nit mehr
 weder sein Herz/ vnd der Junger ist nicht ober seinen Luc. 6.
 Meister.

Sie werffen aber für/ bey der Tauff werde Hebam.
 kein Blinder sehend/kein Stummer redend/auch
 kein Gehdloser hörend/so hab es ein andere Mei-
 nung mit Christo/ vnd ein andere mit dem Prie-
 ster der ein sündiger Mensch ist.

Was ist ein vngetauffter Mensch anders/ als ein Pfarzer.
 recht blinder/stummer/gehdloser/armen Mensch/vnd
 alle die wir von Vatter vnd Mutter auff dise Welt
 kommen/ bringen mit vns entel innerliche Blindheit/
 Stumheit/ Gehdlosigkeit/ vnd dergleichen Mängel
 vnd Gebrechen: Dann durch die Erbsünd werden ver-
 derbt vnd verstorret aller vnserer Seelen Sinn vnd
 Kräfte/kan vns auch weder gerathen noch geholffen
 werden/ als mit der heiligen Tauff vnd Sacrament
 der Widergeburch/welliches vnseren Augen erleuchtet/
 die Ohren auffschüt/ vnd das Band der Zungen Gei-
 stlich löset/ Sollichen vnaussprechlichen Jammer vnd
 Schaden der Erbsünde/ vnd zugleich auch der heiligen
 Tauff Wirkung anzuzeigen/ gebraucht die Christlich
 Kirch vast eben die Ceremonien bey der Tauff/welliche



von Christo in Gesund vnd Heilmachung des obber-
rärten Blinden/ wie auch des Stummen vnd Gehör-
losen gebraucht worden.

Das aber weiter fürgebracht wirdt / der Priester
sey ein sündiger Mensch / das wissen wir zuuor wol/
gleichwol representiert diser Mensch die Person Chris-
ti/handelt vnd tauffet nicht in seinem/ sondern in Chris-
ti Namen/des Ampt er führet vnd verichtet: Derwe-
gen wer ihn veracht vnd verlacht / der veracht vnd ver-
lacht Christum selber.

ebam.

Was haben die Alten von disen Ceremonien
geschriben?

farrer.

b.1. de Sa-
m. cap. 7.

Auß vilen wil ich nur einen einführen / Nemlich
den heiligen Ambrosium/der schreibt hievon also:

Was haben wir dann am Sambstag gehandelt?
die Eröffnung / Alsdann seind die Geheimnussen der
Eröffnung gehalten worden / wann der Priester deine
Ohren vnd Nasen berührt hat. Wie solches vnser Herr
Jesus Christus im Euangelio zuuerstehen geben / da
er dem gehd: vnd sprachlosen Menschen/ so ihm zuge-
bracht worden/ seine Ohren vnd seinen Mund anrüh-
ret/ Die Ohren zwar darumb/dann er gehörlos/Den
Mund aber darumb / das er ein Stumm gewesen/
Hat auch gesagt: Ephata/ welches Hebraisch Wort zu
Latein lautet: Thu dich auff/ oder: Werde eröffnet. So
hat nun der Priester dir die Ohren berührt / damit sie
offen ständen zur Rede vnd Predig des Priesters / ic.
Warumb die Naslöcher? Das du ein Geruch der ewi-
gen

gen Gottseligkeit empfangen sollest/ vñ mit dem heiligen Apostel sagen: Wir seind Gott ein guter Geruch Christi / vñd daß inn dir erfunden werde ein vollkommene Wohlriechenheit des Glaubens vñd der Andacht. So welt Ambrosius.

Wie möcht einer diese Ceremonien herrlicher auflegen / weder sie von diesem fürtrefflichen Mann Ambrosio / vor zwölff hundert Jahren ausgeleget worden?

So wirdt nun durch die Verhärung der Ohren nichts anders angedeutet / als daß durch die Tauff die innerliche Ohren des Menschen eröffnet werden / die Göttlichen Verheissungen / Drowungen / Gebott / vñd Ermanungen begirig anzuhören / vñd die Stimm des Hirtens von der Stimm des Frembdlings zu unterscheiden. Die Naslöcher werden angerührt / damit sie offen stehen den heilsamen Geruch wahrer Erkenntnis / Glaubens vñd Gottseligkeit zuempfangen. Ich vmbgehe Kürtz halber / was wolermeldter Lehrer auch anderstwo von diesen Tauffceremonien schreibet / da er sich gleichsfalls auff das Euangelium Marc. 7. von der Gesundmachung des Stummen vñd Gehörlosen / referiert vñd gezogen hat. Welches auch thüt venerabilis Beda.

Habs zuvor gesagt / vñd sagt noch / ich verstehe mich je länger je weniger auff unsere Predicanten: Dann gebraucht man Ceremonien / die nit außdruckenlich inn heiliger Schrifft stehen / muß es ihnen als bald vnrecht seyn. Nimbt man aber

Cere

2. Cor. 2.

Lib. de iis
qui initiati
mysteriis,
cap. 10.
Bed. hom. 1
in Euang. c
furdo & m
to, vt citat
ab Iuone in
Decreto.
Debam.

Ceremonien her / die inn heiliger Schrifft aufgedruckt / vnd Büchstablich begründet / ist es abermals vbel gethan / wie muß mans dann ihnen nach ihrem Lust kochen vnd kühlen? Ich glaub das Luther selbst dise Ceremonien nicht verworffen hab.

Pfarrer.

Im Teutschen Tauffbüchlein gedruckt zu Wittenberg / im 1523. Jar schreibt Luther den Predicanten diese Form für:

Darnach nemme er mit dem Finger Speichel / vnd rüre damit das rechte Ohr / vnd spreche:

Ephata / das ist / thü dich auff.

Zu der Nasen vnd zu dem linken Ohr:

Du aber Teufel fleuch / dann Gottes Gericht kommet herben.

Debam.

Laß sich jetzt ein Predicant lusten / vnd tauff also / Ich meine man wurde ihn aufrichten / vnd alenthalben im Maul vmbtragen.

Pfarrer.

b.3. de Sa-
am. cap. 2.

Noch eins kan ich von disen Ceremonien / auß dem vorgemelten hochbegabten H. Lehrer Ambrosio vnuermeldet nit lassen / daß er nemlich bey dem Koch oder Aschen mit Speichel vermischet / will Menschliche Gebrechlichkeit vnd Sterblichkeit / betrachtet haben / daß wir auß Staub vnd Koch erschaffen / auch nichts anders weder Staub noch Aschen seyn / vnd endlich widerumb zu Staub vnd Aschen werden müssen. Wäre das nicht ein Gottselige vnd fruchtbare Betrachtung bey der Tauff / wann wir vns anders solliche ding angelegen vnd ernst wolten lassen seyn?

Ja wol / mein Herz / es ist weit fehl mit vns Heban
Lutherischen Weibern / wann wir ein Aſchen bey
der Tauff ſehen / erinnern wir vns lang nit dabey
Menschlicher Gebrechlichkeit / Nichtigkeit vnd
Sterblichkeit / ſondern Gedenden vil mehr / ob
man etwan ein Weſch anrichten / vnd einſechten
wolte.

Spottet nur immer hin / es wirdt euch einest der Pfarze
Sport im Büſen rinnen / vnd wann ihr kompt zum Apoc. 21.
Bach oder Teich / der von Feuer vnd Schwebel brin-
net / werdet ihr alſdamm daſelbſt zuwaſchen / baden / vnd
einzuſechten genug haben.

Nur nicht deß einſechten / ich wils für mein Heban
Person darzü nicht kommen laſſen / ſondern mich
betehren vnd Büß würcken.

Vom Zeichen deß H. Creuzes.

Es iſt euch zurathen. Wir wollen aber fort= Pfarze
ſchreiten: Was haltet ihr vom Zeichen deß
H. Creuzes / damit das Kindlein in der
Tauff vilmals vom Prieſter bezeichnet wirdt?

Von meiner Kindheit an hab ich vil darvon Heban
gehalten / Aber vnſere Predicanten haben nicht
Allein das Creutzzeichen bey der Tauff / ſondern
auch ſonſt allenthalben abgebracht. Es muß ſich
einer jetzt gleich ſchämen / das Creutz für ſich inn
offentlicher Verſammlung zumachen / Ja ich höre /
daß ein fürnemme Lutheriſche Fraw jrer Kinds,

S

war=

warterin allein darumb hab Vrlaub geben/ daß sie einest ein Creutz gemacht vber das Kind in der Wiegen/ da es jetzt entschlaffen solte.

farzer.

Es möchte wol jemand's mit dem heiligen Martyrer Polycarpo auffschreyen: O frommer vnd getrewer Gott/ was Zeit hast du vns erleben lassen.

Vor Jahren sagt man sprichwortweiß/ Der Teufel fleucht das Creutz. Jetzt höret vnd sihet man / daß nicht allein der Teufel / sondern auch die Lutherischen/ das Creutz scheuchen vnd fliehen.

yrill. lib. 6.
ant. Iulian.

Vor Zeiten spoteten der Christen/ wegen des Creutzzeichens/ die Juden/ Heyden/ abgefallne Mammalucken/ Türcken vnd Machometisten/ wie dann Cyrillus vom abtrinnigen Keyser Juliano schreibt / daß er die Christen mit disen Worten gestumpfiert vnd verleret habe: O ihr elende Leuth / die ihr die Bildnuß des Creuzes an die Stirn vnd Häuser machet / ic. Jetzt thuns aber die jenigen / welche sich für die aller Euangelischen rühmen vnd außgeben.

rtull. de
ona mil.

Es ist vonn der Apostel Zeit her nichts gebräuchlicher inn der ganzen Christenheit gewesen / weder das Zeichen des Creuzes / so wol bey der Handlung vnd Außtheilung der heiligen Sacramenten als sonst/ wie es auß den nachuolgenden herrlichen Zeugnissen Sonnenklar zuuernemen. Tertullianus schreibt: So oft wir vns regen vnd wegen / so oft wir ein vnd außgehen / wir legen ein Kleid oder Schüch an / wir baden oder gehen zu Tisch / wir zünden ein Licht an oder legen vns zu Bôth/ wir setzen vns nider oder was wir

wir sonst thun / so zeichnen wir allemal unsere Stirn mit dem Zeichen des H. Creuzes.

Basilus Magnus bezeugt / daß diser Gebrauch / sich nemlich mit dem Creuz bezeichnen / von Aposteln herkomme / vnd allweg durch vnd durch gemein gewesen sey vnder den Christglaubigen.

Basil. de Spiritu sancto cap. 27.

Chrysostomus: Wann wir widerumb geboren / ist des Herrn Creuz verhanden / Wann wir mit der allerheiligsten Speiß ernohrt / wann wir in den Priesterlichen Stand gesetzt werden / da ist dieses Zeichen allenthalben / vnd immerzu bey vns.

Chryf. hom. 55. in Mat.

Item: Vnderweiset ewere Kinder fein / wie sie ihre Stirn mit dem Creuz bezeichnen sollen / vnd eh sie es selber thun können / so thut ihrs.

Homil. 12. 1. Corinth.

Item: Das Creuzzeichen wirdt allenthalben gefunden bey den Fürsten vnd Vnderthanen / bey den Weibern vnd Männern / bey den jungen vnd vuerheyrathen Weibsbildern / bey den Knechten vnd Freyen / immerzu bezeichnen sie sich all damit / vnd schreibens an vnser edlest Glied: Dann an vnser Stirn wirdt es täglich / gleichsam als an einer Säul gemacht / Also scheinert es bey dem heiligen Tisch / bey der Priesterwenhe / Also widerumb bey dem Leib Christi inn den Abendmahlen / so voller Geheimnissen seind. Man kan sehen / daß dieses Creuz geführet wirdt in Häusern / auff dem Markt / in Eindden / auff den Wegen / auff den Bergen / auff den Büheln / in Thalen / im Meer / in Schiffen / in Insulen / in Böden / inn Kleidern / in Wassen / inn Schlaffkammern /

Aduersus Gentiles, quod Christus fit Deus

in Malzeten / am Silbergeschirz / an gulden Geschirren / im Edelgestein / in Gemälden / an den Mauren / an den Leiben der vnuernünfftigen Thier / wann sie nit gesund seind / an den Leiben der Besessnen vom Teufel / im Krieg / im Friden / zu Tag vnd Nacht.

Item / es ist angemahlet an Wenden der Häuser / an den Gipffeln / inn Büchern / in Städten / inn Dörffern / in den Orten die bewohnet vnd nicht bewohnet werden /c.

Epist. 22.

Hieronymus vnderweiset die Junckfraw Eustochium / daß sie das Zeichen des heiligen Creuzes für sich mit den Händen machen soll / so oft sie was thut vnd fürhat. Schreibt auch ober das 9. Cap. Ezechiel. Das Zeichen / damit der Engel alle ober die Sünde seuffzende vnd laidtragende Personen an der Stirn bezeichnet / sey ein Creutz gewesen / vnd daß man den letzten Buchstaben im Hebraischen Alphabeth anfangs inn Form eines Creuzes geschrieben hab / welches auch Tertullianus bezeuget.

Tertul. lib. 3.

Hier. Marc.

m. 181. de

apore.

Act. 118. in

cap. Ioan.

S. Augustinus: Durch dises Creutzzeichen wirdt der Leib des Herrn consecrirt / der Brunn des Tauffs geheiligt / die Priester geweyhet / vnd alles was geheiligt wirdt / das wirdt durch dises Zeichen des Herrn Creuzes / mit Anruffung des Namens Christi / gesegnet vnd gebenedeyet. Item / Wann man das Creutzzeichen nit machet an die Stirnen der Glaubigen / oder bey dem Wasser / dardurch sie wider geboren werden / od bey dem Del vnd Chrysam / damit sie gesalbt werden / oder bey dem Dpffer / damit sie gespeiset werden / nicht

ge

gebrauchet / so wirdt derselben keins gebürlicher weiz
 verrichtet. So bekennet S. Augustinus für sein Per=
 son / daß er von seiner Mutter Leib an mit dem Zeichen Lib. 1. Cor
 fess. cap. 11.
 des H. Creuzes sey bezeichnet worden.

Was sagt ihr / Frau / zu disen gewaltigen Zeug=
 nussen?

Was soll ich lang sagen / wir Lutherischen Hebam.
 seind halt in disen vnd andern Stücken vonn der
 funffzehnhundertährigen Kirchen schändlich
 abgefallen / vnd seind den Juden / Heyden / Tür=
 cken / vnnnd andern Feinden des Creuzes Christi
 ähnlicher vnd gleichförmiger worden / weder den
 wahren Christen. Gott erbarme sich vnser / Mir
 gehen gleich die Augen vber / vnnnd kan mich vor
 grossem Laid des Weinens nit enthalten.

Ihr Lutherischen seht / souil das Creuzzeichen be. Pfarrer
 triffe / vonn ewerem eignen kleinen Catechismo vnnnd
 Tauffbüchlein abgewichen : Dann im Catechismo
 schreibt Luther den Hausväteren für / was massen sie
 ihr Gesind sollen lehren Morgen vnnnd Abents sich se=
 gnen mit dem H. Creuz. Vnnnd in dem Tauffbüchlein
 schreibt Luther den Pfarrern für / daß sie inn der Tauff
 dem Kind ein Creuz an die Stirn vnnnd Brust machen
 sollen / vnd sprechen: Nimb das Zeichen des H. Creuz=
 Bes beyde an der Stirn vnd an der Brust. Item / wann
 der Tauffer sagt: Ich beschwöre dich du unreiner Geist /
 bey dem Namen des Vatters + / des Sohns + / vnd
 des H. Geists + / ic. soll er drey Creuz machen. Stehet
 es nit also in ewerem Catechismo?

S iij

Ja

ebam. Ja es stehet also darinnen / Aber im Luther-
thumb lehret man weder Gesind noch Kind das
Creutz machen / so lassen es die Predicanten auch
bey der Tauff gang vñ gar auß / ja scheltens Zau-
bererey / Gauckelwerck / Narrenthädung / Schirm-
schlag / &c.

farzer. Wie der gecreuzigte Sohn Gottes den Juden ein
Ergernuß / vnd den Heyden ein Narheit gewesen / als
Corinth. 1. S. Paulus schreibt / also muß auch vnsern neuen Zu-
den vnd Heyden / das Zeichen des Gekreuzigten / eittel
Ergernuß vnd Narheit seyn. Sie machen aber dar-
aryf. hom. auß was sie wollen / so werden sie am grossen Gerichts-
in 16. cap. tag / wann der Sohn des Menschen komen wirdt auff
atth. den Wolcken zurichten die Lebendigen vnd die Todten /
omil. 77. in sein Zeichen vor ihm her in der Luft schweben vnd schei-
cap. Matt. nen sehen / wie dann so wol Griechische als Lateinische
lar. in 24. Lehrer / durch das Zeichen des Sohns des Menschen /
o. Matth. dauon Matth. 24. geschriben ist / das Zeichen des hoch-
eophyla- würdigen Creuzes verstehen vnd auslegen.
is, Euthy-
us, & Hie-
nymus in
ca. Matth.

ebam. Was ist das Creutzzeichen eigentlich für ein
Erinnerung?

farzer. Es erinnert vns / daß wir vns inn der Tauff zum
blütigen Creutzfahm des gecreuzigten Hauptmanns
Christi einschreiben lassen / darunder Ritterlich zustre-
iten vnd kempffen / wider alle vnser Feind / Sünde /
Fleisch / Welt / Teufel.

Zum andern / daß wir durch das Creuz vnd Len-
den Christi hie Vergebung vnser Sünden vnd wahre
Gerechtigkeit / dort aber die ewige Glori / Freud vnd

Es

Seligkeit gewißlich erwerben vnd erlangen.

Zum dritten/das wir nichts anders wissen sollen/
als den gecreuzigten/ auch vnsern Rhum / Hoffnung
vnd Zuversicht ander stwohin nicht setzen / dann nur in
das Creutz des Herren/wie der liebe Apostel sagt: Ich 1. Corinth.
gab mich nicht auß vnder euch / das ich etwas wüßte/
ohn allein Jesum Christum den gecreuzigten. Item:
Es sey ferne von mir/das ich mich rhüme/dann allein Ephes. 6.
in dem Creutz vnser Herrn Jesu Christi.

Zum vierdten / das wir das Creutz Christi vnd
sein Joch von der Kindheit an auff vns nehmen/ vnd Luc. 9.
in aller Gedult/mit Verlaugnung vnser selber/die Tag Thren. 3.
vnser Lebens ihm nachtragen sollen.

Zum fünfften / wann der Teufel / der Höllische
Hund diß Zeichen sihet / so gedencet er an den Dauidi 1. Reg. 17.
schen Stecken/damit ihm sein Kopff zerblewet vnd zer-
knirschet worden / grauset ihm derhalben billich der
Puckl darob/vnd fleuhet/dessen erinnern wir vns / da-
rumb wir dann vns offte bezeichnen mit dem heiligen
Creutz / neben glaubiger Anruffung des Göttlichen
Namens/vnd zeigen also dem Sathanischen bellenden
Kettenhund immerdar disen rechten Brützel vnd Ste-
cken. Genüg aber von disem.

Nun wollen wir auch was reden von der Entsa-
gung oder Widersagung/ so inn der Tauff dem Teufel
geschicht.

Vnder allen Tauffceremonien hat mir dise je. Hebam.
derzeit am aller meisten gefallen.

Von

Von der Widersagung.

Pfarrer.



Ich wil die heiligen fürnehmsten Lehrer hie-
von reden lassen.

cclef. Hie-
rch. cap. 1.

Dionysius der Bischoff wendet den
Taufßling gegen dem Abendt/ oder Nider-
gang der Sonnen/ mit außgestreckten Händen / vñnd
heisset ihn drey mal wider den Satan blasen/ vñnd das
jenig was zur Widersagung gehört/ öffentlich verlich-
ten. Helt ihm auch drey mal für die gewöhnlichen vñnd
bräuchtigen Wort der Absagung/ Vñnd wann der Tauf-
ßling eben dise Wort drey mal nachgesagt vñnd außge-
sprochen hat/ stellet er ihn gegen dem Aufßgang/ etc.

Tertull. de
corona mil.
ap. 3.

Tertullianus: Wann wir zum Taufßbrunn gehen
wollen/ daselbst vñnd auch ein kleines zuuor/ inn der Kir-
chen/ bezeugen wir vor dem Bischoff/ daß wir absagen
dem Teufel/ seinem Pracht vñnd Engeln.

Cypr. epi. 7.

S. Cyrilianus: Wie wir getaufft seind worden/ ha-
ben wir der Welt abgesagt.

afil. lib. de
piritu fan-
to, cap. 11.
phr. lib. de
cenit. ca. 11.
hieron. in 6.
mos.

Auß dem H. Basilio vñnd Ephrem ist offenbar/ daß
der Taufßling gesagt: Ich widersag dir Satan vñnd alle
deinen Engeln vñnd Bercken.

Hieronymus: Inn den Geheimnissen sagen wir
erstlich ab dem/ welcher in Occident/ oder gegen Nider-
gang der Sonnen ist/ vñnd vns sampt den Sünden ab-
stirbt: Darnach wenden wir vns gegen Orient / oder
zu Aufßgang / vñnd machen ein festen Bund mit der
Sonnen der Gerechtigkeit / vñnd verheissen vns seine
Diener zuseyn.

Am-

Ambrosius: Da dich der Priester gefragt: Wider-
sagst du dem Teufel vnd allen seinen Wercken? Was
hast du geantwort? Ich widersag. Widersagst du der
Welt vnd aller ihrer Wollustigkeit? Was hast du ge-
antwortet? Ich widersag. Biß deiner Redē ingedenck/
vnd vergiß nimmermehr deiner Gelübden. Wann du
einem Menschen ein Handschrifft gibst/ vnd empfehest
Geld darauff/ so bist du schuldig vnd verpflichtet ihn zu-
bezahlen/ vnd da du nit woltest/ oberweist vnd zwingt
dich bey dem Richter dein eigne Handschrifft. Nun aber
bedenck/ wo vnd wem du gelobt hast. Du hast ein Leui-
ten gesehen/ er ist aber ein Diener Christi/ du hast ihn
vor dem Altar sehen dienen. Derhalben so wirdt dein
Handschrifft nit auff Erden/ sondern im Himmel ver-
wahret.

Ambr. lib.
Sacram. ca.

S. Augustinus: Laßt vns widersagen dem Teu-
fel/ seinen Engeln/ vnd allem seinem Pomp. Sehet/ Al-
lerliebste/ wie ihr dise Bekandnuß zu dem Hauß der
Engel bringet. Die Nāmen deren die also bekennen/
werden ins Buch des Lebens eingeschriben/ nicht vonn
einigem Menschen/ sondern vonn der obersten Krafft
des Himmels.

Aug. lib. 2. d.
Symb. ad ca-
tech. cap. 1.

Item: Der Teuffliche Gewalt wirdt nicht erdich-
ter weiß/ sonder warhafftig beschworen in den kleinen
Kindern/ vnd sie absagen ihm mit Mund vnd Herzen
deren/ vonn denen sie zur Tauffgetragen werden/ weil
sie mit ihrem eignen Mund vnd Herzen noch zur Zeit
nicht können/ auff daß sie vom Gewalt der Finsternuß
weggerissen/ vñ in das Reich ihres Herrn versetzt werde.

De nupt. &
concup. lib.
1. cap. 20.

ug.lib.4.de
ymb.ad ca-
sch.cap.10.

Ihr thüt euch auß / daß ihr dem Teufel abgefagt
habt / inn welcher ewer öffentlichen Bekandnuß / wel-
ches nicht die Menschen / sondern Gott vnd seine En-
gel auffgezeichnet haben / Habt ihr gesagt : Ich wider-
sag. Nun widersage nicht allein mit Worten / sondern
auch mit den Sitten / Nicht allein mit der Zungen / son-
dern auch mit dem Wandel / Nicht allein mit den kläf-
figen Leffzen / sondern auch mit den Wercken. Ihr solt
wissen / daß ihr mit einem listigen alten Feind zu kriegen
habt. Laßt nicht zu / daß er nach beschehener Absagung
seine Werck in euch sehe. Laßt nicht zu / daß er euch mit
Recht inn seine Dienßbarkeit ziehen möge / dann du
Christ werdest ergriffen vnd zuschanden / wann du im
anderst thüst / vnd eines andern dich außgibst / haltest
steiff vber den Tittel oder Namen / anderst aber bewel-
fest dich in dem Werck / vnd heltest weder Trauen noch
Glauben. Was gehet dich an der Pracht des Teufels /
dem du einmal entsagt hast. Was hast du / Liebhaber
Christi / mit des Teufels Pracht zuschaffen? ic.

Chryf. hom.
21. ad populū
Antiochen.

Chrysofomus : Dise Stimm / Teufel / ich wider-
sage dir / ist ein Verbändnuß mit Gott dem Herrn / vnd
gleich wie wir ihm thün wann wir Knecht kauffen / die
fragen wir / ob sie ons dienen wollen : Also thüt ihm
auch Christus / wann er dich zu seinem Dienst wil auff-
nehmen / fragt er dich zuuor / ob du den gewolichen vn-
barmhertigen Tyrannen fahren wilt lassen / darnach
nimbt er dich ins Gellübdt / ic.

Ibidem.

Chrysofomus : Erinnerung dich der Stimm / die du
damalen / da man dich tauffet / von dir verlauten haß
lassen:

lassen: Ich widersage dir Satan vnnnd deinem Pracht/
vnd deinem Dienst. Die vnstinnige Begird/ so du legst
auff den Schmuck der Perlen / ist nichts anders / dann
ein Teufflicher Pracht / dann du hast das Gold nicht
empfangen / dein Leib damit zubinden vnnnd zubeschwe-
ren / sondern zur Erlösung vnd Vnderhaltung der Ar-
men. Sage derhalben ohn vnderlaß: Ich widersag dir
Satan. Es ist nichts sicherers / als dise Stimm / so fern
man sie mit dem Werck beweiset / ic. Vnd ober ein klei-
nes: Das laßt vns sagen: Ich widersage dir Satan/
vnd laßt vns / als die wir an jenem Tag werden dauon
Rechenschaft geben müssen / dise Stimm wol betwah-
ren / auff daß wir das vertraute Gut vnnnd Hinderlag
ganz vnnnd vnuerleht widerumb züstellen / vnnnd gegen
dem Ende.

Gleich wie niemand vnder euch ohn Schüch oder
Kleider gen Markt / ober auff den Platz gieng / also ge-
he ohn dises Wort kein mal auff den Platz / sondern
wann du ober die Thürschwellen schreiten willst / so rede
zuuor dis Wort: Ich widersag dir Satan / vnnnd halts
mit dir / O Christus. Ohn dises Wort gehe nicht auß
dem Haus / Dis Wort laß dir dein Stab / dein Har-
nisch / vnnnd vnüberwindliche Bureck seyn. Neben disem
Wort mache auch das Creuz an die Stirn / so werde
dir vnder wegen nicht allein kein Mensch / sondern auch
der Teufel selber nicht schaden können / ic.

S. Gregorius: Am Tag der Tauff haben wir al-
len Wercken des alten Feinds abzusagen verheissen /
Derhalben so wende nun ein seglicher seine Augen zü

Greg. homi
29. in Euan

seiner selbst Betrachtung/ vñ so er dasselb hernach helt/
das er vor der Tauff gelobt hat/ so erfreue er sich/ dann
er nun gewiß ist/ daß er ein Glaubiger sey.

yril. Hier.
recheß
yftag. J.

Syrillus : Ihr seyt anfangs gangen in Schopff
oder Borgewelb des Haus/ darinnen der Tauffbrunn
ist/ da habt ihr euch gestellt gegen dem Nidergang/ vnd
angehöret/ was massen euch befolhen worden mit auß-
gestreckter Hand / dem Teufel als wann er gegenwer-
tig wäre/ abzusagen/ vnd du hörest / daß mit Deutung
der Hand/ als zu dem gegenwertigen gesagt wirdt: Ich
widersage dir Satan. Bald darauff lehret man dich
auch den andern Theil der Widersagung zugebrau-
chen: Vnd ich widersage allen deinen Wercken. Dar-
nach sagst du: Vnd allem seinem Pracht. Item: Vnd al-
lem seinem Gottesdienst. Nach dem du nun dem Satan
abgesagt / vnd alle mit ihm gemachte Verbündnuß
auffgetrennet hast / siehet dir Gottes Paradeiß offen/
welches er gegen Aufgang gepflantzet. Vnd zum Zei-
chen dises / wendest dich vom Nidergang zum Auf-
gang/ welches ein Gegent des Liechts ist.

ebam.

By wie herlich reden die alten Vätter vnd
Kirchenlehrer vonn der Absagung des Teufels
vnd seiner Werck :

farret.

Ich wil euch aber wol newe Zeitung sagen.

ebam.

Was?

farret.

Die Lutherischen Predicanten fahen jetzt auch an/
dise Widersagung abzuschaffen/ vonn Galuinischen ist
es aller dings gewiß/ daß sie inn der Tauff dem Teufel
nicht mehr absagen. Denen volgen etliche Lutherische

Pie-

Predicanten auff frischem Fuß nach/wie mir dann gütehrlich Leuth vom Adel vnd andere herzlich geklagt/das etliche Predicanten vonn Geuattern keine Widersagung an Kindsstat mehr: erfordern/ sondern daruon stockstill schweigen.

Behüt mich der ewig Gott/wie muß das zu Hebam. gehen:

Wie wolt es zugehen / die Predicanten haben sich Pfarrer halt diß falls mit dem Teufel vereiniget vnd verbrüderet / darumb gedencen sie sich brüderlich vnd nachbawlich gegen ihm zuerzeigen / vnd aller feindlichen Absagbrieff / Reden vnd Handlungen hinfüran sich gänzlich zuenthalten.

Ich besinne mich jetzt dannoch souil / das ich Hebam. meinem Beduncken nach selber bey etlichen Tauffen gewesen / daruon der Widersagung einige Meldung nicht geschehen / habs aber sonderlich nicht geachtet / sondern ein güte ding lassen seyn / vnd gemeinet es geschehe etwann auf Vergessen oder Ubersehen.

Glaubt mir drum/ Fraw/die Widersagung wirdt Pfarrer nicht von Predicanten Ungefahr vnd Zufalls/sondern müthwilliger vnd fürseßlicher weiß außgelassen.

Nun mögen die Teufel darauff in der Höllen Hebam. wol ein Tanz halten / weil sie ihr Sachen durch die Predicanten so weit gebracht / das man in der Tauff ihnen nicht mehr absagen vnd widersprechen darff / wer hette vermeint / das darzu kommen soll: So höre ich wol/man disputiert jetzt nit



allein vom Salz/ Aschen/ Speichel/ Oel/ Chri-
sam/ sondern ob man bey der Tauff dem Teufel
samt seinen Engeln vnnnd Wercken widersagen
soll. Das wil jetzt in ein Zweifel gerathen/ was
wil noch auß vns mit der Zeit werden / wo wils
endlich hinaus? Man wirdt vns noch vnderm
Schein des Euangeli berede/ das wir dem Teu-
fel huldigen / mit dem Tod ein Verstand / vnnnd
mit der Höllen ein Bund werden machen wollen.
Wahrlich man führet jezunder schon ein solches
vnchristliches rohes Leben inn der Welt / als ob
man inn der Tauff dem Teufel nicht allein nicht
abgesagt / sondern allererst geschworen vnd ange-
lobt hette. Ist das nicht zuerbarmen? Mag aber
dauon weiter nit hören / mit gehet die Gall vber.
E. E. wollen in der Erklärung der Ceremonien
fortfahren / vnd ein andern Puncten für Handt
nehmen.

Vom Euangelio.

farrer. **W**An liest auch bey der Kindertauff ein schön-
es Euangelium.

ebam. Was für eins?

farrer. Dises: In der Zeit brachten sie die Kindlein zu Je-
su/ das er sie solt anhören / aber die Jünger führen die
an/ die sie trügen. Da es aber Jesus sahe / ward er un-
willig / vnnnd sprach zu ihnen: Laßt die Kindlein zu mir
kommen / vnnnd wöhret ihnen nicht / dann solcher ist das
Reich

farrer.
ARC. 10.

Reich Gottes. Wahrlich ich sage euch / wer das Reich Gottes nicht empfehet als ein Kindlein / der wirdt nicht hinein kommen. Vnd er empfieng sie / leget die Hände auff sie / vnd segnet sie.

Ein solches Euangelium lesen bey der Tauff Hebraer auch vnser Predicanten.

Wais wol / daß sie es lesen / solches thun auch die Pfarrer Galuinischen. Aber woher haben sie diese Ceremonie? Wo ist Gottes Befehl hievon? Wo findet man dessen ein Exempel inn H. Schrift? Wo bleibt abermals ihr wichtige Maxima vnd faules Fundament / was nicht ein außgedrucktes Gebott oder Exempel in Göttlicher Schrift hab / sey Menschen Hand / vnd komme vom Teufel. Wo heisset es die Schrift / dz obbemeldet Euangelium bey der Tauff lesen? Wie wil man beweisen / daß solches Euangelium inn der ersten Kirchen oder auch lang hernach bey der Tauff jemals verlesen sey worden? Ist es nicht ein pur lautere schöne Ordnung der Römischen Catholischen Kirchen / welche die Secten für Antichristlich außrüffen / vnd gleichwol diese vnd andere Stück vonn ihr entlehnen vnd erbetteln / zieren vnd schmucken sich also mit frembden Federn: Dann was sie auß vnd von ihnen selber erdencken / hat weder Saft noch Geschmack / weder Form noch Gestalt.

Warum gebraucht man aber eben diß Euangeli-
gelium bey der Tauff / vnd nicht ein anders?

Dieses Euangelium von kleinen Kindlein / die Christus zu sich kommen heisset / vnd denen er das Reich Gottes verspricht vnd zusage / wirdt gebraucht zu Besch-

schämung aller alten vnd neuen Kindstauffschänder vñ Verlaugner / welche mit Versagung vnd Entziehung der Tauff dem Kindlein allen Zutritt zu Christo vnd zu seinem ewigen Reich sperren vnd abstricken.

Debam. Wer seind die alten Kindstauffschänder vnd Verlaugner: dann die jezigen Widertäuffer kenne ich vorhin wol.

farier. Ungefährlich vor 400. Jahren / hat die Kindstauff

1. angefochten vnd verlaugnet Buiß ein grosser

2. Schwermer / der auch öffentlich gelehrt / man solte keine Kirchen vnd Gottshäuser auffbauen / sondern die auffbauen wider einreissen. Es sey gleich so gut betten im Schenckhaus als inn der Kirchen / auffm Platz oder Marckt / als im Tempel / im Käh vnd Säwstall / als für dem Altar.

3. Item der Leib vnd Blut Christi sey keines wegs im Sacrament des Altars.

4. Für die verstorbenen Christglaubigen helffe weder betten noch opffern / weder Almüßen / oder andere gute Werck.

5. Item die Crucifix Bilder soll man zerbrechen vnd verbrennen. Dife fünff Stuck schreibt Petrus Abbas Cluniacensis von gedachtem Keßer.

Da ihn aber die Christen auß einem Enfer zu Aschen verbrennt hatten / vnderstand sich einer mit Namen Henricus / nit allein jeheberhürte Artikel zuuerthädigen / sondern noch mehr darzu / re.

S. Bernardus schreibt von Petrobrusianern vnd Henricanern vnder andern dife Wort: Sehet auff die Nach

er. Clunia.
ft. 1. de
robru-
his.

nard. su-
Cant.
nil. 66.

Nachreder vnd Schwabschneider / Sehet auff die Hund / cc
 sie verlachen vns das wir Kinder tauffen / für die Ver- cc
 storbenen betten / vnd der Heiligen Fürbitt begern. In cc
 sonderheit aber streichet S. Bernhardus den Henri-
 cum mit seinen lebendigen Farben herfür / vnd sagt:

Bernhard
 epist. 24
 ad Comiter
 Hildeson-
 sum.

Er sey ein rechter Bauchdiener oder Bauchprediger
 gewesen / ein Spiler vnd Kasler / ein Härer vnd Ehe-
 brecher / ein außgesprungner Mönch / ic.

Seind das der jetzigen Widertauffer Vor- cc
 fahren vnd Anherin / so haben sie kein Ursach der-
 selben sich vil zurühmē. Sagt mir aber eins mein
 Herz / Ob man wol dises Euangelium von Kin-
 dern bey der Tauff / wegen der Widertauffer / zu
 lesen pfleget / so stehet doch nichts außdrückliches
 darinnen von der Kindertauff. Ich wolte gern
 ein klaren / vnd disputierliche außgedruckten Büch-
 staben von der Kindertauff haben.

Dem Byzantischen wäre Schrifft genüg der cc
 Spruch Christi / Ioan. 3. Es sey dann das jemand
 geboren werde auß dem Wasser vnd heiligen Geist / so
 kan er in das Reich Gottes nicht kommen. Aber die
 Lutherischen vnd Galuinischen stossen disen Spruch
 selber zuboden. Brentius schraufet disen Ort auff die
 Büss / Es werde dann jemand wider geboren auß dem
 Geist vnd Wasser / Das ist: Es sey dann das er Büss
 wircke / Darumb ist die Büss hochvonnöhten vñ hoch-
 nützlich. Souil Brentius. Jacobus Andree sagt mit
 Bedingung: Wann gleich diser Spruch / Ioan. 3. gar
 auff die Tauff verstanden soll werden / ic. Gerad als ob
 diser

Schmidl.
 Refut. lib. 4
 Hofij.

dieser Spruch wol ein andern Verstandt haben möchte.

Calvinus
b.4. cap.16.
ect. 25.
Luther am
Sonntag der
9. Drensal-
igkeit.

Galvinus schreibt gut rund / daß die / welche mey-
nen/Es gescheh an disem Ort von der Tauff Meldüg/
sich irren vnd betriegen. Luther sagt : Christus lehret/
Joan. 3. daß die Widergeburt/das ist die Tödtung des
Fleischs/die rechtgshaftne Gerechtigkeit sey. Es ist aber
jetzt nit zeit von disem Punct zuhandlen/ vns soll gnüg
seyn/daß man die Kindstauff allweg für ein Apostoli-
sche Tradition/Satzung vnd Herkommen gehalten.

De Eccle-
siast. Hier.
cap. 7.

S. Dionysius schreibet : Es hab den Aposteln / die
er diuinos præceptores nennet / gefallen / die Kinder
tauffen zulassen.

Origen. in
ap. 6. epist.
d. Rom. &
homil. 8. in
Leuiticum.
Aug. lib. 10.
de Genesi ad
iteram, cap.
3. & lib. 4. de
bapt. contra
Donat. cap.
4.

Origenes : Die Kirch hat von den Aposteln ange-
fangen/daß man auch den Kindern die Tauff gebē soll.

S. Augustinus : Die Gewonheit vnser Mütter
der Kirchen mit dem Kindertauffen/soll nicht veracht/
oder für vnnöhtig gehalten / sondern für ein Apostoli-
sche Tradition geglaubt werden.

So approbieren vnd billichen auch die Kindstauff/
S. Irenæus lib. 2. cap. 39. S. Cyprianus epistola 59. &
lib. de lapsis. Cyrillus Hierosolymitanus catechesi
mystag. 1. Athanasius quæst. 124. Gregorius Nazianze-
nus orat. 3. in sanctū lauacrum. Chryl. homil. ad Neo-
phytos, hom. 9. in Genesin, & in Psal. 14. Ambrosius
epistola 54. & lib. 2. de Abraham, cap. 11. S. Hieron.
lib. 3. Dialog. contra Pelagianos. S. Gregorius Mag-
nus lib. 4. Dialog. cap. 18. Concil. Mileuit. can. 2.

An die zwen
Pfarzer von
er Widers
auff.

Lutherus selber tringet hefftig darauff/ daß wir sol-
che Kindertauff von den Aposteln ererbet. Gleichß
fals



fals spricht Philipp Melanchthon: Vniuersalis consensus Ecclesiae omnium temporum, est testimonium quod haec est ordinatio Apostolica: Die Widertauffer sagen/schreibt Philippus / es stehet nicht außdrücklich geschrieben / daß man die Kinder tauffen soll. Ich gib Antwort auff das ganz Argument/vnd sage/daß der allgemeyne Consens vnd Zusammenstimmung der Kirchen/ so jederzeit gewesen/ein Zeugnuß ist/ daß diese Ordnung Apostolisch sey.

Philipp. in
Locis com-
mun. Anno
41.

Diese eingebrachte Zeugnußen solten vnns / liebe Frau / eben genüg seyn / wann gleich gar kein klarer vnd außdrückenlicher Ort in heiliger Schrift von der Kindstauff wäre/daruon ich doch jekunder nicht streiten wil.

Ich hör euch wol gehen/ Ihr wollt vns gern Hebam. diemündtlichen Apostolischen Satzungen vnd Herkommen auftragen.

Wie anderst. Schreibt nicht S. Paulus: So stehet nun lieben Brüder / vnd haltet die Satzungen / die ihr gelernet habt / es sey durch vnser Wort oder Epistel. Vber welche Wort der heilige Chrysostomus also schreibt: Pfarzer.
2. Thessal. 2

Die Apostel haben vns nicht alles schriftlich verlassen/ sondern vil Ding ohne Schrift/ Es ist aber etnes so wol zuglauben als das ander. Hie stimet auch S. Epiphanius ein mit disen Worten: Die heiligen Apostel haben etliches schriftlich/etliches aber mit vn- Epiphan
harsi 61.
schriftlicher Tradition an vns gelangen lassen. Nun widerumb zu den Tauffceremonien.



Professio
dei. Offenti-
ae. Berand-
is. des. Glau-
bens. bey. der
Tauf.

Man pflegt auch bey der heiligen Tauff von dem Tauffling Professionem fidei, des Christlichen Glaubens öffentliche Bekandtnuß zubegeren.

Glaubst du in Gott Vatter Allmächtige / Schöpfer Himmels vnd der Erden / fragt der Prieſter zum erſtenmal.

Glaubst du auch in Jesum Christum seinen eingebornen Sohn / vnsern Herren / der geboren ward / vnd gelitten hat / fragt er zum andernmal.

Glaubst du auch in den heiligen Geist / ein heilige Catholische Kirch / Gemeinschaft der Heiligen / Vergebung der Sünde / Auferſichung des Fleisches / vnd nach diſem Leben das ewige Leben / fragt er zum drittenmal.

Darauff der Tauffling / oder Genatter / an ſtatt des Taufflings allweg antwortet: Ich glaub.

Das iſt ein vberaus schöne Ceremonj.

Dardurch wirdt offenbar / daß die Catholische Kirch mit Vngrund biſher ſey angeben vnd beſchuldiget worden / als ob man vorzeiten nur auff die Werk / vnd gar nicht auff den Glauben getrungen ſolt haben.

Iſt doch kein Mensch getaufft worden / von dem man nicht hette ſolche Bekandtnuß des Glaubens erfordert / wie in allen Catholiſchen Tauffbüchlein vnd Kirchenagendē augenscheinlich vnd greynſſlich zuſehen.

Von diſer offentlichen Bekandtnuß / vnd von diſen dreien vnderſchiedlichen Fragen / thät meldung Dionyſius.

Dionyſius
p. 2. & 7.
deſtaſt.
er.

Cypria

Cyprianus schreibt: Die Frag / so inn der Tauff
geschichte / bezeugt die Warheit / Dann wann wir sa-
gen / Glaubst du ein ewiges Leben / vnd Vergebung der
Sünde durch die Kirch / hat es den Verstände / daß Ver-
gebung der Sünde allein in der Kirchen gegeben werde.

Cyprian. lib.
1. epist. 12.
secundum
Pamel. epi-
stola 70.

Cyrillus Hierosolymitanus: Alsdann hat man
dich ermahnet zusprechen / Ich glaub in den Vatter / in
den Sohn / vnd in den H. Geist.

Cyrillus ca-
techesi pri-
ma mysta-
gogica.

S. Ambrosius: Man hat dich gefragt / Glaubst
du in Gott Vatter Allmächtigen & darauff hast du ge-
antwortet / Ich glaub. Man fragt dich zum andern-
mal / Glaubst du in unsern Herren Jesum Christum /
vnd in sein Kreuz & darauff hast du gesagt / Ich glaub.
Man fragt dich zum drittenmal / Glaubst du in den H.
Geist & darauff hast du geantwortet / Ich glaub.

S. Ambro-
lib. 2. de Sa-
crament. ca-
pit. 7.

Hilarius: Die zur Tauff kommen / bekennen zu-
vor / daß sie glauben in den Sohn Gottes / in sein Ley-
den vnd Auferstehung / ic.

Hilarius ca-
pit. 15. in
Matth.

Epiphanius erfordere das Nicenische Symbolum
von den Taufflingen. Cyrillus Alexandrinus schrei-
bet: Hieraus hat die Kirch die Regel genommen / die jeni-
gen / so getauft wollen werden / dreymal zufragen / da-
mit sie also mit solcher dreysachen Bekandnuß vnder
die Glaubigen gezählet werde. Diser Fragen thut auch
meldung S. Hieronymus / Tertullian. vnd Clemens.

Epiphan. lib
Anchorat.
Cyrill. Ale-
xand. lib. 12
in Ioannem
cap. 64.

So ist es gewiß / daß zu S. Augustini vnd Leoni
Zeiten der Tauffling alle Artikel des Glaubens or-
denlich hab bekennen müssen.

Hier. cont
Lucif. Ter-
tull. de cor-
militis. Cle-
mens lib. 7
Apost. con-
stit. cap. 41.
August. lib

R iij

Dise

1. Cöfess. cap. 2. Leo epist. contra Eutichen. Coneil. Chalced. actio. 2.

Dise dreyfaltige Frag vnd Antwort/stehet auch im Lutherischen kleinē Tauffbüchlein/allein daß im neunten Artickel des Christlichen Glaubens das Wörtlein/Catholisch/gefährlich vnd bößhafftiglich außgelassen wirdt.

Darnach spreche er/sagt Luther.

Glaubst du an G D Z E den Vatter Allmächtigen/Schöpffer Himmels vnd der Erden?

Antwort/ Ja.

Glaubst du an Jesum Christū seinen einigen Sohn/vnsern Herrn/empfangen vom H. Geist/geboren auß Maria der Junckfrawen/gecreütiget/gestorben vnd begraben/aufferstanden vñ den Todten/sitzet zur rechten Hand Gottes/der da kommen wirdt zurichten die Lebendigen vnd die Todten?

Antwort/ Ja.

Glaubst du an den heiligen Geist/ein heilige Christliche Kirche/Gemeine der Heiligen/Vergebung der Sünden/Aufferstehung des Fleisches/vnd nach dem Tod ein ewiges Leben?

Antwort/ Ja.

Da fällt abermal dahin ihr vermeinter Grundtvest/daß man nichts halten soll/man finde dann inn heiliger Schrift ein außdruckliches Gebott oder Exempel. Wo hat Christus gebotten/daß man bey der Tauff eben die zwölff Artickel/wie sie in dem Apostolischen Symbolo nacheinander verfaßt seyn/ordenlich

frā

fragen vnd beantworten soll? Ist doch damals / da Christus die Tauff eingesetzt / diß Apostolisch Symbolum noch nicht zusammen getragen vnd gestellet gewesen / So liest man auch kein Exempel der heiligen Schrifft / daß solche dreysache Frag an einem Tauffling bey der Tauff etwann geschehen wäre / sonderlichen findet man niergend / daß vnmündige Kindlein in Glaubensartickeln wären etwan gefragt worden.

Hat doch (ist mir anders recht) Philippus Hebräer. jenem Cammerer der Königin auß Morenland / auch zuvor des Glaubens halben gefraget / eh er ihn getaufft hat.

Es ist wahr / die Schrifft meldet aber nicht / daß er Pfarrer. ihn dreymal ordenlich von Artickel zu Artickel gefraget hab / wie jekunder geschicht. Philippus sprach allein: Glaubst du von ganzem Herzen / so magst du getaufft werden. Darauß sprach der Cammerer: Ich glaube daß Jesus der Sohn Gottes ist. Weiter vnd von andern Artickeln des Glaubens / steht nichts geschriben. Darumb dann sanct Augustinus darüber also schreibet: Der Verschnitten / welchen Philippus getaufft / hat nicht mehr gesagt / als: Ich glaube daß Jesus Christus der Sohn Gottes sey / vnd inn solcher Befandnuß ist er alsbaldt getaufft worden. Sollen aber die Leuth derowegen nicht mehrer antworten / sondern alsbaldt zur Tauff zugelassen werden? Soll man darumb dem Tauffling nichts fürhalten noch fragen

Actor. 8.

S. August
de fide & op
cap. 9. & 11.

fragen vom heiligen Geiſt / nichts von der heiligen Kir-
chen / nichts von Vergebung der Sünden / nichts vom
Auferstehung der Todten / Soll man ihm von Jesu
Christo nichts anders fürsagen / weder daß er Gottes
Sohn ist / nichts reden vom seiner Menschwerdung
aus einer Jungfrauen / nichts vom Leyden / Creuz /
Tode / Begräbnuß / Bistand am dritten Tag / Auf-
fahrt / vnd sitzen zur Rechten des Vatters /c.

Vom Catechismo.

Sonſten iſts wiſſentlich / daß die gewachſenen
Taufſling / ſo bey ihrem Verſtand geſeſen /
zur Zeit der Apoſtel / vnd hernacher gütigſam
vor der Tauff in der Chriſtlichen Lehr catechiſiert vnd
vnderwiſen worden / wie dann Gottes Sohn beſol-
hen / ſolche Taufſling zuvor zulehren / vnd ihnen zu pre-
digen / darnach erſt zu tauffen / Inn maſſen auch ſanct
Petrus erſtlich ein Predig gehalten hat / vom Gaben
deß heiligen Geiſtes / von Chriſti Zukunft / Leyden /
Höllenfahrt / Bistand / Himmelfahrt / vnd darauß be-
ſchloſſen: Thut Buß / vnd laß ſich ein jeder tauffen / zu
Bergebung ſeiner Sünden / Hat auch im Hauß deß
Hauptmanns Cornelij vom fürnehmſten Stücken
onſers Glaubens ein Außführung gethan / eh er die /
ſo daſelbſt beyſammen waren / getauſt. Von dieſem Ge-
brauch redet S. Paulus: Der da catechiſiert oder vnder-
wiſen wurde mit dem Wort / der theile mit allerley
gütes / deme / der ihn catechiſiert / oder vnderrichtet.
Dieſem

Matth. 28.
Marc. 16.
Actor. 2.
Actor. 10.

al. 6.

Difem Ampt/die Tauffling zucatechizieren vund zu vnderweifen/seynd fleißig obgelegen in der Alexandri- nifchen Kirchen/Heracles/Pantenus/Glemens/Dri- genes. In der Hierofolymitanifchen / Cyrillus. Zu Antiochia/Euodius / Ignatius / Theophilus/Hero. Zu Athen/Quadratus/Ariftides. In Affrica / Au- guftinus. Zu Meyland/Ambroftius. Zu Constantino- pel Chryfoftomus. Vund von folcher Vnderweifung hat man die Tauffling Catechumenos vund Audien- tes/das ift/ Zuhörer genennt.

Cyprian
epift. 15.
Tertull. de
pœnitent.
cap. 6. & de
præscript.
cap. 41.

Wie halten ſich die Calvinifchen inn difem Hebam.
Stück :

Den Chriſtlichen Glauben erzählen ſie auch bey Pfarrer.
der Tauff / von Artickel zu Artickel / aber nicht Frag
vund Antwort weyß / Ja ſie ſtellen gar keine Frag an
das Kind / ſondern an die Geuattern / die doch keine
Catechumeni mehr ſeyn. In maſſen auch die Deſter-
reichiſche Agenda der zweyen Ständen / der Herren
vnd Ritterſchaft / alle Fragen nur auff die Geuattern
ſtellet / darwider Balthazar Engelmeyer / ein Lutheri-
ſcher Predicant / alſo ſchreibt : In der Tauffordnung
(ſagt er) ſeynd die gemeinen Fragen / ſo bey der ganzen
Kirchen im Brauch / geändert / vund von den Kindern
auff die Götten oder Geuattern gewandt / welches mir
in zwey Weg beſchwerlich. Dann erſtlich ſondert ſich
die Agenda ab von allen Kirchen der Augſpurgiſchen
Confeſſion / wie ich auß etliche / ſo ſich Mitarbeiter an
difem Werck duncken laſſen / verſtanden hab / daß ſie
es für grob / bäwriſch / dölpiſch vnd nährifch achten / an-
reden/

Balthaz
Engelme
in ſeinem
dencken vbe
die Deſtera
chiſche Bira
chenagenda

reden/die nit verstehen/was man sie fragt/ noch Antwort geben können/wöllen das mit einem Spruch Augustini beweisen/welcher doch einen andern Verstand hat/dauon ich in so kurzem Schreiben nicht disputern kan. Weil ich dann bey der alten Wittenbergischen Lutherischen Kirchen bey 20. Jarē/ein armer Diener des Euangelij gewesen/wil ich vil lieber vollend zum Ende ein grober Gesell vnd Narr bleiben/weder mit dem neuen Wittenberg klüg seyn. Auch ist zuermüthen/well die Kinder nicht mehr gefraget werden/nach dem gemeinen Brauch der Kirchen/es stecke etwas sonderliches darhinden/ıc.

in ihrem Bes
neken vber
e Oesterrei
ische Agend
zweyen
ständen.

Eben darüber klagen auch zwen andere Predicanten/Christophorus Plättlinger / vnd Blasius Heyden/mit disen Worten: Es ist sehr hochbedencklich/das die Agenda, die Fragstück/so bey der heiligen Tauff an das Kindlein beschehen/vnd die Antworten/so die Gevattern im Namen vnd an statt des Kindleins / vnd gleichsam auß seinem Mund thun/verändert/vñ auß der Calvinischen Kirchenordnung andere Fragen / so nicht an das Kindlein/sondern an die Gevattern/auch antworten/die nit an des Kindsstadt/oder auß seinem Mund / sondern von den Gevattern von sich selbst beschehen/hieher gezogen/ıc.

ebam.

So hör ich wol/die Verwandte der Augspurgischen Confesion seynd auch in dem vndereinander misshellig/ob man die Frage bey der Tauff an das Kind/oder an die Gevattern stellen soll:

farzer.

Sie klüglen/grüblen vnd scrupulieren so lang/das zu be

zubeforgen / sie möchten letztlich gar umb die Kinds-
tauff kōmen / Dann man beckt vñ hacket so lang an den
Bändern eines Faß / bis Keyß vnd Tauchen vonein-
ander gehē / vnd endelich der gute Wein selbst austrinnt.

Wir wollen aber mit vnserm Gespräch / von den
Taufceremonien / fortfahren.

Vom Del / darmit der Tauffling an der
Brust vnd zwischen den Schultern gesal-
bet wurde.

Man pflegt auch den Tauffling an der Brust
vnd zwischen den Schultern / vor der Tauff
mit dem heiligen Del zusalben / vnd darbey
zusagen: Ich salbe dich mit dem heylsamē Del in Chri-
sto Jesu vnserm Herren.

Von diser Ceremoni wollen vnser Predican- Hebām.
ten weder wissen noch hören / schälten euch dar-
über Delgößen / Wagenschmierer / Salatan-
richter / oder Lattigmacher / vnd weiß nicht was.

Es so müssen sie nit allein vns / sondern die ganze Pfarzer.
fünffzehnhundertjährige Christenheit verdammen.

Warumb?

Hebām.

Dann das Del ist je vnd allweg bey der Tauff ge- Pfarzer.
braucht worden / wie auß disen nachgesetzten Zeügnis-
sen lautter zuuernemen.

Clemens / der fürnembsten zweyen Aposteln Dis-
cipul vnd Junger / schreibt: Zuor salbe ihn mit dem H.
Del / darnach tauff ihn mit dem Wasser.

Clemen
lib. 7. Apo
Constit. c
pit. 23.

¶ ij

Dionys

Dionysius
le Ecclesiast.
hier. cap. 2.

Dionysius: Mit dem H. Göttlichen Del wirdt der
Taufpling gesalbt. Itē: Nach dem die Priester in haben
entkleidet vnd außgezogen/bringen sie dar das H. Del.

Chrysoft.
omil. 6. in
pist. ad Col-
oss.

Chrysoftomus: Der Taufpling wirdt gesalbet
nach dem Gebrauch der Fechter/oder Ringer/ die auff
den Kampffplatz treten wollen.

Niceph. lib.
hist. Eccle.
ap. 33.

Vom ersten Christlichen Kayser schreibt Nicepho-
rus: Nach dem der Kayser mit dem Del gesalbet
worden/ist er in den Taufbrunn gestigen.

Ambrosius
b. 1. de Sa-
rament. ca-
pit. 2.

S. Ambrosius stimet mit Chrysoftomo ein: Du
bist (sagt er zum Taufpling) gesalbet worden/ als ein
Kämpffer Christi.

Cyrillus ca-
techesi my-
agog. 2.

Es meldet gleichßfals Cyrillus / daß man die
Taufpling außgezogen/vnd gesalbet hab mit dem exor-
cizierten vnd beschwornen Del/wie ers nennet.

August. ser-
mon. 206.
de tempo-

S. Augustinus: Alle Menschen/die der Kirchen
zur heylsamen Tauff fürgebracht vnd für gestellet wer-
den/empfangen den Chrysam vnd das gesegnete Del.
Merckt/Omnes, Alle Menschen/ sagt Augustinus:
Es ist nicht nur ein Stadt oder Landbrauch gewesen/
daß man die Taufpling inungiert vnd gesalbet hat /
sonder ein durchgehende Gewonheit der ganzen Chri-
stenheit.

Basilus lib.
Spiritu
in acto, cap.

S. Basilius zählet dise Salbüg vnder die Stuck/
so von den Aposteln mündtlich gelehret / vnd vns auff-
geerbet worden.

Von dem Del vnd Salbung Catechumenorum,
wie man die Taufpling genennet hat / lisset man auch
bey S. Augustino tractat. 4 4. in Ioannem, bey sanct

Seue-

Seuero Alexandrino / im Buch von Tauffceremonien der Griechen / bey dem Isidoro lib. 2. de diuinis officiis. cap. 20. bey dem Amalario lib. 1. de Ecclesiast. off. cap. 12. bey dem Rabano de Instit. cler. lib. 1. cap. 27. bey dem Alcuino lib. de diuin. offic. bey dem Gregorio in Sacramentario.

Freyllich ist es wahr / das vnserere Predicanten Hebam. diese vnd andere Tauffceremonien nit verdammen können / sie verdammen dan zugleich mit die ganze fuffzehnhundertjährige Christenheit / dan die eingeführte Zeugnissen der Vätter seynd hell vnd klar.

Habt ihr nit achtung darauff geben / mit was Ehr Pfarrer vnd Reuerenz die liebe Kirchenlehrer des Dels gedencken / heissen es ein H. Del / ein Göttliches Del / ein gesegnetes Del / ic. Dargegen muß es erwin Predicanten ein verflüchtes Del / ein bezaubertes Del / ein stinckendes Del / ein Wagen vnd Stifelschmier seyn vnd heissen.

Wie sich Weys vnd Schwarz / Liecht vnd Hebam. Finsternus miteinander vergleichen / also / vnd noch vil weniger / vergleicht sich vnserer Predicanten Lehr mit der alten Gottseligen Kirchenlehrer vnd Vätter Lehr vnd Glauben.

Was hat aber Luther inn seinem Teutschen Tauffbüchlein von diser Ceremoni gehalten?

Er vnderweiset darinnen die Pfarrer also: Dar nach salbe er das Kind mit dem heiligen Del / auff der Brust / vnd zwischen den Schultern / vnd spreche: Vnd ich salbe dich mit dem heylsamen Del / in Jesu Christo vnserm Herren. Eben

Eben das vermag die Kirchenordnung im Churfürstenthumb der Marcken zu Brandeburg/ gedruckt zu Berlin/ im Jar 1540.

Darauff vngiert (stehet daselbst) der Priester das Kind an der Brust / vnnnd zwischen den Schultern / mit dem Del Catechumenorum, vnd spricht:

So salbe ich dich mit dem Del der Freuden / inn Christo * Jesu.

Vnd baldt nimbt der Priester das Kind in seine Hände/ halt es ober den Tauffstein / salbe es zwischen den Schultern / vnd spreche:

Unserm Herren.

Eben mit disen Worten stehet dise Tauffceremoni in des Herzogth. Heynrichē / Pfaltzgrauē bey Rheyne. Kirchenordnung/ außgangen 1543. daß ich anderer Lutherischen Agenden vñ Kirchenordnung geschweig.

ebam.

Da höre ich abermals ein Exempel Lutherischer Beständigkeit / was ihnen jetzt stinckt vnnnd ein Grewel ist / das haben sie vor Jaren selber für ein s. Ding bey der Tauff gehalten. Ich wil aber von Herzen gern hören die schöne Geistliche Bedeutung diser Oelsalbung.

farzer.

Durch dise Oelsalbung werden fürnemblich vier Geheimnussen angedeutet.

Erstlich gibt die Christliche Kirch damit zu verstehen / daß allda bey der Tauff ein elender / vnder die Mörder gefallner / verwundter vnnnd geschädigter / ein durch die Erbsünde vbelverdorbner / vnnnd biß inn den Tod

Zod geschlagner Mensch verhanden sey / der ihm selber nicht helfen könne / sondern des Oels unsers rechten Samaritans zum höchsten bedürffe / nemlich des Oels Göttlicher Gnaden vnd Barmherzigkeit / durch Jesum Christum unsern Herren / ohn alle unsere Verdienste / Dann Oel bedeutet inn heiliger Göttlicher Schrift Gnad / Güte / vnd Barmherzigkeit / gleich wie der beissende Wein Schärpffe / Strenge / vnd Gerechtigkeit.

Luc. 10.

Zum andern / die Christliche Kirch erinnert vns / daß ein ungetauffter Mensch vnn Natur ein wilder Oelbaum sey / werde aber / vermittelst der H. Tauff / eingepfropffet in den güten Oelbaum / vnd theilhaftig gemacht der Wurzen vnd des Safftis des güten Oelbaums / wie unser heiliger Apostel Paulus dauon zureden pfleget. Dife Auslegung gibt Cyrillus.

Roman. 11.

Cyrillus v
suprà.

Zum dritten / wil die Kirch den Tauffling erinnern / daß er sich beflissen soll / zuseyn auß der Zahl / nicht der närrischen Juncckfrawen / denen an Oel mangelt / vnd derwegen von der Hochzeit außgeschlossen bleiben / sondern der klügen Juncckfrawen / die mit dem Oel der Lieb des Nechsten in ihren Amplen wol versehen / mit dem Bräutigam zur hochzeitlichen ewigen Frewden eingelassen werden.

Zum vierdten / weil vor zeiten bräuchig war / die Kämpffer vnd Kinger mit dem Oel zusalben / wil die Christliche Kirch mit diser Salbung anzeigen / daß der Mensch vnn seiner Tauff an / biß Seel vnd Leib voneinander scheiden / alle Tage seines Lebens / als
ein

ein redlicher Ritter / streitbarer Held / dapfferer Athlet, vnerschrockner / großmütiger / Geistlicher Kämpfer vnd Kinger / wider Teufel / Fleisch / Sünde vnd Welt / kriegen vnd streiten solte / damit er das aufgeworfene Kleinot / der ewigen Glori vnd Herrligkeit / sich erlangen könne / Seytemal niemand gekrönet wirdt / er habe dann ritterlich gefochten oder gestritten. Dese Vrsach der Salbung geben S. Ambrosius vnd Chrysostomus.

Ambrosius
Chrysoft. vt
supra

Kabanus de
offit. Cler.
lib. 1. cap.
7.

Daß aber eben die Brust vnd Schultern gesalbet werden / daruon redet gar schön Kabanus / Erzbischoff zu Meyntz vor sibem hundert Jaren: Die Brust / sagt er / wirdt mit dem Del / das mit Anruffung der heiligen Dreyfaltigkeit geheiligt ist / gesalbet / auff daß darinnen nichts vom bösen Feind verborgen verbleibe / sondern Hertz vnd Gemüth im Glauben der heiligen Dreyfaltigkeit gestärcket werden.

Zwischen der Schultern aber wirdt der Tauffling von demselben Del gesalbt / damit er allenthalben verwahrt / vnd zu güten Wercken durch die Glori Gottes beuestigt sey. Souil von den fürnemen Ceremonien / die vor der Wassertauff hergehen. Nun wollen wir kommen auff die Ceremonien / die gerad im Tauffen geschehen.

Deban.

Ich wolt aber gern zuuor ein wenig heymb gehen / vnd etwas essen / dann ich kan Alters halben nicht wol länger warten.

Farrier.

Bleibt da / vnd nembt mit mir sürgüt / wollen ein Bissen

Bissen oder zwen essen/vñ darauff alsbald widerumb
zu vnser vorhabenden Materi kommen.

Von den Tauffnamen.

Nach dem wir ein kleines Früstuck zum Leib Pfarzer
genommen / können wir jegunder weiter von
den Sachen miteinander reden.

Bei der heiligen Tauff schöpffet man dem Tauff=
ling ein Christlichen Namen: Nenns Kind / oder wie
heist das Kind? ist die erste Frag des Priesters / dar=
nach hat vor der Tauff fraget der Priester widerumb/
wie das Kind oder der Taufling heisse / vñnd das zu
drenmalen / vñnd spricht darauff: Ioannes oder Mag=
dalena / wie man dann das Kindlein nennen wil /
vñnd nach dem es ein Knäblein oder Mägdlein ist.

Ich tauffe dich im Namen /c. Solchen Namen
des Kinds / sampt den Namen der Geuatterleuth /
schreibt alsdann der Pfarzer in sein Tauffbüch oder
Tauffregister.

Die Lutherischen Predicanten / geben dem Hebam.
Kind auch ein Namen bey der Tauff.

Wo stehet es aber geschriben? Vbi mandatum? Pfarzer
Vbi exemplum? Wo ist ein Befelch oder Exempel in
Gottes Wort daruon? Petrus taufft etliche Tausend A&tor. 2.
auff einen Tag / daß er ihnen aber newe Namen auff=
geben hab / liest man nicht. Gleichßfals meldet das
Büch der Apostolischen Geschichten nicht / daß Phi=
A&tor. 8.

N.

lippus.

lippus den Samaritanern / oder Schatzmeister der Königin auß Morenlandt / einigen Namen bey der Tauff gegeben habe. Ich sage nicht / daß die Lutherischen in dem vnrecht thün / daß sie bey der Tauff / so wol als wir / dem Kindlein ein Namen schöpfen / sondern wil allein anzeigen / daß sie solches ihr Thün nicht rechnen können mit ihrem barockälligem Fundament / was in heiliger Geschrifft weder Gebott noch Exempel hat / komme vom Teufel her.

cbam. War es doch bräuchlich bey der Jüdischen Beschneydung / daß man den beschnittenen Kindlein schöne Namen gab.

farzer. Darauß ist nichts zuprobieren: Dann wie vnns Christen die Beschneydung nicht mehr angehet / also / vnd vil weniger / gehen vnns die Ceremonien an / die bey der Beschneydung von den Juden gehalten seyn worden. Die Auffgebung der Namen des Kinds bey der Tauff / hat seinen Ursprung von den lieben Aposteln / vnd von der ersten Kirchen / wie Dionysius vnd Clemens / beyde Apostolische Jünger / bezeugen.

onyf. cap. Eccl. Hier. emens e- t. 3. advni- rios. cbam. Eines befrembd mich in disem Punct an den Lutherischen Eltern / daß sie jetzt ihre Kinder nit mehr nach den gewöhnlichen Namen der Heiligen nennen wollen lassen / sondern gemeinglich ihnen nur Jüdische Namen auffgeben / als: Abraham / Isaac / Jacob / Joseph / Benjamin / Manasses / Joachim / Moyses / Aaron / Judith / Hester / Susanna / Sara / Rebecca /c.

farzer. Dese Namen seynd nicht böß / dann vnser Alten haben

Haben auch zuweilen ihren Kindern dergleichen Namen gegeben/ Daß aber die Lutherischen der Zeit vast allein auff solche Jüdische Namen gehē/ vnd der andern feingmach vergessen/ darumb steckt ein sonderlicher Jüdischer Teufel/ der vns gern mit der Zeit vom Christenthumb widerumb zum Judenthumb bringen wolte / wie man dann weiß/ daß ihr vil / die zuvor gut Lutherisch gewesen / darnach Juden worden seyn/ vnnnd sich beschneiden haben lassen. Zu dem hat es auch die Meinung/ weil sie von dem wolgegründten Glauben der alten heiligen Martyrer/ Lehrer / Päpsten / Bischöffen/ Junckfrauen/ Mönchen/ Einsidler vnd Bekenner / schändtlich apostatiert vnd abgefallē / haben sie forthin wenig Lust mehr/ nach inen ihre Kinder nennen zulassen. Was gehet sie an Polycarpus / Ignatius / Dionysius / Justinus / Ireneus / Cyprianus / wöllen sie doch auff dem Glauben nicht sterben / darauff dise Martyrer gestorben.

Was gehen sie an die heiligen Lehrer der Kirchen / Basilius / Athanasius / Hilarius / Ambrosius / Augustinus / Hieronymus / Ioannes Chrysostomus / &c. weil sie ihr einhellige Lehr vnd Auslegung der Schrifft nicht annehmen wöllen/ sondern liederlich verwerffen vnnnd vernichten? Warumb sollen ihre Kinder heissen Clemens / oder Fabianus / oder Victor/ oder Syluester / oder Damasus / oder Gregorius / oder Urbanus / &c. weil sie diser Päpst Christliche Religion verdammen?

Was für ein selgam Ansehen hat es / wann auß

der Lutherischen Eltern oder Veuattern Befelch / die
Söhn mit der Päpstischen Bischoff Namen genennet
werden / als da gewesen:

Martinus /	Bischoff zu Turon in Franck.
Nicolaus /	Bischoff zu Myra. (reich.
Ulrich /	zu Augspurg.
Erhard vnd Wolfgang / }	zu Regenspurg.
Valerius vnd Maximinus / }	zu Trier.
Bonifacius /	zu Meynk.
Kilian vnd Burchard / }	zu Wirzburg.
Rupertus vñ Vigilius / }	zu Salzburg.
Seuerinus /	zu Cöln.
Maximilianus /	zu Passaw.
Corbinianus /	zu Freysing.
Stanislaus /	zu Cracaw im Poln.
Anselmus /	im Engelland.
Adalbertus /	zu Prag.
Gotthard /	zu Hildesheim.

Eben so seltsam vnd verwunderlich ist es / wann
die Lutherischen ihre Töchter heissen / Tecla / Agnes /
Agatha / Dorothea / Appolonia / Potentiana / Mar=
garetha / Cristina / Justina / Cecilia / Eufrosina / Ger=
trud / Walpurg / Stilia / Glara / ic. vnd wollen doch
darneben nit zu geben / daß sie mit disen Junckfrawen
einerley Confession vnd Bekandnuß des Glaubens
haben sollen. Eben

Eben vmb diser Ursachen willen ist es lächerlich /
 wann sie ihre Söhn nach der Mönch vnd Einsidler
 Namen nennen / als: Antonius / Egidius / Benedi-
 ctus / Bernhardus / Dominicus / Bonauentura /c.
 oder nach der heiligen Catholischen König vnd Für-
 sten Namen / Als:

Egmond /	}	Könige im Engelland.
Oswald /		
Reichard /		
Ludwig /		König im Franckreich.
Wenceslaus /		König in Behem.
Ladislaus /		König in Ungern.
Leopoldus /		Fürst in Oesterreich.

So haben sie / souil an ihnen / etliche Heiligen gar
 außgemustert vnd vertilget / sagen / sie seyen niemals
 in rerum natura gewesen / Nemlich: Georgius / Chry-
 stophorus / Theodorus / Catharina / Barbara / Ursu-
 la / Cordula /c. Warumb woltē sie dann solche Tauff-
 namen ihren Kindern geben.

Luther vber
 den 110. Psal-
 Kemnitius
 3. parte Exa-
 minis de ve-
 nerat. San-
 ctorum.

Ich höre / das die Zwinglischen oder Calui-
 nischen noch haickler seyn im Auffgebung der
 Tauffnamen.

In der 41. Sakung der Hauptstadt Genff ste. Pfarrer.
 het: Es gezimne sich nicht / ein einiges Christkind /
 Michael / Gabriel / Gaspar / Melchior / Balthasar /c.
 zunennen.

Du heiliges Creutz / was haben die Lenth Hebām.
 nit für Mücken vnd Grillen im Kopff / Ist es

M iß

aber

aber recht/das ettliche den Kindern Heydnische Namen auffgeben?

Pfarzer.

Es ist vnrecht / vnd geschicht zu grosser Schmach der Christenheit: Ich hab aber selber ein Lutherischen Kalender gesehen/gemacht vber das 1581. Jar/durch Georgium Winckler / Fürslichen Wirttenbergischen bestellten Doctorem Medicum, inn welchem vil be- wehrte Heiligen außgethan / vnnnd an ihre stadt ab- göttische Heyden eingeschoben worden / als: Hercules/Achilles/Hanibal/Blisses/Goliath/Augustus/ Paris/ıc.

Hebam.

Man treibet auch vil Aberglaubens mit den Tauffnamen: Dann etliche haltens darfür / das Kind lebe länger/ wann es disen / vnnnd lebe kür- zer/wann es jenen Namen habe.

Pfarzer.

Wider disen Aberglauben vnd Mißbrauch/predt- get hefftig Chrysostomus?

Chrysoft.
10mil. 12. in
4. cap. ad Co-
rinth.

Hebam.

Was hält aber der Herz dauon/das einer sei- nen Namen jährlich stellet oder löset/ wie man zu- sagen pfelet?

Pfarzer.

Geschicht solches Stellen vnd Lösen mit säwischem Zütrincken vnd Volsauffen/ so halte ich lautter nichts daruon. Geschicht es aber mit mässiger vnd zulässiger Mahlzeit vnd Frewd/Gott zu Lob vnd Ehre / vnnnd zu sonderlicher Gedächtnuß des Heiligen/dessen Namen man inn der Tauff empfangen/ bin ich nicht zuwider. Vor Zeiten haben die Christen an den Tagen ihrer heil- ligen Tauffnamen/sich vor allen dingen in die Kirchen zum Gottesdienst gestellet/fleißig gebettet/gebeichtet/ vnd

vnd communiciert/ Auch bey den Bünden vndnd zuge-
schickten Stricklein sich des Tauffbunds / darmit sie
ihrem Gott zügethan vnd verbunden/fruchtbarlich er-
innert. Das wäre auch noch heutiges Tags löblich
vnd Christlich. Von disen Tauffnamen mag man weit-
ter lesen/ Chrylostomum cap. 5. in Genesin, homil. 21.
& in 1. cap. S. Ioannis. Nazianzenū in S. Lauacrum.
Ambrosium lib. 2. de Sacram. cap. 2. Concil. 4. Car-
thag. can. 25.

Vom Eintauchen.

Ir wöllen nun mehr zu der Hauptceremo-
nien (welche in Eintauchung / Begießung
oder Besprengung des Taufflings / in dem
Namen des Vatters / Sohns / vndnd des heiligen Gei-
stes fürnemblich bestehet) kommen / vnd daruon auch
etwas handeln. Was haben ewre Predicanten für ein
Gebrauch / tauchen sie das Kindlein inn das Wasser /
oder begießens / oder aber besprengens darmit ?

Sie begießens inn disen Landen gemeing = Hebām.
lich.

Die Tauff ist an ihr selber recht / sie geschehe nun Pfarrer.
mit Eintauchung / Begießung oder Besprengung. A-
ber mich nimbt wunder / daß die Predicanten ihrem
Meister / dem Luther / diß fals nicht volgen / der ihnen
im kleinen Tauffbüchlein fürgeschriben / das Kind ein-
zutauchen. Da neme er das Kind (sagt Luther) vndnd
tauche es in die Tauff / vnd spreche: Vnd ich tauffe dich /
im

Luther in ei-
ner Sermon
vñ der Tauff/
rom. 1. Item.
S. V. vittemb.

im Namen des Vatters / vñ des Sohns / vñ des H. Geistes. So schreibt Luther an einem andern Ort von der Eintauchung also : Die Tauff heisset auff Griechisch Baptismus, zu Latein Mersio. Das ist / Wann man etwas ganz inns Wasser tauchet / daß vber ihme zusammen gehet / vñ wiewol an vilen Orten der Brauch nimmer ist / die Kinder in die Tauff gar zustossen vñ tauchen / sonder sie allein mit der Hand auß der Tauff begeust / so solte es doch so seyn / vñ wäre recht / daß man nach Laut des Wörtleins (Tauffe) das Kind / oder jeglichen / der getaufft wirdt / ganz hinein in das Wasser senckt vñ täuffte / vñ widerum her auß zuge. Dann auch ohne Zweifel im Teutscher Zungen / das Wörtlein Tauffe / herkom̄t von dem Wort Tieffe / daß man tieff inns Wasser stecket / was man tauffet / das erfordert auch die Bedeutung der Tauffe / Dann sie bedeutet / daß der alte Mensch vñ sündliche Geburt / vom Fleisch vñ Blut soll ganz ersäuffet werden / durch die Gnade Gottes / wie wir hören werden. Darumb soll man der Bedeutung genug thun / vñ ein recht vollkommens Zeichen geben. Bis hieher Luther.

Deham.

Ich glaub der Narr der Luther (verzeyh mirs Gott / wann ich ihm vnrecht thū) hat mit disem Eintauchen / Einsencken vñ Einstossen in das Wasser / die Kindlein / wie kleine Käzlein oder Hündlein / erträncken vñ ersäuffen wollen.

Farzer.

Gleichwol höret ihr / daß er hefftig dringet auff Christi Wort / vñ bemühet sich auß Krafft Griechischer //

scher / Lateinischer vnd Teutscher Sprachen die Ein-
 tauchung zubewehren / sagt: Es solte so fenn / das erfor-
 der die Bedeutung / vnd man solte der Bedeutung ge-
 nüg thun / vnd ein recht vollkommens Zeichen geben /
 gerad als ob die Begießung dem Beuelch Christi / vnd
 der rechten Tauffform zuwider / vnd ein vnuolkmens
 Zeichen vnd Sacrament wäre.

Hats die Meynung / so fallen die Predican- ^{Hebam.}
 ten selber von der Einsetzung / thun der Bedeu-
 tung nit genüg / vnd geben kein recht vollkmens
 Zeichen / dann sie je die Kinder nicht eintauchen /
 sondern nur mit Wasser begiessen.

Zh laß euch Lutherische vnder einander dise Hän- ^{Pfarzer.}
 del außfechten / vnd ober dem Büchstaben hadern vnd
 zanken wie lang ihr wolt / Wir Catholischen wissen /
 daß die Christliche Kirch die Beuelchswort des Her-
 ren vñ der Tauff / wie auch die Beuelchswort der Ein-
 setzung des hochwirdigen Sacraments des Altars /
 recht vnd wol verstehet / aber kein mal dahin verstan-
 den habe / als ob allein die Eintauchung / vnd nit auch
 die Begießung vnd Besprengung / ein recht vollkomme-
 ne Tauff wäre. Ohne Zweifel wirdt S. Peter am ^{Actor. 2.}
 heiligen Pfingstag die drey tausend Personen nur be-
 sprengt haben mit dem Tauffwasser / dann mit der
 Eintauchung wäre es langsam zügangen / sonderlich
 wann man ein jeden in ein volle Badwannen gesetzt
 hätte / nach etlicher Oesterreichischen Ritter vnd Hero-
 ren Kirchenordnung. So siehet bey dem Propheten
 Ezechiel vom Begiessen: Ich wil ein Wasser ober euch ^{Ezech. 36.}

N

auß-



außglessen / vnd ihr solt rein werden von aller ewerer
Vnreinigkeit.

Cyprianus
p. 4. epist.

Cyprianus hat die Besprengung zu seinen Zeiten
güt geheissen vnd verthedit / wie dann auch die Clinici,
das ist / die Bettbrisen / für vnd für seynd also getauffet
worden.

Deham.

Soll man aber den Tauffling dreymal ein-
tauchen / oder dreymal mit Wasser begiessen oder
besprengen?

farrer.

Es geschehe drey oder einmal / so ist es genüg vnd
ein rechte Tauff. Ein jede Kirch behält hierinnen ihren
althergebrachten Brauch / Wahr ist es / daß die dreyfa-
che Eindunckung oder Eintauchung je vnd allwegen
bräuchlicher sey gewesen / weder die einfache / wie zuse-
he bey dem Dionysio / Tertulliano / Basilio / Cyrillo /
Hierosolymitano / Ambrosio / Chrysostomo / Augusti-
no / dardurch dann die drey vnderchiedlichen Personen
der allerheiligsten Dreyfaltigkeit bedeutet worden.

Dionysius
p. 2. Ecclef.
ierarch.
Tertullian.
corona
ilitis, cap.

Basilus de
iritu fan-
o, cap. 27.
yrillus ca-
ch. 2. my-
gogica.
Ambrosius
p. 2. de Sa-
imét. cap.

Chrysoft.
m. 24. fu-
Ioanem.
gust. ser-
n. 19. &
de tem-
re.

Nach dem aber etliche Ketzer dise dreyfache Ein-
dunckung zu ihrer Ketzeren mißbrauchen wolten / mit
Fürwendung / solche dreyfache Eintauchung zeige nit
allein dreyerley Personen an / in der hochgebenedeyten
Dreyfaltigkeit / sondern auch dreyerley Naturen vnd
Wesen / seynd als baldt etliche Bischoff inn Hispanien
vnd Franckreich zügefahren / vnd haben biß zu Auß-
rottung solcher Ketzeren / nur einmal die Tauffling ein-
zutauchen gebotten vnd verordnet.

Die Wort des Toletanischen Concilij lauten also:
Propter vitandum schismatis scandalum, vel hæretici
dogma-

dogmatis vsum, simplam teneamus Baptismi mersio-
nem: ne videatur apud nos, qui tertio mergunt, hære-
ticorum approbare assertionem, dum sequuntur &
morem.

Concil. To-
letan. 4. can
5.

Zuuerhütung ärgerlicher Trennung oder Keßer-
scher Lehr / wöllen wir die einfache Eintauchung bey
der Tauff gebrauchen / damit es bey denen / die drey mal
eintauchen / nicht ein Ansehen hab / als ob sie der Ke-
ßer Lehr billichten / weil sie mit der Weiß zutauffen ih-
nen nachfolgen.

Hievon schreibt gar schön Gregorius Magnus /
an einen Spanischen Bischoff / mit Namen Leander /
wie dann seine Wort im vorgedachtem Concilio nach
längs angezogen werden.

Gregorius
lib. 1. epist.
41.

Zum Beschluß diser Ceremonien / wöllen wir dar-
über Rabani Auslegung noch hören : Die dreyfache
Eintauchung / sagt er / bedeutet die drentägige Begräb-
niß des Herrn / weil der Apostel sagt: Alle die wir seynd
in Christo Jesu getaufft / seynd in seinem Tod getauf-
fet / dann wir seynd mit ihm begraben durch die Tauff
in den Tod / auff daß / gleich wie Christus auffweckt
von den Todten / durch die Herligkeit des Vatters / al-
so sollen auch wir in einẽ neuen Leben wandlen. Dann
so wir / sampt Ihm / gepflantzt werde zu gleichem Tod /
so werden wir auch der Aufferstehung gleich seyn / &c.

Rabanus
lib. 1. cap. 27
de institut.
Clericorū.
Roman. 6.

Ich warte mit Verlangen auff das Chry-
stus / werden wir nicht schier darauff kommen :

Gleich jehundt wil ich die Ceremoni auch für die Pfarrer.
Hand nemen / vnd erötern.



Christliches Gespräch
Vom Chrysam.

ebam.

Wann die Predicanten alle andere Cere-
monien passierten / so liessen sie doch
das Chrysam nicht passieren / sie wöl-
lens weder an der Scheytel von den Priestern /
noch an der Stirn von den Bischoffen haben.

farzer.

Darmit verachten sie sich selber / daß sie in disem
Punct lieber Nouatianisch vñ Donatistisch seyn wöl-
len / als der eintrectigen Meynung aller heiligen Leh-
rer / von Aufß vñ Nidergang der Sonnen / von Mit-
tag vñ Mitternacht anhangen.

ebam.

Wie da Nouitianisch vñnd Donatistisch?

farzer.

theodore-
lib. 3. haz-
fab.

Von den Nouatianern schreibt Theodoretus vor
tausend Jaren also: Die Nouatianer streichen denen/
die bey ihnen getauffet werden / den heiligen Chrysam
nit an. Derowegen haben die heiligen Vätter Be-
uelch geben / die jenigen / so auß diser Kezerey mit der
Christlichen Kirchen widerumb einuerleibt werden /
zufalbe. So bezeiget S. Optatus vom Donatisten/
daß sie ein Krüglein mit Chrysam durch das Fenster
spöttlich hinauß geworffen / welches gleichwol durch
Gottes wunderbarliche Rettung / vñnd durch der lieben
Engel Dienst vñnd Hülff / mitten vñder den Steinen
vñnd Felsen / darauff es gefallen / vnuerbrochen vñnd vn-
verschütt verbliben.

Optatus lib.
contra Do-
nistas.

ebam.

Da habt ihr mir vñnd allen Lutherischen schon
ein gütes mit dem Chrysam gesetzt / weil ihr be-
weist / daß die Verachtung vñnd Verdammung
des

des Chryfams bey dem heiligen Sacrament der
Tauff/ von alten verdampften Kezern herzure /
Nun wil ich gern darauff hören der lieben Väter
vnd Kirchenlehrer einhelliges Zeugnuß vom
Chryfam.

Merck nur fleißig auff/ ich wil der Zeugnußen ein Pfarzer.
ganzen Hauffen/vnd fein ordenlich/ fürbringen.

Zeugnuß der Orientalischen Kirchen
vnd Lehrer / von dem heiligen
Chryfam.

Cyrillus / Bischoff zu Jerusalein / thut nicht
schlechte Meldung des Chryfams nach der
Tauff/ sondern führet daruon etliche Schriff-
ten ein/ als die Figur vom Aaron vnd König Salo-
mon. Dann das Aaron erstlich mit dem Wasser ge-
waschen/darnach zum hohen Priester gesalbet worden.
Item/das Salomon zuuor im Seon gewaschen/dar-
nach daselbst zum König gesalbet worden/seynd (schrei-
bet Cyrillus) lautter Figuren gewesen auff unsere Sa-
cramenta. Darnach allegiert er den Spruch S. Jo-
annis: Daß die Salbung / oder das Chryfam/ so ihr
empfangen habt/bey euch bleibe/zeucht auch letztlich
an den Propheten Esaiam, cap. 25. da prophezeiet wirdt/
daß auff dem Berg des Herren/das ist in der Christl.
chen Kirchen / die glaubigen Heyden auch sollen mit
Salben gesalbet werden/deutet also solche Prophezen-
ung auff unsern Chryfam. Das haben die Bischöffen/

Cyrillus ca-
techesi my-
tagog. 3.

Leuit. 18.

3. Reg. 1.

1. Ioan. 2.

Secundum
translat. Se-
ptuag.



ungefährlich vor zwölff hundert Jahren/zü Jerusalem
öffentlich gepredigt vnd geschriben.

Amphilo-
chius in vita
Basilij.

Amphilochius/Bischoff zü Iconion/schreibt Ba-
silius Magnus / der treffentliche vnd hocheleuch-
te Mann / sey sampt seinem Praeceptore vnd Schül-
meister Eubulo im Jordan getaufft vnd chrysmieret
worden vom Maximo / welcher vor Cyrillo Bischoff
zü Jerusalem gewesen. Vngens eos, hält der Text /
sacro Chrismate. Nach der Tauff hat er sie gesalbet
mit dem heiligen Chrysam. So schreibt S. Basilus
selber schön Ding vom Chrysam / vnd referiert sich da-
mit auff die Apostel.

Basilus con-
tra Eunomi-
um. Et lib.
de Spiritu
sancto, cap.
27.

Con. 48.

Zü Laodicea / welches ein namhafte Stadt inn
Phrigia / haben bey 22. oder 23. Patres auß allerley
Landen Asie im Concilio versamblet / disen Canonem
ergehen lassen / vor 1200. Jahren: Oportet baptiza-
tos post Baptismum sacratissimum Chrisma percipe-
re: Die Getaufften sollen nach empfangner Tauff
auch das hochheilig Chrysam empfangen.

Dionysius
de Ecclesiast.
Hier. cap. 2.

Theophilus
d Autolicū.
Nazianzen.

Dionysius Areopagita, Bischoff zü Athen/schreibt
bet / daß die Getaufften nach der Tauff mit dem Gött-
lichen Del (mit disem Titul ehret er den Chrysam) ge-
salbet seyn worden. Daruon meldet auch Theophilus/
Nazianzenus / Damascenus / Hieronymus.

rat. in sanctum Baptisma. Damascen. lib. 4. Orthod. fide cap. 10. Hieron. lib. 6. in
amos Prophetam, epist. ad Rusticum & contra Luciferian.



Seuge

Zeugnissen der ältesten Kirchen vnd Lehrer im Occident.

Sancet Ambrosius: Was hat dir der Priester gesagt? **G D E** der Allmächtige Vatter (sprach er) der dich wider geboren hat auß dem Wasser vnd H. Geist/ vnd dir deine Sünde vergeben/ der salbe dich zum ewigen Leben. Ambrosius lib. 2. de Sacramento, cap. 7. Siehe/ da zeucht sanct Ambrosius das Gebett an/ welches noch heutigs Tages bey Anstreichung des Chrysans nach der Tauff gebettet wirdt.

Item/ du empfähest das Geheymnuß / das ist die Salbung/ auff dein Haupt. Warumben auff dein Haupt: Dann dem Weyßen stehen seine Stirn im Haupt/ wie Salomon sagt. Ecclef. 2.

Item: Darnach biste du auß dem Tauffbrunnen gestigen zum Priester / bedencke was darauff erfolget ist/ nemblich was David sagt: Gleich wie wolriechende Salb in dem Haupt/ welche herab fleußt in Barth/ vnd in den Barth Aaron / das ist die Salb/ daruon Salomon spricht: Ein außgelärte oder außgestossene Salb ist dein Name/te. Psal. 132. Cant. 1.

Aurelius Prudentius, ein Christlicher Poet/nache vor 1200. Jaren/ermahnet die Christen/sie sollen sich erinnern der heiligen Tauff / vnd angestrichnen Chrysans. Prudentius in hymno ante somnū.

Cultor DE I memento,

Te fontis & lauacri

Rorem subisse sanctum,

Te Chrismate innotatum, Calias innouatum.

Clemens

Lib. 3. A-
post. consti-
tut. cap. 16.
Lib. 7. Apost.
constit. cap.
22.

Clemens Romanus: Der Bischoff soll darnach die Getaufften mit Ghrysam salben. Item: Erslich salbe ihn mit dem heiligen Del/ darnach tauffe ihn mit Wasser/ leßtlich bezeichne ihn mit dem Ghrysam.

Sabianus/ ein heiliger Martyrer / vnd Bischoff zu Rom vor 1500. Jaren/ schreibt an die Morgenländischen Bischöffe / daß sie jârlichen das Ghrysam erneuern/ vnd das alte verbrennen sollen/ vnd henecket daran: Dife Ding haben wir von den heiligen Aposteln vnd ihren Nachkommen empfangen / dises hältet von der Apostel Zeit her die Römische Kirch/ vnd Antiochenische/ auch die Hierosolymitanische vnd Ephesinische Kirch/ ic.

Damasus
in vita Syl-
uestri.

S. Syluester/ zur Zeit des Kayfers Constantini/ vnd des ersten Nicenischen Concilij/ vnderscheidet sein/ daß die Priester die Getaufften auff der Scheitel / die Bischoff aber an der Stirn mit dem Ghrysam bezeichnen sollen.

Zeugnuß der Mittägischen Kirchen vnd Lehrer.

Augustinus
quæst. Euan-
gel. lib. 2. cap.
40.



Ant Augustinus: Jetzt werden alle gesalbet/ welchs vor Zeiten allein mit den Königen vnd Priestern geschach/ vnd dadurch wirdt angezeigt/ daß im Spruch S. Petri / welchen er an alle Christen schreibt: (Ein Königliches Priesterthumb) beyde Namē dem Christenvolck gebären vnd zusehen.

Item:

Item: Die Salbung gehöret jetzt allen Christen zu/im alten Testament aber hat sie nur zweyerley Personen angangen. Es schreibet auch S. Augustinus an vilen andern Orten von dem Chrysam.

In Psalms
26. præfat.
enarrat. 11.
Itē lib. 15. d.
Trinitat. ca.
pit. 26. lib. 2
de Symbolo
Lib. 2. con-
tra Petil. cap
104. & in
Psalm. 132
Cyprianus
epist. 70. ad
Ianuarium.

Cyprianus: Der Getauffte muß auch gesalbet werden/damit er nach empfangnem Chrysam ein Gesalbter Gottes seyn möge/vnnd die Gnade Christi inn ihm haben. Es findet sich auch ein ganze Sermon vom Chrysam vnder Cypriani Bücher.

Cyrillus Alexandrinus/deutet vber den Propheten Esaiam/im 25. Capitel/die Prophetische Wort: Vnguento vngentur: Die Henden werden mit Salben gesalbet werden. Auff das Chrysam/significat illud vnguentum, spricht er/quo in Baptismo vngimur, der Prophet meinet die Salb/damit wir in der Tauff gesalbet werden. Darvon hat er auch lib. 9. in Leuit.

Origenes: Nach der Form/so die Kirch empfangen/seynd wir alle getaufft worden mit sichtbarlichem Wasser/vnd sichtbarlichem Chrysam. Darvō er auch anderstwo Meldung thut. Tertullianus im Buch von der Tauff: So bald wir vom Tauffbrunnen kommen/werden wir mit der heiligen Salben gesalbet.

Origenes in
cap. 5. ad
Rom.
Homil. 7. in
Ezech.
Homil. 9. in
Leuit.

Zeugnuß der Mitternächtigen Kirchen vnnd Lehrer.

Rabanus: So bald der Getauffte von dem Tauffstein herfür kompt/wirdt er am Hirn vom Priester mit dem heiligen Chrysam bezeichnet/neben dem Gebett/das er des Reichs Christi theil-

Rabanus d
instit. Cler
cap. 28.

theilhaftig / vnd von Christo ein Christ / das ist / Vom Gesalbten ein Gesalbter möchte genennet werden.

Alcuinus
b. de diui-
is officiis
e cena Do-
mini.

Alcuinus / Kayser Karls des Grossen Schül-
meister: Es blibe zu derselbigen Zeit dise heilige Sal-
bung allein bey den Königen vnd Priestern. Nach dem
aber vnser Herz ein wahrer König vñ ewiger Priester /
von Gott dem Himmlischen Vatter mit diser Geisli-
chen Salben gesalbet worden / werden jetzt nicht allein
die Könige vnd Propheten / sondern die ganze Christli-
che Kirch / als ein Glied des ewigen Königs vnd Prie-
sters / mit dem Chrysam geheiligt / dann der Chry-
sam wirdt gemacht von dem allerreinisten Del / vnd
allerbesten Balsam. So seynd wir das Königliche
Priesterthumb / vnd werden nach der Tauff darumb
gesalbt / auff daß wir Christen / das ist / die Gesalbten
heissen mögen.

Von solchem Chrysam schreibet auch sein Ding /
Venerabilis Beda, in quaestionibus super Exod. cap.
54. vnd vber den 26. Psalm.

Da habt ihr / was Auffgang / Nidergang / Mit-
ternacht / vnd Mittag / vor Zeiten vom Chrysam nach
der Tauff gehalten / daß man ihn / nemlich eintrweder
in der Confirmation an der Stirn / oder sonst ceremo-
nialischer Weiß / an der Scheitel des Hauptes als bald
nach der Tauff angestrichen. Was wolt ihr mehr?

Debam.

Ach lieber Herz Gott / Zeugnuß genüg / vnd
mehr dann genüg / wer sich noch darwider darff
auffleinen vnd widersetzen / muß ein ganz vnuer-
schämter / verblender / vnd von Gott verworff-
ner

ner Mensch seyn / Innsonderheit aber hat mir in
diesen nach längs angezognē Vättern vnd Kir-
chenlehrern treffentlich wol gefallen / daß sie mit
ohne Schrift vom Chrysam reden / sondern mit
Gottes Wort alles fein bestättigen. Was sagt
Luther darzu.

Luther ist zuweilen dem Chrysam nicht ungewe- Pfarzer.
gen gewesen / dann im Vnderricht der Bisitato- Cap. von de
ren an die Pfarther in im Churfürstenthumb zu Sachsen / Tauf.
schreibet also: Von dem Chrysin oder Chriesam / soll
man sich nicht zanken.

Warumb streiten vnd zanken dann die Pre- Hebam.
dicanten so hefftig vom Chrysam / weil es ihnen
vom Luther verboten worden.

Eben dise Salbung nach der Tauff / hat Lutherus Pfarzer.
seinen Predicanten im Teutschen Tauffbüchlein / An-
no 1527. zu Wittemberg gedruckt / fürgeschrieben.

Dann sollen die Pathe (sagt Luther) das Kind
lein halten in der Tauff / vnd der Priester ma-
che in ein Creutz mit dem Del auff der Schei-
tel / vnd spreche:

Der Allmächtige Gott vnd Vatter / vnser Herr
Jesu Christi / der dich anderweit geboren hat durch
das Wasser vnd den heiligen Geist / vnd hat dir alle
deine Sünde vergeben / der salbe dich mit dem heyl-
samen Del zum ewigen Leben / Amen. Frid mit dir.
Antwort: Vnd mit deinem Geist.

In der Kirchenordnung im Churfürstenthumb
der Marcken zu Brandenburg / gedruckt zu Berlin /

im Jar 1540. welche mit Luthers Bewilligung an-
gerichtet worden/stehet also:

Darnach treten die Patren hinzu / halten das
Kind ober den Tauffbrunnen / vnd der Prie-
ster spricht: Laß vns betten.

Der Allmächtige Gott vnd Vatter / vnser Herr
Jesu Christi / der dich anderweit geboren hat / durch
das Wasser vnd den heiligen Geist / vnd hat dir al-
le deine Sünde vergeben (da vngiert der Priester
das getauffte Kindlein mit dem Chrysam auff der
Scheitel creußweiß / vnd die Patren thun ire Hän-
de ab / so spricht der Priester) derselbig salbe dich mit
dem Chrysam des heiligen Oels ✠ zum ewigen Le-
ben / Amen. Der Frid sey mit dir vnd mit deinem
Geist.

In der Kirchenordnung Herren Oth Heynri-
chen / Pfalzgrauen bey Rheyne / Herzogen in Obern
vnd Nidern Bayrn / etc. gedruckt zu Nürnberg / An-
no 1543. die von dem Luther auch vbersehen vnd ap-
probiert worden.

Darnach treten die Doten hinzu / halten das
Kind ober den Tauffstein / vnd der Priester
spricht: Laß vns betten.

Der Allmächtige Gott vnd Vatter / vnser Herr
Jesu Christi / der dich anderweit geboren hat durchs
Wasser vnd den heiligen Geist / vnd hat dir alle de-
ne Sünde vergeben: Da salbet der Priester das
getauffte Kind mit dem Chrysam auff der Schei-
tel creußweiß / vnd die Doten thun ihre Hände ab /
vnd

und er spricht: Derselbig salbe dich mit dem Chry-
sam des Heyls/ zum ewigen Leben/ Amen.

Sehet/ wie nit allein Luther für sein Person/ son-
dern auch auß seinem Rath und Bewilligung/ ganze
Fürstenthumb und Churfürstenthumb ob dem Chry-
sam kein Abschewen getragen / sondern vil Jar darü-
ber gehalten haben/ wie dann auch in der ganzen Aug-
spurgischen Confession/ die Anno 1530. zu Augspurg
im Reichstag Kayser Carl vbergeben worden / kein
Wort wider den Chrysam zu finden.

Es ist halt ein sonderliche Plag von den Lu-^{Hebam.}
therischen / daß sie inn ihrer Meynung so vnstät
und wandelmütig seyn/ hewer schälten / was sie
ferden gelobt/ heut verdammen / was sie gestern
güt geheissen haben. Mich verlanget anzuhören
die Geistliche heimliche Deutüg des äusserlichen
sichtigen Chrysams.

Ven den zuuor eingebrachten Zeugnissen der hei-^{Pfarzer}
ligen Kirchenlehrer/ hättet ihr die Geistliche Deutung
diser Salbung wol abnemen sollen / Aber zum Vber-
fluß und zu mehrer Erleutterung der Sachen / wil ich
noch Summariter etwas daruon reden.

Erstlich durch das Chrysam oder Chrysam wurde
verstandē Christus Jesus selber / vnser einiger Erlöser
und Seligmacher. Dann gleich wie in dem Chrysam
zwey Stück zusammen kōmen/ reines Del/ und wolrie-
chēder Balsam: Also seynd in Christo zwo vnderchied-
liche Naturen/ die Menschheit und Göttheit vereinigt/
das Del gibt vns die Menschheit / der köstliche Bal-

sam die Gottheit zumerstehē / diser Chrysam wirdt auff
 desß Getaufften Hauptscheitel angestrichen / zum An-
 zeigen / daß Christus der Getaufften oberstes Haupt /
 sie aber die Getaufften / seine / durch die H. Tauff ihm
 incorporierte vñ einuerleibte Glieder seyn / vnd das vom
 Haupt Christo alle Völle der Geistlichen Gaben vnd
 Gnaden / in alle / auch äusserste vnd geringste / Glieder
 reichlich fliesse / als geschribē ist : Gleich wie die Haupt-
 salb die herab fleust bis in Barth / vnd in Barth Na-
 ron / die herab fleust bis auff den Saum seines Kleids.

Psal. 132.

Zum andern : Unser Erlöser wirdt genannt Chri-
 stus / das ist gedolmetschet / ein Gesalbter. Dann das
 Griechische Wort $\chi\rho\iota\sigma\tau\acute{o}\varsigma$, heist auff Lateinisch Vinctus,
 auff Teutsch ein Gesalbter. Von diesem CHRISTO vnd
 Gesalbten / werdē wir Glaubigen alle Christiani, Chri-
 sten / das ist / Gesalbte genannt. Wie dann diser Name
 vns zum ersten zu Antiochia geben worden / als sanct
 Lucas schreibet im Büch der Apostolischē Geschichten.

Aor. 17.

Von diser Geistlichen Salben / darmit Christus
 gesalbt worden / vnd auch seine Glaubigen gesalbt wer-
 den / handelt der Königliche Prophet David im 44.
 Psalm / welchen Dit auch S. Paulus anzeucht / vnd
 auff Christum lustig deutet / Heb. 1. Du hast geliebet
 (sagt David) die Gerechtigkeit / vnd gehasset die Un-
 gerechtigkeit / darumb hat dich Gott / dein Gott / gesal-
 bet mit dem Freudenöl / vber alle deine Mittgenossen.
 Durch dise Mitconsorten oder Mitgenossen / verstehet
 David die Glaubigen / welche Christus / sich nit schä-
 met / gar seine Brüder zunennen. Dise seynd wol ge-
 salbet

Hebr. 2.

salbet vom Gott dem Himmlischen Vatter / aber nit so reichlich als vnser Erlöser / der ist mehr vnnnd vber sie alle gesalbet. Darumb hat dich Gott / dein Gott / sagt der Psalmist / gesalbt mit dem Freudenöl / mehr weder deine Mitgesellen oder Mitgenossen. Von diser vnserer Geistlichen Salben vnd Chrysam / schreibt der liebe Junger des Herren Joannes in seiner ersten Euan- gelischen Epistel / cap. 2. Solches habe ich euch geschriben / von denen die euch verführen / vnnnd τὸ χρίσμα, DAS Chrysam / die Salbung / die ihr von ihm empfangen habt / bey euch bleibe.

Sehet nun / aller diser Ding werden wir erinnert bey der äusserlichen Salbung des Chrysans / Nemblich daß vnser Erlöser der rechte Christus / das ist / Gesalbter Gottes sey vber alle / vnd daß auch wir gesalbt / vnd vō Christo Christen / vom Gesalbten die Gesalbten heissen vnd genennet werden. Item daß die von Gott in der Tauff mitgetheilte vnnnd empfangene Geistliche Salben oder Chrysam seiner vberschwenglichen Gnaden / in vns für vnd für bleiben / vnd ewiglich verharren soll. Dann was David / Lucas / vnd Joannes mit Worten zuuerstehen geben / das wil die Kirch auch mit äusserlichen Ceremonien andeutē / vnd vns starck einbilden / also / daß solche Ceremonien vns nicht von der Schrifft / sondern zu vnd in die Schrifft weisen vnnnd führen / ja darinnen fundiert vnd gegründet seyn.

Zum dritten: Die König vnnnd Priester im alten Testamēt / hat man mit dem Chrysam gesalbt / Damit man nun anzeige / daß wir alle durch die Tauff zu Kö-
nig

Exod. 19. nig vnd Priester erhaben werden / wirdt die Ceremoni
Pet. 1. mit dem Chrysam dabey gebraucht. Dann wie Gott
sagt zu dem Judenthumb: Ihr solt mir ein Priesterlich
Königreich / vnd ein heiliges Volck seyn. Also spricht
vnsrer Hauptapostel Petrus vom Christenthumb: Ir
seydt das außerswählte Geschlecht / das Königliche
Priesterthumb / das heilige Volck / das eroberte Volck.
Vnd Ioannes in der heimlichen Offenbarung / cap. 1.
Der vns geliebt vnd gewaschen hat von den Sünden
mit seinem Blut / vnd hat vns gemacht zu Königen
vnd zu Priestern / vor Gott vnd seinem Vatter / etc.

Genes. 8. Zum vierdten: Gleich wie das grüne Delzweig-
lein / welches das Täublein in die Archen getragen / et-
tel Frid / Frewd / Heyl / Glück vnd schönes Wetter be-
deutet hat / daß nemlich der Sündfluß sich gesetzt / die
Göttliche Straff auffgehört / vnd der Zorn Gottes
sich gelegt: Also bedeut das Del vñ Chrysam nach der
Tauff / Heyl / Frid vnd Frewd / so de Getaufften wider-
fahren / daß alle Sünde vnd Straff hinweg / vnd daß
der Allmächtige Gott allerdings schon versöhnet ist.
Dise Gleichnuß schicket vnd reimet sich daher herrlich
wol / weil durch die Sündfluß die Tauff / durch die Ar-
chen die Kirchen Gottes / vnd durch das Täublein mit
dem Delzweig der H. Geist / der vber Christo / als ihn
Ioannes im Jordan tauffet / in Gestalt einer Tauben
schwebete / vnd dise Ceremonien mit dem Del inn die
Kirchen Gottes eingebracht vnd eingeführet hat / ver-
standen wirdt.

Pet. 3.
Matth. 3.
Debam. Weil es so ein Gottselig ding vmb die Tauff-
ceremo-

ceremonien/sonderlich vmb den Chryſam/wun-
dert mich gar nit/daß der leydige Satan (als ein
feind der Gottſeligkeit) ſo hefftig darwider to-
bet vnd wütet.

Mit dem Wort (Gottſelig) ermahnet ihz mich an Pfarzer.
einen fürnemen Lutheriſchen Predicanten/Martinus
Bucerus geheiffen / der fällt vom Chryſam vnd an-
dern Tauffceremonien diſes Bithenl.

Die alten Exorcismi, ſpricht er / & exufflationes,
Chriſma, glaubigs Segen deß heilige Tauffwassers/
vnd andere Gebrauch / ſo die Alten bey dem heiligen
Tauff geübet / ſoll man laſſen güte vnd Gottſelige Vo-
bung ſeyn/it.

Bucerus in
dem Leypſi-
ſchen Ge-
ſpreche

Schließlich vom Chryſam zureden/gerichtet auch
daß zu ſeinem Lob/welches Hincmarus / Erzbischoff
vor 800. Jaren geſchrieben/vnd lang vor ihm Grego-
rius Turonenſis/als die Centuriatores wollen/Nem-
lich / da vor tauſend Jaren in der Tauff Clodouei deß
Königs in Franckreich/kein Chryſam verhande war/
darumb daß der Prieſter damit zulang verzohe/vnd
vor Menig deß Volcks nicht mochte durchtringen zum
Ort/da die Tauff gehalten war/hab auff das Gebett
S. Remigij ein ſchöne weiſſe Taub vor mäntgklich im
Maul ein Chryſamkrüglein oder Ampel fliegend da-
her gebracht/vnd ſey darauff verſchwunden: Von di-
ſem Del ſeynd hernacher die König in Franckreich ſa-
criert vnd in der Ordnung geſalbet worden. Diſes Mi-
racul beſchreibet auch Philippus Comineus/ welchen
Sleidanus grauiffimum Auctorem, ein gar wichtigen

Hincmarus
in vita S. Re-
migij.

Centuriat
Magdeburg
Centuria 6

Lib. 9. Con-
ment. de r-
bus geſtis
Ludouici

P

vnd

leidanus in
lustrat. re-
um & de-
ript. Gal-
e.
Debam.

und dapffern Historischreiber nennet / Ja Sleidanus sel-
ber erzählet diese Histori mit mehrer Außführung / vnd
setzet sie in keine Zweifel / vil weniger verlaugnet er sie.

Nun den Chrysam laß ich mir nimmer nemen /
ich hab ihn rechtschaffen gefast / vnd in mein Ge-
müth tieff eingedruckt / Ist mir auch von Grundt
meines Herzens leyd / daß ich souil Kindlein des
heiligen Chrysams durch die Predicanten / denen
ich nährisches Weib sie zügetragen / beraubt hab.

pfarrer.

Wir wollen auch etwas sagen von dem Wester-
hemddlein / oder Chrysampfadlein / welches der Prie-
ster dem Getaufften anzeucht / mit disen Worten : Em-
pfahē das weisse / heilige vnd unbefleckte Kleid / welches
du bringen solt für den Richterstuhl vnseres Herrn Jesu
Christi / auff daß du das ewige Leben habest.

Debam.

Was bedeutet diese Ceremoni ?

pfarrer.

Das weisse Kleid bedeutet die innerliche Weisse /
welche die Seel durch die Tauff empfangen / nach dem
Psalm : Wasche mich / vnd ich werde weisser dann der
Schnee. Vnd Esaie cap. 1. Deine Sünde sollen weiß
werden wie der Schnee.

latth. 22.

Es bedeutet das hochzeitliche Kleid / darmit man
bestehet vor dem Himmlischen König / wann er an je-
nem Tag kommen wirdt / die Gäst zubesehen / wer das-
selbige nicht hat / den würfft man mit gebundnen Hän-
den vnd Füßen in die äußerste Finsternuß. Derhal-
ben Maritta ein heiliger Martyrer einem Tyrannen /
der von dem Christlichen Glauben abgefallen / vnd zü
einem Nammalucken worden war / das weisse Kleid /

Victor Vti-
nsis de per-
cut. V van-
lorū, lib.

wel-

welches er ihm inn der Tauff angezogen / fürweistet /
vnd sprach: Siehe da du elender Mensch / das seynd
die Tüchlein / die dich verklagen werden / wann die
Majestät wirdt kommen zurichten / der zornige König
wirdt an dir kein hochzeitliche Stol sehen / vnd dertwe-
gen sprechen: Freund wie bist du herein kommen / vnd
hast kein hochzeitlich Kleyd an? ic.

Es bedeutet die innerliche Freud vnd Frolockung
des Geists / Dann wie schwarze Kleidung ein Traur-
zeichen ist / also ist das weisse Kleyd ein Zeichen der
Freude.

Es bedeutet Englische Keintgkeit vnd Unschuld /
die man in der Tauff empfähet / Dann die Engel im
langen weissen Kleydern oft erscheinen seyn. Hieher ge-
hören diese zierliche Vers Lactantij:

*Rex sacer, ecce tui radiat pars magna trophæi,
Cum puras animas sacra lauacra beant.
Candidus egreditur nitidis exercitus undis,
Atque vetus vitium purgat in amne nouo.
Fulgentes animas vestis quoque candida signat,
Et grege de niueo gaudia pastor habet.*

Lactantij
in carmine
de Resurre-
ctione Chri-
sti.

Leglich bedeutet es die Klarheit der Außerwähl-
ten inn der zukünftigen Auferstehung / zu deren wir
durch die Tauff ein Gerechtigkeits vnd gewisses Pfand
bekommen haben. Wie auch auff dem Berg Thabor /
da sich Christus verkläret / seine Kleyder schneeweis
gesehen wurden / die fröliche Bistand vnd Klarheit der
Kinder Gottes an jenem Tag anzuzeigen. Von die-
ser Ceremoni schreiben schöne Ding S. Dionysius /

Dionysij
Eccles. Hic
cap. 7.

Ambrosius
cap. 7. de iis
qui initian-
tur myster.

Debam.

Cyrillus ca-
ech. 4.

Ofarzer.

Rabanus lib.
nstit. cap. 29.

Socrat. Eccl.
hist. lib. 7.

Pontius
Paulinus in
suis carmi-
nibus.

Debam.

Ofarzer.

cap. von der
Tauf.

Ambrosius / Cyrillus / Rabanus / Socrates / vnd
Pontius Paulinus.

Bey den Lutherischen wirdt das Wester-
hembdlein vnd Chrysampfadlein auch noch er-
halten.

Die Teutschen heissen es vom Alters her Chry-
sampsfadlein / darumb / daß man es den getaufften
Kindlein nach angestrichenem Chrysam angezogen
hat / die Lutherischen aber reißen das Wort mittē von
einander / behalten das Pfadlein / vnd werffen den
Chrysam hinweg.

Der Bedeutung halben / seynd sie mit dem
Westerhembdlein wol zufriden.

Eben auß der Ursachen sollen sie auch mit dem
Chrysam zufriden seyn / wöllen sie aber auff ein Bib-
lischen Beuelch gehen / so ist eines so wenig als das an-
der in der heiligen Schrift vnd Bibel von Christo auß-
drucklich befolhen worden / wie dann die Oesterreichi-
sche Lutherische Agend der zweyen Ständen / der Her-
ren vnd Ritterschafft / sich mit dem Westerhembd nit
auff die Schrift / sondern auff die erste Kirchenrefe-
rieret.

Daher ist der alte Brauch / sagt sie / vnd Gewon-
heit bisher inn der Kirchen bliben / daß man nach der
Tauf den Kindlein (die man nackend ohn allē Schew-
tauffet) ein Westerhembdlein ober den Leib würfft /
Nemblich / daß im Anfang der Christenheit alle Chri-
sten mit dergleichen Kleidung bedecket vnd getauffet
seyn wordē / wie noch vbrig ist / daß der nechste Sontag
nach

nach Ostern (Quasimodo geniti) noch heutiges Tags
 Dominica in Albis genannt wirdt/derhalben/ daß sie
 dasselbige Kleyd oder Westerhembd/von der Tauff an
 die ganze Wochen vber getragen haben. Zu dem be-
 kleidet man auch noch die Todten mit einem weissen
 Kleyd/ oder Sterbkittel/ oder Todtenpfaiten/ darben
 vns zuerinnern vnserer Tauff/ durch welche wir sampt
 Christo in den Tod begraben seynd. Bissher die De-
 sterreichische Agend.

Aber meines Bedunckens / thün die Lutherischen
 nach ihrem Glauben am allervnrechtisten / daß sie bey
 der Tauff das weisse Westerhembdlein/ vnd nicht vil
 mehr ein rüffigen schwarzen Haderlumpen gebrau-
 chen/vnd das Kindlein darmit anziehen.

Ey lieber Herz/warumb?

Hebam.

Das wil ich euch sagen: Dem Lutherische Wohn Pfarrer
 vnd Glauben nach/wirdt die Erbsünde durch die Tauff
 nit hinweg genommen vnd weggewaschen/sonder bleibt
 im Kindlein / darnach wie zuuor / also / daß Jacobus
 Andree/den man Doctor Schmidl nennet / von sich sel-
 ber schreibt: Hie sitze ich Pfaff Jacob (sagt er) vnd bin
 ein so gar verderbter Mensch durch die Erbsünde/ als
 wann einer ein Nadel neme / vnd steche darmit durch
 alle meine Glieder/Leibs vnd der Seelen/äusserlich vnd
 innerlich / so fünde vnd tresse er doch allenthalben die
 Erbsünde. In Summa/ wo kein Haar güte ist/da
 wirdt kein güter Beltz auß. Souil Schmidel.

In colloqu
 zu Sange
 hausen/Au
 1577. den
 Septembri

Sehet/was hat hie die Tauff gesäubert vnd ab-
 gewaschen/ist doch diser Predicant nach der Tauff eben

so ein rüffiger schwarzer Schmid wie zuvor / vnd kein Haar ist an ihm gut seiner eignen Bekandtnuß nach / Allein daß er vermeinet vnserm Herrn vnd Gott die Augen zublenden / daß er gleichwol ein solchen schwarzen Raben für ein weissen Schwannen rechnen vnd halten soll.

Was thät bey solcher Leuthe Tauff das weisse Kleid der Unschuld vnd Reinißkeit / weil alles an ihnen / von der Scheitel des Kopffs bis auff die Fußsohlen / äußerlich vnd innerlich / unrein / garstig / besudelt / vnd besleckt nach der Tauff sich befinden soll. Hinweg mit dem weissen Tauffkleid / vnd dafür ein schwarzen Kohlsack / oder Hasenhader auß der Kuchen hergenommen / vnd ober die Getaufften geworffen / dann das durch wirdt die Wirkung / welche die Lutherische dem Sacrament der Tauff zuschreiben / besser angedeutet vnd entworffen / als durchs weisse Westerhemddlein.

Insonderheit aber sollen ihnen das lassen gesagt seyn die Flaccianer / welche auß den getaufften Menschen die wesentliche Erbsünd selbst machen wollen. Darumb vil der Meynung seyn / daß aller Getaufften puluerisierte / oder zur Erden / Aschen vnd Staub gewordene Leiber vnd vermoderte Körper / die wesentliche Erbsünd haben vñ gar selber seyen / auch vnder Gottes Zorn / Gesatz / Fluch vnd Vermaledenung bleiben / in den Gräbern / Todengrüßten / Bein vnd Knochenhäusern / bis zur Auferstehung am jüngsten Tag.

Debam.

Es seynd vil tausend vnder den Lutherischen / die vmb solche grobe Zotten nichts wissen / sie bleiben

ben sonst nicht ein Stund bey diser Secten / Ja die Einfältigen glaubē nicht / daß ihre Predicanten vnd Lehymeister so greulich vnd erschrocklich schwerem.

Vom brennenden Liecht.

Die letzte Ceremoni ist / daß man inn etlichen Pfarzer. Landen vñ Kirchen den Getaufften ein brennende Kerze in die Hand gibt / die bedeut nun Erslich / daß der Getauffte / so zuvor in Finsternuß gewesen / vñ Gott durch die Tauff erleuchtet sey / wie dann auch Paulus die Getaufften die Erleuchten heisset. Hebr. 6. Fürs ander bedeut diese brennende Kerzen / daß der Getauffte fortan als ein Kind des Liechts wandlen / vnd sein Liecht also vor den Menschen scheine soll lassen / damit sie sein gute Werck sehen / vñ preisen den Vatter im Himmel. Item daß Gottes Wort für seine Füß leuchte / vnd für ein Liecht auff seine Weg halten wolle / auch mit den klugen Junckfrauen mit brennender Lampen des Bräutigams vnuersehens Auffbruchs erwarten. Psalm. 118. Matth. 25.

Was sagt der Priester / wann er dem Getaufften die Kerzen in die Hand gibt?

Er sagt: Empfah die brennende Kerzen / beware dein Tauff vnstrefflich / vnd halt die Gebott Gottes / auff daß wann der Herz zur Hochzeit kompt / du ihme mit allen Heiligen im Himmel entgegen gehen / vnd mit ihm von Ewigkeit zu Ewigkeit leben mögest / Amen. Gehe hin im Fride / vnd der Herz sey mit dir.

Sol

Hebr. 6.
Psalm. 118.
Matth. 25.
Hebr. 6.
Pfarzer.
Hon. in G
ma animæ
l. 3. de Sab
Pasch .
Naziã. ferr
deBaptism
Greg. Tu
lib. 5. cap.
Niceph. hi
Eccl. lib. 3
cap. vltim



Solcher brennenden Kerzen/so man bey der Tauff gebraucht/gedencken Honorius Augustodunensis, Gregorius Nazian. Gregorius Turonensis, Nicephorus.

Debam.

Nun bin ich im Namen Gottes allerdings zufrieden mit allen Tauffceremonien / keine ausgeschlossen / sage ewer Ehrwird grossen Dank vmb die vätterliche Christliche Lehr vund Vnderweisung / Gott vergälte es in seinem ewigen Reich.

Pfarrer.

Weil dann der erste vnd ander Theyl ewerer fürgewendten Klag genügsam ventilieret vund erörtert worden/ wöllen wir vns inn den vbrigen zweyen Punkten nicht lang mehr auffhalten.

Debam.

Ich wil euch auch nicht vil Eintrag oder Einreden mehr thun / dann daran ich am allermeisten gezweifelt/ist allbereit zu allem meinem besten Benügen erklärt vnd aufgelegt worden.

Pfarrer.

So ist nun ewer dritte Beschwer gewesen / daß wir Catholischen nicht Teutsch / sondern Lateinisch tauffen.

Debam.

Ja mein Herz/daran ärgern sich mächtig vil.

Pfarrer.

Ich wil euch solche Ursachen anzeigen/daran ihr solt zufrieden seyn.

Debam.

Bin meins Theyls bald zufrieden/ir habt mein Seel schon gewonnen / Aber darmit ich auch andere desto besser vnderrichten möchte / verlanget mich nicht wenig / solche Vrsach anzuhören.

¶

Von

Von der Lateinischen Tauff.

In erst Visach ist: Ob wol die Kirch Gottes Pfarter.
zur Noth mit allerley Zungen reden kan /
so ist doch das Latein ihr eigen Zung vnd
gemeinste Sprach in aller Welt / solchs bekennet Acha- Achatius in
seiner Colles
etur.
tius von Brandenburg / Churfürstlicher Brandebur-
gischer Consistorial Rath / auß dem Mund des Für-
sten Joachims / dises Namen des andern / Marggra-
uen zu Brandenburg / Churfürsten / ic. mit disen Wor-
ten: Dann vom Römischen Reich vnd Kayserthumb
ist ja das wahr vnd vnlaugbar / daß keines auß allen
viern Monarchie sein Macht so weit gebracht hat / als
dis / dieweil kein Winckel ledig bliben / da man nit auch
jetzt diser Zeit die Lateinische Sprach in aller Welt En-
de gebrauchte / Dese Sprach aber ist lingua Ecclesiae,
Sprach der Kirchen / ic. Was ist dann Wunder / daß
die Kirch Gottes lieber in ihrer eignen / durch die ganze
Welt bekandtisten vnd läuffigisten Sprach / den Got-
tesdienst halten / vnd die H. Sacrament handlen vnd
wandlen läst / weder in einer andern Sprach.

Zum andern: Die Lateinische / Hebraische vñ Grie-
chische Sprach / seynd die drey Hauptsprachen inn der
Welt / dagegē die andern alle für Barbarische frembde
Sprachen gerechnet werdē. Dese drey Hauptsprachen
seynd auß sonderlicher Schickung Gottes mit vnserm
gecreuzigten Christo erhöht / vnd zu seinem Haupt an
das Creutz angehefft worden / Anzuzeigen / daß seines
bittern Leidens vnd Sterbens Geheimnuß fürnemb-
lich

lich mit diesen dreien Hauptsprachen verfaßt vnd begriffen/ auch die H. Sacramenta darinnen gehandelt/ vnd der öffentliche Gottesdienst celebrirt vnd gehalten soll werden. Es waren wol mehr Zungen vnd Vöcker damals zu Jerusalem/ wegen des Jüdischen Osterfestis/ aber der triumphierische vnd sichhafte Titul/ hat auß Ordnung vnd Eingebung des H. Geists/ allein mit diesen dreien Hauptsprachen müssen geschrieben werden/ Vnd was einmal geschrieben ist/ das bleibt geschrieben.

Zum dritten: Die Verrihtung inn Catholischen Kirchen geschicht auch darumb Lateinisch/ vnd nicht in gemeiner Mütter sprach/ damit die Geheimnissen vnserer H. Religion zu grösserem Respect/ vnd in mehrer Ehr vnd Reuerenz bey jedermäniglich erhalten werden: Dann es ist leyder am Tag/ zu was Verschimpfung vnd Verkleinerung vnser Christlicher Glaub bey dem gemeinen Mann vnd Pöfel gerathen/ nach dem man in Kirchen alles hat auff Teutsch verrichten vnd halten müssen/ man spürt den alten Enser/ Ernst vnd Andacht bey dem Volck nit mehr/ sondern da sitzen die Leuth in der Kirchen auff ihrem Hindern/ höm für die lange Weyl ein wenig zu/ wie man auff den Teutschen Singschulen züloset/ Schnipps brechē sie auff vnd gehen daruon/ treiben darnach bey dem Wein das Gespöte darauß/ vnd wann sie blind vnd Saru voll seyn/ so repetiern vñ erholen sie mit grossen Gelächter/ was sie von den Predicanten vber dem Altar Teutsch angehört/ dörffen wol vnderm Grölszen vnd Spenen die allerhetz

ler heiligsten Wort der Einsetzung des hochwirdigen Sacraments des Altars auff Teutsch daher singen: In der Nacht / da der Herz verrathen ward / ic. oder sonst heilige Wort von vnsern Christlichen Gehenmussen in ihren leichtfertigen truncknen Mund liederlich nemen vnd profaniern.

Zu die Kinder vnd Buben auff der Gassen / nemen zuweilen Brot vnd Wein / oder Brot vnd Wasser / sprechen die Wort der Einsetzung darüber / vnd communiciern aneinander auff ihie Weisz. Item / nemen ein Käzlein oder Hündlein / oder ein Doeken / begiessens mit Wasser / vnd sprechen: Ich tauffe dich / ic. wie sie solches in Teutscher Sprach von Predicanten gehört / vnd außwendig lernen müssen. Also spilt man mit den Gehenmussen vnser Christlichen Glaubens / vnd wirdt wider das Verbott Christi / das Heylthumb den Hunden / vnd die Verleiden den Schweinen fürgetworfen. Ich hab ein Histori gehört / die ich gar gern glaub geschehen seyn / Das nemblich ein Predicant inn einem Haus ein Kind / welchs zimlich schwach war / getauffet / vnd da er mit starcker lautter Stim auß dem kleinen Tauffbüchlein Lutheri das Tauffen also anfieng: Fahr auß du unreiner Geist / ic. seufftet die Mütter des Kinds / die nit weit daruon hinder dem Fürhang in der Finster lag / vnd schreyet oberlaut her auß: Ach daß Gott sey geklagt / hab ich dann ein Teufel getragen / vnd wo muß er jetzt wider hinfahren. Solche Andacht hat die Teutsche Tauff bey disem Weib gewirckt.

Zum vierdten: Die Teutschen seynd von Anbegin

Sabellicus
 inneadis o-
 ratorum, lib. 7.
 Platina de
 vita Pontif.
 Centuriat.
 Magdeburg.
 Cent. 8. cap.

ihrer Befehlung vom Heidenthumb zum Christen-
 thumb jederzeit mit Weib / Kind vnd Gesind Latei-
 nisch getaufft worden. Ja Sabellicus vnd Platina
 schreiben / daß Paps Gregorius der Dritte / ein gros-
 sen Theyl Teutsches Landes mit eignen Händen La-
 teinisch zu Rom getaufft hab / was wolten dann aller-
 erst wir nach souil hundert Jahren für ein Newerung
 einführen vnd anrichten? Omnis mutatio periculosa
 aut perniciosa, Ein jegliche Veränderung ist eintwe-
 der gefährlich oder gar schädlich.

Zum fünfften: Daß Latein in der Kirchen ist nicht
 wider die Augspurgische Confession / dann die Lutheri-
 schen deßhalb / sonderlich im Articul von der Tauff /
 die wenigste Klag oder Beschwer nit einbringē / Ja im
 Articul vō der Mess sagen sie / daß bißher von jnen kein
 mercklich Veränderung in der Mess fürgenomēn wor-
 den / allein daß an etlichen Ortē neben den Lateinischen
 auch Teutsche Gesang gesungen werden. In der Apo-
 logia stehet also: Wir gedencken das darumb / daß wir
 anzeigen / daß bey vnns die Lateinische Mess / Lectio
 vnd Gebett auch gehalten werden /c. Merck / Bey den
 Lutherischen werden Lateinische Mess / Gebett vnd Le-
 ctiones gehalten / warumb soll es dann bey der Tauff
 verbotten seyn / auff Lateinisch zubetten / Ist es nit eben
 ein Gott / der in der Mess vnd bey der Tauff angeruf-
 fen wirdt / Oder kan Gott die Lateinische Messgebett
 verstehen / vnd nicht die Lateinische Tauffgebett?

Zum sechsten: Es ist auch kein Spruch in der gan-
 zen H. Schrift / der vns zwingt in gemeiner Mütter-
 sprach

sprach zutaußen / Warumb ängstigt man dann die Gewissen ohn Ursache? Warumb dringt man so hefftig auff das / darauff die Schrift gar nit dringet? Ist ein Ort in der ganken Bibel zu finden / darauff etwas scheinbarlichs wider die Lateinische Tauff vnd Mess von vnsern Widersachern möchte fürgebracht werden / so ist es das 14. Capitel der ersten Epistel S. Pauli an die Corinthen / Aber da Carolstadius die Teutsche Mess vnd Gottesdienst darauff zuerzwingen sich vnderstunde / heist ihn Luther ein Narr / vnd spricht: Der Narr verstehet S. Pauli Wort nit recht / da er von Zungenreden schreibet / 1. Cor. 14. Dann S. Paulus schreibet vom Predigamt vnder der Gemeine / daß sie soll zühören vnd lernen / vñ spricht: Wer daselbst aufstretet vnd lesen / lehren oder predigen wil / vnd redet doch mit Zungen / das ist / daß er Lateinisch für den Teutschen / oder sonst ein unbekandte Sprach führet / der soll schweigen / vnd ihm selbst allein predigen / ic.

Weil es dann ohn Noth ist / vñ Gott niergend in S. Schrift gebotten hat / inn gemeiner Mütter sprach die Kindlein zutaußen / warumb scheuhet vñ verdambt man dann die Catholische Tauff wegē der Lateinischen Zungen? Ja wann das Lateinische Tauffen wider die Schrift wäre / wolt ich selber darwider predigen / vnd nichts dauon halten. Nach dem man aber auß Gottes Wort nichts redlichs darwider aufbringē kan / halt ich billich ober der gemeinē Ordnung / vnd richt kein Spaltung oder Trennung an / von dem allgemeinen Brauch der ganken Christenheit.

Nota.
Wie der D.
Pauli zuer
stehen von
Zungenre
den.

Zum sibenden: Man behält die Lateinische Sprach auch darumb in der Kirchen/dann die Erfahrung gibt es/das oft ein Ding in Lateinischer Sprach anmütiger ist/auch mehr Safft vnd Nachdruck hat/weder in einer andern frembden vnd Barbarischen Sprach/Ja baldt es in ein andere Sprach kompt/verleuret es den Geschmack/lautt vnd klingt nimmer so artig als zuuor. Man halte nun dasjenige/was die Lutherischen in Kirchensachen Teutsch gemacht haben/gegen dem Latein/so klingt gemeinglich/eben als wann man an einen alten gestickten Kessel schlächt.

Dem H. Augustino seynd die Augen vbergangen/wann er die Lateinischen Gesang in der Kirchen gehört/bey den Teutschen Gesang aber der Lutherische/möcht sich zu weilen einer schier krumblachen. Das Lateinische Oremus hat mehr andächtige Better vñ Betterin in einer Catholische Kirchen/weder das Teutsch/Last vns bette/bey hundert Lutherischen Zusammenkünfften. Dann wann die Lutherische Pursch schon hört/Last vns betten/so fällt danoch fast keiner auff seine Knie nider/keiner hebt die Hand auff/sonder da sieh sie wie die gefrommen Tantzapffen/oder Weingartstecken/der Allerandächtigtst gehet etwan zu einer Wand/vnd stelle sich/als ober wolt das Wasser abschlagen/der Ander steckt den Kopff in Hüt hinein/als wolt er bette/Batter vns/der du bist im Filtzhüt/der Dritt geht gar daruon/vñ auff das Teutsch/Last vns betten/antwort er etwan bey der Kirchthür spöttlich: Ey so bette jmer hin/wer wehrt dir/oder wer hält dich.

Zum

Zum achten: Man gebrauchet bey dem Gottesdienst oder Außspendung der H. Sacramenten auch darumb nit lautter Teutsch/damit mā nit die Lateinische Schül- len gemachsam gar abbring/ vñ entel Teutsche Michel zu Priestern/Pfarier vnd Prediger überkome. Dann welcher Geistlicher wolt in die Läng den Kopff mit dem Latein brechen/wañ er all sein Sachen in der Kirchen kan Teutsch verrichten/ Teutsch tauffen/ Teutsch in der Nacht den Herrn verriathen/ Teutsche Psalmē singen/ Teutsche Empter halten. Daher vnd auß dem Grund findt man bey den Picarden in Böhē vnd Mehrierland solche Predicanten/die fast lautter Idioten senn/vñ kein Lateinisch Wort verstehē oder reden können/Als da senn Saisensieder/Leinweber/Becken/Stroschneider/ıc. Mit anders geht es zu vns den Widertauffern/gleichs- fals vns euch Lutherischen findt man ein ganzen hauf- fen Predicantē/die vom Latein weniger als nichts wis- sen/was etwan den Meistern von Stülen entlaufft/ verdorbene Teutsche Schülmeister/verdorbne Hand- wercker/Bawinknecht/Trjackskrämer/Spilleuth/ ja wol gar Schergen vnd Hencker/ Sumā wer nur dz Maul behin/Bapst/Cardinal/Bischoff/Pfaffen/ Mönch/Jesuiten außschealtern/vñ ein wenig Teutsch stamlen vnd kraßen kan/der besteht bey euch für ein A- postel/Prediger vñ Außspender der H. Sacramenten.

Vor wenig Tagen hat einer im Land herum ge- schwürmt/der sich für den altē Bawinknecht Michel/ den vor etlichen Jaren vil tausend Personen der Predig- halben zūgeloffen/ jetzt aber Catholisch worden/fälsch- lich außgeben/vñ zū Bayrischen Weythosen/auch an-

deru Diten mit grossen Zulauff (dan die Welt wil betrogen seyn) öffentlich gepredigt. Als er aber auß Verordnung des Catholischen Herrn Pflegers zu Wenthofen an der Nps/ eingezogen/ vnd auß Beuelch F. D. auff Wien geführt/ vnd daselbst ins Mörder vnd Diebhaus gelegt worden/ hat er gütlich bekent: Er sey seines Handwercks ein Klingeschmid/ weil er sich aber dabey nit erheym können/ sonder weder zubeissen noch zubrocken/ weder Hosen noch Schuch anzulegen gehabt/ hab er ein solchen Fund erdacht/ vnd sey auß Verzweiflung ein Lutherischer Bawinknechtischer Predicant worden.

Solche vngereimte Ding folgē notwendig/ wann man das Latein auß den Kirchen raustert / vnd alles nur mit der Mütter sprach wil verrichten lassen.

Zum neunnden: Es ist ein lautter Fürwitz vnd gar kein Notdurfft/ die Kindstauff wollen Teutsch haben: Dann in der Tauff redet der Priester eintweder mit Gott/ oder im Exorcismo wider den Teufel/ od mit dem Kind/ oder mit den Guattern vnd Umbstehendē. Nun Gott verstehet das Latein gar wol / vnd darff keines Dolmetschers/ so verstehet auch der Teufel das Latein vnd andere Sprachē/ dem Kindlein gilt es eben gleich/ man rede Lateinisch oder Teutsch / dann es verstehet Alters halben weder eins noch das ander. Zu den Geuattern aber vnd Umbstehenden/ thut man Teutsche Vermahnung / vñ warauff die Geuattern an Kindes stadt antworten sollen / das fragt man sie in Teutscher Sprach/ Als: Neins Kind/ Widersagst du de Teufel? Vnd all seinen Wercken? Vnd all seinem Pracht vnd Wesen?

Wesen? Glaubst du in Gott den allmächtigen Vatter
Schöpffer Himmels vnd der Erden/Glaubst du in Je-
sum Christum seinen einigen Sohn vnsern Herrn / 2c.
Glaubst du inn den H. Geist/ ein heilige Catholische
Kirch/ 2c. Wilt du getaufft werdē? 2c. Ist dz nit Teutsch
was begerest du weiter auff Teutsch? Verstehest du nit
die Lateinischē Gebettlein/so verstehest du doch das heil-
lige Vatter vnser/welches man dich bey der Tauff bet-
ten heisset/darinnen alles was der Priester inn Latein
bettet / eingeschlossen vnd begriffen ist. So ist einem
Pfarzer vnd Priester vnuerwehrt / ja obligenden
Ampts halber sol er eintweder auff der Kanzel / oder
bey einer jeglichen Tauff nach gelegenheit der Sache
ein Stück nach dem andern/ für sich nemen / vnd auß
dem Latein sein auff Teutsch/ dem gemeinē Mann er-
klären vnd außlegen. Inmassen dan vnser selige Vor-
fahren vor Zeiten / alles was bey der Mess vnd Tauff
Lateinisch gehandelt wirdt / auß fleissiger Vnderwet-
zung der Priesterschaft/ nicht allein für sich selber ver-
standen / sondern auch andern auff Teutsch erklären
vnd außlegen haben können.

Demnach ist es vnnoth die Tauff auff Teutsch hal-
ten/es wäre dan sach/das dz Kindlein auß Schwach-
heit/ des Priesters Handt nicht erreichen möchte/ vnd
Noth halber müßet jäch oder von Frawē getaufft wer-
den/alsdann erlaubt nicht allein die Catholisch Kirch
den Frawen auff Teutsch / vnd in ihr Mütter Sprach
zutauffen / sondern befiehlt es auch / damit das Kind
an der Seeligkeit nit verkürzt werde / Dann wie S.

Aug. epi. 7
ad Auxili

ein Kindlein der Tauff beraubt wirdt / als wann unzählliche Menschen am Leib getödtet vnd umbgebracht wurden. Darauß abzunehmen / daß die Christliche Kirch/die Teutsche Nottauff nicht verwerffe / sondern zulasse. Derwegen alle Hebammen/die Teutsche Tauffform wol außwendig können sollen / welliche inn disen Worten stehet: Ich tauff dich im Namen des Vatters / vnd des Sohns / vnd des H. Geists / Amen. Vnd ist nit gnüg / wann ein Hebam das Kindlein mit Wasser besprenget / oder begeußt / vnd vnderm Sprengē vnd Begießen nit mehr sagt / als im Namen des Vatters / vnd des Sohns / vnd des H. Geists / sie muß auch darzu sagen: Ich tauffe dich im Namen des Vatters / vnd des Sohns / vnd des H. Geists. Deshalben sollen herüber die Hebammen jederzeit von Priestern wol examiniert vnd befragt werden.

Ausserhalb dises Nottfals / hat man nit gnügsame Ursach auff das Teutsche zudringen / sondern man sol bey der gebräuchigen Lateinischen Tauff / die durch des Catholischen Priesters Hand geschicht / vnbeschweret bleiben / vnd dis Orts die wenigste Trennung oder Spaltung von der Catholischen Kirchen / wegen der Lateinischen Sprach nichts anrichten / sonst wann du so gar nur auff dein Mütter sprach verliebt bist / ist zu besorgen du möchtest mit der Zeit nach dem Griechische kein Christ / sondern zu Teutsch ein gesalbter wöllein heißen / Item du möchtest mit der Zeit verlaugnen das Euangelium samit der Epistel / auch kein Kyrieleyson / oder Alleluia mehr singē / kein Amen mehr zum Vater

von Tauffceremonien.

131

ter vnser sprechen / weil Euangelium / Epistel / Kyrie-
elenfon Griechische / Alleluia vnd Amen Hebraische
Wörter seyn.


Zum zehenden vnd letzten: Es befeisset sich die
Christliche Kirch nur einer Sprachen/bey den Göttli-
chen Aemptern / vnd Außtheilung der H. Sacra-
menten / zu Erhaltung mehrer Einigkeit / daß wie ein
Tauff / ein Glaub / ein Gott / ein Christ / ein Kirch ist /
also auch souil immer möglich / der Gottesdienst vnd
Kirchen Ceremonien / in einer Sprachen gehalten / vnd
an der Christenheit erfüllet werde / daß geschriben ist:
Erat terra labij vnus, & sermonum eorundem: Es Gen. 11.
hatte der Erdboden einerley Zungen vnd Sprache.

Wahrlich nach dem man angefangen den Got-
tesdienst vñ Sacramenta / in vnderchiedlichen Sprac-
hen zuhandlen / seind zugleich auch vnderchiedliche
Religiones mit eingerissen / dz schier souil Secten als
Zungen / ic. Vnd Gott hat dise Sprachen der Bar-
leuth des Babylonischen Thurns dermassen vermeng-
get vnd verwirret / daß sie an einander nicht verstehen
kñnnen / sondern vor Gott vnd seinen Engeln / auch
vor allen rechtschaffenen Christen in der ganzen Welt
offentlich zu Spott werden.

Souil hab ich auff ewer dritte eingewandte Bes-
schwär antworten sollē. Seyd jr aber damit zufriedenz

Tressenlich vnd herzlich wol. Ich weiß nichts Hebam
darwider zusagen.

Von Priestern.

 Vn wolan / so komme ich auff ewer vierdte vnd Pfarzer
letzte Klag / von wegender Priester Truncken

Matth. 18.

heit / vnd Ungeschicklichkeit / es ist nit weniger daß vn-
sere Priester sich in ein vnd anderm Priesterlichen ver-
halten / vnd dem gemeinen Mann kein Ergernuß ge-
ben solten : Dann wehe dem Menschen / spricht Chris-
tus / durch wellichen Ergernuß kompt. Weil sie aber
auch Menschen / vnd zuweilen stolpern vnd strau-
chen / muß man ihnen solches zu gut halten / vnd ihrer
Menschlichen Verbrechen halben / die Tauff selbs nit
scheuchen / Dann vim Sacramenti non mutat vita Mi-
nistri. So spricht die Augspurgische Confession im ach-
ten Articul also: Die Sacramēt seynd gleichwol kräftig-
tig / ob schon die Priester dardurch sie gereicht werden /
nit from̄ seynd / wie Christus anzeigt / auff dem Stül
Moyſi sitzen die Meister /c. Derhalbē werden die Do-
natisten vnd alle andere verdamet die anders halten.

Ich frage euch Fratr / wann euch ein grosser Herz-
hundert Cronen / durch ein Diener der krätzig vnd
schebige Händ hatt / oberantworten liesse / wolt ihr sol-
ches Geschenk wegē der krätzigen Händ ausschlagen?

Debam.

Wäre ich wol ein grosse Nārin / wann ich dz
thäte / ich nāme die Cronen auß des Dieners
Händen / vnd ließ ihm die Krätzen.

Pfarrer.

Gleichermaßen sollt ihr auch die Tauff vnd ande-
re Sacramenta als herliche Geschenk Gottes / von
seinen Dienern von Priestern / mit danck annehmen /
vnd euch ir schebiges Leben nit irren lassen / des Diebt-
schen Juda Tauffe ist gleich so gut gewesen / als S.
Petri Tauffe. So seynd ewere Predicanten auch
nicht alle Abstemi vnd Wassertrincker / lassen ihnen
das lieb Weinlein zimlicher massen bevolhen seyn / ja

man findet vnder inen die 29. Stund in einem Sitzen
nacheinander sauffen/ vnd wann sie etwan zu Gast ge-
hen / so gehen sie nit eh dauon / biß daß sie das Bier o-
der Wein im Bauch/ den Zapffen auff dem Hüt / die
Kaiffen am Hals haben/ wie in den Newenzeitungen
von der Hällischen Inquisition zulesen. Vñ jr Weiber/
die jr dz Kind zur Tauff traget vñ beleitet/ sauffet oft
dermassen/ dz jr auch die Kinder vnder wege verzettet.

Herzog Augustus zu Sachsen hat sich in einem of-
fentlichen Beuelch / vber die seinigen beklagt / daß die
heilige Tauff vilfeltig geunehret / vñnd vast durch alle
Ständte/ die Dancksagung/ welliche vnserm Erlöser
für sein heylsame Gaben mit grosser Andacht gesche-
hen solte/ in ein Sodomitisch Schwelgen/ Fressen vnd
Sauffen verkehrt werde.

Herzog! Aus-
gustus in sei-
ner Verord-
nung vnd Be-
uelch zu Dres-
den/ Anno
1578. auß-
gegangen

Wie aber dem allem/ ich wil hinfüran / für mein
Person/ mit allem Ernst daran seyn/ damit alle Erger-
nuß bey meinen Priestern / Pfarrern vñnd Caplän
abgeschafft werde. Vñnd der nechste Priester der ober
mein Warnung vñnd Ermahnung/ in einem ärgerli-
chen Wesen betretten wirdt / es sey nun Trunckenheit
oder sonst ein anders Laster/ an dem wil ich dermassen
ein Exempel statuiren / daß die andern werden Ursach
haben/ sich vor dergleichen Fählen zuhüten. Zu dem/
wil ich alle Pfarrer/ die vnder mein Dechanten ge-
hören/ alsbald zusamen fordern vnd sie selber exami-
nieren vnd anhören/ welcher Gestalt sie tauffen vñnd
mit den Ceremonien umbgehen / damit alles ehrlich
vñnd dapffer in der Kirchen Gottes verricht/ vñnd der
gemeine Mann ohne Klag gehalten werde.

- Was begert ihr weiters von mir?
- Debam. Nichts mein Herz. Schawet dort gehet fürs
über Herz Hañs Starckenbarth ein Lutherischer
Predicant / Sehet ihr ihn nit durchs Fenster?
- Pfarrer. Er rüffet ihm. Er wirdt aber nicht kommen.
- Debam. Ich wils versuchen: Herz Hañs / mein Herz
Hañs / kompt vnd thut mir ein Beystandt / hab
mich mit Herrn Dechant zu weit mit disputirn
eingelassen / vnd kan mich gar nit verantworten.
- Predicant. Habt ihr vil mit ihm angefangen / so machets mit
ihm auß.
- Debam. Mein Herz Hañs / kompt herein zu vns in die
Pfarr.
- Predicant. Hab daselbs nichts verloren.
- Debam. Habt ihr euch doch vilmals vor den Bawren
vnd vor vns Weibern so mauffig vnd patzig ge-
macht / als wolt ihr alle Bapstische Pfaffen fress-
sen. Last jezunder ein Meisterstück von ewer
Kunst sehen.
- Predicant. Ich wil mit den Sophisten unuerworren seyn.
- Debam. Sehet mein Herz Dechant / auff disen Predi-
canten hette ich ein Thurn gebawt / wie laßt er
mich jezunder so fein stecken.
- Pfarrer. Hab ich euch doch zimor gesagt / er werde nicht
kommen / dises faule Holtz scheint nur bey der Nacht /
vnd nicht bey dem Tag. Wo sie einen wissen der ihn nit
Grundt begegnen kan / den fliehen sie / aber bey euch
Weibern vnd ungelerten Layen / duncken sie sich groffe
Meister in Israel seyn.
- Debam. Nun wolan / diser Tagschenchige / vnd Liecht-

flüchtige Predicant stercket mich aller erst recht in
 meinem Christlichen fürnehmen: Ich sage **E. E.**
 nochmaln demütiglich danck / vmb alle Christli-
 che Vnderweisung / wil jezunder das Kind zur
 Tauff herbringen / vnd ein Här bin ich wann ich
 mehr einem Lutherischen Predicanten ein Kind
 zütrage / mir ist leyd von Grundt meines Her-
 zen / daß ich mich hab durch die heyllosen Leuth
 also schändlich bisher verführen lassen / Auf
 künfftigē Sonntag wil ich mich zur Beicht vnd
 Coniunion gehorsamblich einstellen / vnd mich
 mit meinem Gott vnd der Christlichen Kirchen
 widerumb versöhnen vnd vereinigen.

Darzu wünsch ich euch den Segen des Allmächt. Pfarrer.
 tigen / der wölle das güt / so er inn euch allbereit ange-
 fangen / bestättigen vnd voiführen / zur andern Zeit solt
 ihr auch inn vbrigen Streitarticuln fernern Bericht
 empfangen.

E N D E.

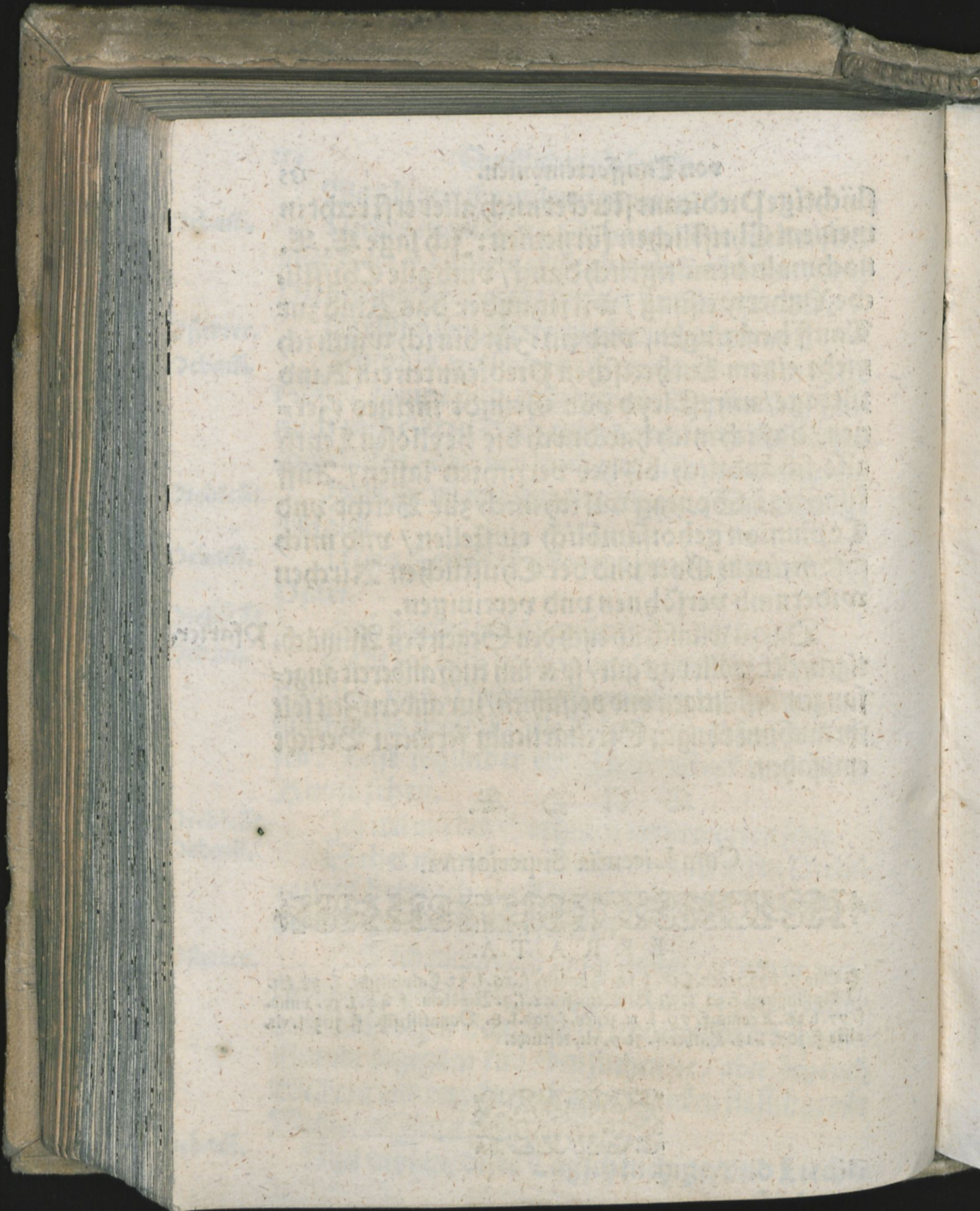
Cum Licentia Superiorum.



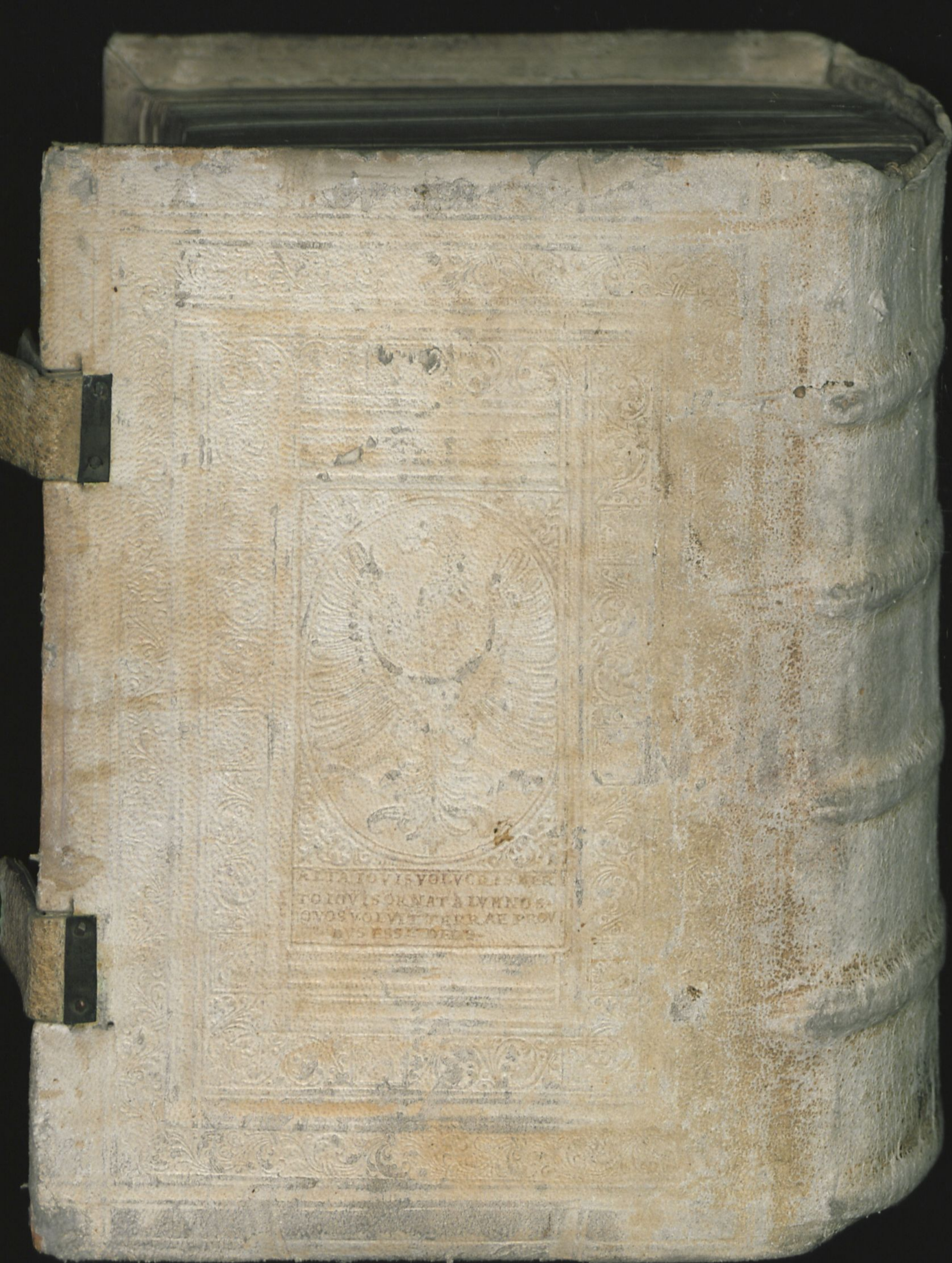
E R R A T A.

¶ Olto 9. l. 13. jenen. f. 17. l. 14. Bönigin. f. 26. l. 13. Caluinsche. f. 38. l. 1.
 ¶ Auflassung. f. 41. l. 23. Kindlein. f. 42. l. 1. Kindlein. f. 44. l. 15. vnd.
 f. 77. l. 26. Leonis. f. 79. l. 11. jenen. f. 100. l. 8. Donatistisch. f. 103. l. vlt.
 alias. f. 107. l. 18. Luther. f. 109. vlt. köstliche.



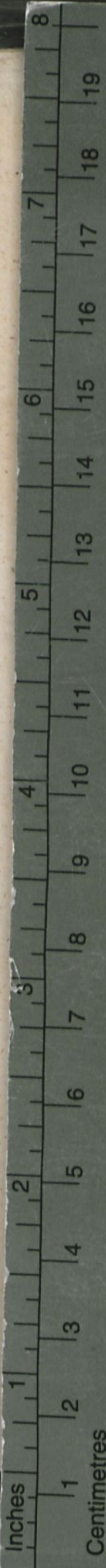


155177



ALTA IOVIS VOLUCRES MER
TO IOVIS NATALVMNO
QVOS VOLVIT TERRAE PROV
BYSESSE ORE





Farbkarte #13


B.I.G.



liches Gespräch /

Lauffere
 in einem Catholischen
 Lutherischen Hebräen.
 Gestelle
in Scherer / Societatis
 Theologum.

CORINTH. 14.
 h vnd ordenlich bey euch
 fügehen.



golstadt / durch David
 aritorium.

M. D. LXXXVII.

